1898. Donnerstag, 28. Juli.

Der Gesellige.

No. 174. 73. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote. — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz"
Fernsprech-Anschluß Nr. 50.

Der Nothstand der Bauern in Mittel-Rußland.

Graf Leo Tolstoi, der berühmte russische Schriftsteller und Helfer der Armen, hat in der von der russischen Regierung neulich gemaßregelten Zeitung „Russj" einen Aufsatz veröffentlicht, betitelt „Hunger oder kein Hunger?" Ein etwas seltsamer Titel, der aber durch die Erfahrungen des alten That-Christen bei seinen Versuchen, der Noth zu steuern, einigermaßen erklärt wird.

Die Beobachtungen, die Tolstoi kürzlich während seiner Fahrten durch viele Dörfer Mittel-Rußlands machte, faßt er dahin zusammen, daß ein zwanzigjähriger Mangel dem russischen Bauern der „schwarzen Erde" am Lebensmark zehre. Die diesjährige Mißernte fordere keine unmittelbaren Opfer an Menschenleben, aber die Noth steige mit jedem Jahre und werde im nächsten Jahre noch größer sein, weil heuer die Roggenernte noch schlechter ausfalle als im vorigen Jahre.

Unerwarteterweise stieß Tolstoi bei seinen humanen Bestrebungen, der Noth durch Volksküchen in den Dörfern zu steuern, wobei er insbesondere die Alten, Kranken und Minderjährigen im Auge hatte, auf Widerstand. Der Gouverneur von Orel knüpfte die Erlaubniß zur Fortsetzung der Volksküchen und ihrer Weiterverbreitung an eine Anzahl formeller Bedingungen, die einem Verbot gleichkamen. Infolgedessen hat der Graf (der seinen Wohnsitz auf dem Gute Jasnaja Poliana im Gouvernement Tula hat) seine Thätigkeit eingestellt und fordert die Spender auf, ihre Gaben zurückzunehmen.

Im Jefremowschen Kreise werden auch keine Hilfeleistungen mehr zugelassen. Die von der kaiserlichen Freien Oekonomischen Gesellschaft eingerichtete Bäckerei wurde in Gegenwart des Grafen geschlossen und der Bevollmächtigte der Gesellschaft ausgewiesen. Dasselbe geschah früher auch mit anderen Personen. Der Gouverneur nimmt eben an, daß in dem Kreise kein Nothstand vorhanden ist und er der Hilfe „nicht bedarf". In Tschern, wohin der Graf seinen Sohn geschickt hatte, um eine Volksküche einzurichten, erschien die Polizei und verbot den Bewohnern, die ihnen gebotene Speisung anzunehmen; zur Bekräftigung ihrer Befugnisse zertrümmerten die Wächter der öffentlichen Ordnung die Tische, ohne den Hungernden, denen sie das Stück Brod aus dem Munde genommen hatten, einen Ersatz geboten zu haben. Es ist schwer, sich ein Bild zu machen, was in den Köpfen derer vorging, an denen das Verbot vollstreckt wurde. „Noch schwieriger ist es", fährt der Graf fort, „sich vorzustellen, was in Kopf und Herz derer vorgeht, die es für nothwendig halten, solche Verbote zu erlassen". Zu den Beweggründen scheint kleinliche Furcht gewisser Beamten vor der Volksthümlichkeit Tolstois zu gehören, den das Volk als seinen Wohlthäter verehrt.

„Je weiter der Bauer vom Beamten entfernt ist, z. B. im Gouvernement Samara, in Sibirien, desto größer ist ausnahmslos sein Wohlstand", meint Tolstoi. Am Schluß seines Aufsatzes erzählt Tolstoi, was er während seiner Fahrt durch die Kreise Tschern, Gouvernement Orel, und Jefremow, Gouvernement Tula, gesehen habe. Im ersten Kreise stand der Roggen schlecht, viel schlechter als im vorigen Jahr; im Kreise Jefremow übertraf das Gesehene alle Befürchtungen. „Ich fahre eine, zwei, fünf Werst und zu beiden Seiten des Weges sehe ich auf den Ländereien der Gutsbesitzer den reinen Häcksel, auf Bauerland nicht einmal das — rein gar nichts. Sobald aber der Bauer für sich und seinen Hausstand kein Getreide hat — und das ist für das nächste Jahr zu erwarten — so wird seine Lage unerträglich. Er gleicht dem Beamten, der Stelle und Gehalt verloren hat und fortfährt, seine Familie in der Stadt zu erhalten. Der Beamte ohne Gehalt muß, um leben zu können, entweder seine Ersparnisse angreifen oder seine Sachen verkaufen, jeder Tag bringt ihn dem endgültigen Ruin näher. Der Unterschied ist nur der, daß der Beamte durch eine Wiederanstellung die Möglichkeit hat, sich herauszuarbeiten, der Bauer aber, der um Pferd und Feld gekommen ist und kein Getreide zur Aussaat hat, ist rettungslos verloren". In dieser äußersten Bedrängniß befinden sich zur Zeit die Bauern Mittel-Rußlands. Im nächsten Jahre wird sich nach Tolstoi's Meinung die Sache noch schlimmer gestalten.

Neunter Blindenlehrer-Kongreß in Berlin.

Die erste Hauptversammlung des Blindenlehrer-Kongresses wurde am Dienstag durch den Vorsitzenden Direktor Ferchen-Kiel in einem großen Zimmer des Reichstagsgebäudes eröffnet. Der Vorsitzende wies auf die Fortschritte hin, welche die Blindenfürsorge seit den letzten 25 Jahren gemacht habe. Eine wesentliche Vermehrung haben die Blindenschulen erfahren. Nicht minder große Fortschritte habe die Fürsorge für die aus der Anstalt Entlassenen gemacht. Allein noch sehr viel sei zu thun übrig. Ministerialdirektor Geh. Oberregierungsrath Dr. Kügler hieß die Versammelten im Namen der preußischen Unterrichts-Verwaltung willkommen. Die größere Entwickelung der Augenheilkunde und die größere Aufmerksamkeit der Aerzte haben es zu Wege gebracht, so führte Dr. Kügler aus, daß die Zahl der Blinden in der Abnahme begriffen ist. Während im Jahre 1871 in Preußen auf 100000 Menschen 93 Blinde kamen, verminderte sich diese Zahl im Jahre 1895 auf 67. Im Jahre 1871 betrug die Zahl der Blinden in Preußen 22988, im Jahre 1895, trotz der vermehrten Bevölkerung, 21442. Die Zahl der blinden Kinder unter zehn Jahren betrug in Preußen 1871 1222, 1895 828. Die preußische Unterrichtsverwaltung erachtet es für ihre Pflicht, die Blinden durch regelmäßigen Schulunterricht am geistigen Leben theilnehmen zu lassen und sie durch Unterweisung in lohnender Arbeit wirthschaftlich selbständig zu machen. Eine weitere Fürsorge für die Blinden sind die Blinden-Asyle für diejenigen Blinden, die nicht mehr erwerbsfähig sind. Das Hauptverdienst in der Blindenfürsorge gebührt Ihnen, die Sie dafür gesorgt haben, daß der Blinde nicht mehr das Gefühl des Verlassenseins hat. Daher spreche ich Ihnen nochmals im Namen der preußischen Unterrichtsverwaltung besten Dank aus. Mögen auch durch diese Verhandlungen reiche Früchte für die Blinden entstehen und Gott Ihre Arbeiten segnen.

Oberbürgermeister Zelle hob in seiner Begrüßungsansprache hervor: Die Berliner sind im Allgemeinen in der Welt nicht sehr beliebt, aber das Gefühl für Wohlthätigkeit hat den Berlinern noch Niemand abgesprochen. (Stürmischer Beifall.) Die Stadt Berlin hat stets der Blindenfürsorge volle Aufmerksamkeit zugewendet. Es ist mit Freuden zu begrüßen, daß Männer aus der ganzen gebildeten Welt zusammentreten, um auf Grund ihrer Erfahrungen zu berathen, wie das traurige Schicksal der Blinden erleichtert werden könne. Ich heiße Sie daher im Namen der Stadt Berlin herzlich willkommen und wünsche Ihren Berathungen von Herzen den besten Erfolg. Direktor Sekreter (Lausanne) brachte Grüße aus der Schweiz. Direktor Kornishi (Tokio, Japan) begrüßte in japanischer Sprache, die von einem Dolmetscher übersetzt wurde, den Kongreß und theilte mit, daß auch in Japan die Fürsorge für die Blinden große Fortschritte gemacht habe.

Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete die „Stellung der Blinden in der Welt". Der Berichterstatter Direktor Moldenhawer (Kopenhagen) tadelte es, daß das Publikum wohl geneigt sei, den Blinden ein Almosen zu geben, wenn das Publikum aber dem Blinden etwas abkaufen solle, dann finde es vielfach den Preis zu hoch. Das Publikum vergesse ganz, daß die Blinden nicht billiger arbeiten können als die Sehenden. Wenn die Blinden auch oftmals an Geschicklichkeit den Sehenden nicht nachstehen, so werden sie die Schnelligkeit der Sehenden doch niemals erreichen. Wenn man die Blinden unterstützen, ihnen ihr trauriges Los erleichtern wolle, dann sei es erforderlich, dafür zu sorgen, daß sie ihr tägliches Brod und nicht bloß trockenes Brod finden. Möge das Publikum durch Bestellungen in den Blinden-Werkstätten u. s. w. die Blindenfürsorge noch mehr als bisher unterstützen. Der Redner tadelte alsdann die häufigen Eheschließungen der Blinden, insbesondere die zwischen Blinden, da ein blindes Ehepaar wohl kaum in der Lage sei, eine richtige Kindererziehung zu bewirken. Die große Mehrheit der Redner sprach sich gegen die Eheschließung zwischen Blinden aus.

Nach einer kurzen Pause sprach Universitäts-Professor Dr. Greeff-Berlin über Ursachen und Verhütung der Blindheit in etwa folgender Weise: Während Sie bemüht sind, den Blinden durch Unterricht, Beschaffung von Arbeit u. s. w. eine Kompensation zu geben, sind wir Augenärzte bemüht, eine Verhütung der Augenkrankheiten zu bewirken und durch Heilung der Augenkrankheiten eine Erblindung zu verhüten. Die größte Zahl der Erblindungen entsteht durch die Augenentzündung der Neugeborenen. In den meisten Fällen könnte der Blindheit vorgebeugt werden, wenn sofort ein tüchtiger Arzt zu Rathe gezogen werden würde. Nothwendig ist eine staatliche Verordnung, die es den Hebammen zur Pflicht macht, auf die Augenentzündung der Neugeborenen die größte Aufmerksamkeit zu richten. Die Hebeammen müssen unter Strafandrohung verpflichtet werden, dafür zu sorgen, daß, sobald sie bei einem Neugeborenen Augenentzündung entdecken, ein Arzt herbeigeholt werde. Es muß den Hebammen eingeschärft werden, daß sie lieber hundert Mal ohne Grund einen Arzt herbeiholen sollen, als einmal bei vorliegender Gefahr das Herbeiholen eines Arztes zu unterlassen. Eine andere Ursache der Erblindung ist die bei Kindern, insbesondere bei Kindern der ärmeren Klassen, häufig auftretende skrophulöse Hornhaut-Entzündung. Eine dritte Ursache der Erblindung ist die Pockenkrankheit, gegen die das beste Mittel die Impfung ist. Der Ansturm gegen die Pocken-Impfung wundert mich nicht. Die Geschichte lehrt, daß jeder kulturelle Fortschritt von der unverständigen Masse bekämpft worden ist. Jedenfalls giebt es in der ganzen Welt keinen verständigen Arzt, der Impfgegner wäre. Weitere Ursachen der Erblindung sind angeborene Mißbildungen und innere Ursachen, die häufig durch Vererbung entstehen. Wenn es auch niemals möglich sein wird, die Erblindung vollständig zu verhüten, so wird es doch durch die Fortschritte der Wissenschaft und Kultur zweifellos gelingen, die Zahl der Erblindungen immer mehr zu verringern. (Lebhafter Beifall.)

Direktor Entlich (Purkersdorf) wies auf die Ursachen der Erblindung durch Blutsverwandtschaft hin.

Direktor Heller (Wien) sprach unter großem Beifall der Versammlung über die heilpädagogischen Momente des Blinden-Unterrichts. Danach wurden die Verhandlungen auf Mittwoch vertagt.

Erinnerungen an den polnischen Aufstand von 1848.

[Nachdr. verb.

XIV.

An demselben Tage, an dem der kommandirende General in Posen, v. Colomb, die Festung Posen in Belagerungszustand erklärte, am 3. April 1848, wurde vom König Friedrich Wilhelm IV. Generalmajor v. Willisen zum „Königlichen Kommissar und Vorsitzenden der Kommission zur nationalen Reorganisation des Großherzogthums Posen" ernannt. Am 5. April traf v. Willisen aus Berlin in Posen ein, am folgenden Tage erließ er eine Proklamation an die Einwohner des Großherzogthums Posen, worin er zur Ordnung und Ruhe ermahnte und das Auseinandergehen des bewaffneten Polenkorps verlangte, aber gleichzeitig — es klingt heutzutage fast unglaublich! — die Bildung eines „Posenschen Freikorps" unter Führung eines höheren preußischen Offiziers vorschlägt, und zwar sollte dieses wunderbare Freikorps aus denjenigen Insurgenten gebildet werden, welche die Waffen niederzulegen sich weigern oder keine Existenz haben sollten. Von dieser geradezu lächerlichen Maßregel, die glücklicherweise nicht zur Ausführung kam, sagte von Willisen: „Ich halte das für einen Ableiter aller bösen Säfte, welche hier in Posen herumspuken". Die polnischen Insurgenten dachten gar nicht daran, die Waffen niederzulegen; nach Erklärung des Belagerungszustandes der Hauptstadt und Festung Posen durch General v. Colomb hatten sich die bewaffneten Polen nach Schroda hingezogen, wo Mieroslawski die Streitkräfte sammelte. In Schroda nicht nur, sondern auch in Welna, Trzemeszno (Tremessen), Wreschen, Miloslaw, Xions und Pleschen waren Polen-Lager errichtet. General v. Colomb verfügte über 30000 Mann preußischer Truppen und war auch durchaus bereit, dem polnischen Bandenwesen ein Ende zu machen, aber Berliner Instruktionen und die Thätigkeit des „Versöhnungs-Kommissarius" v. Willisen verhinderten ein stramm-preußisches Vorgehen. General v. Willisen stellte den Polen, wenn sie wieder zur alten Ordnung zurückkehrten, in Aussicht:

> Es wird ein Pole an die Spitze der Verwaltungs- und ein Pole an die Spitze der Justizbehörden gestellt. Die Wahl der Landräthe erfolgt von den Kreiseingesessenen. Das Tragen der polnischen Farben ist erlaubt. Die polnische Sprache soll die amtliche Geschäftssprache werden, neben ihr die deutsche gleichberechtigt (wie gütig!!) dastehen. Ein nationales Armeekorps für das Großherzogthum Posen soll sofort organisirt werden und aus Bewohnern und dem polnischen Freikorps bestehen. Dieses Freikorps wird aus Privatmitteln der Polen gebildet, bis es der Staat übernimmt. Die Landwehr wie das Freikorps werden vorläufig auf den Großherzog von Posen (das war vorläufig noch der König von Preußen!) vereidigt u. s. w.

Die aufständischen Polen sahen und konnten auch nur in diesen (für Preußen schimpflichen) Bedingungen die Schwäche der preußischen Regierung sehen und dachten gar nicht daran, ihre revolutionäre Sammlung aufzugeben, auch dann nicht, als Generalmajor v. Willisen in einer öffentlichen Bekanntmachung „sich auf das Heiligste dafür verbürgte", daß ein polnischer Oberpräsident für Posen ernannt werden würde. Zu einem solchen Versprechen hatte allem Anschein nach der Herr Kommissarius Vollmacht vom Könige von Preußen! Die Deutschen in Posen und den angrenzenden Provinzen waren „starr" über diese Art preußischer Regierung, die übrigens nicht den Beifall sämmtlicher Minister hatte. Selbst der Oberpräsident v. Beurmann — dem einige Tage vor Eintreffen Willisen's ein Deutscher eine Schlafmütze per Post übersandt hatte! — raffte sich dazu auf, zusammen mit dem kommandirenden General v. Colomb einen Aufruf zu erlassen, in welchem es energisch hieß:

> „Fahrt Ihr nun noch fort, den Behörden und dem Militär zu trotzen, so werdet Ihr von den Königlichen Truppen durch Trompetenschall und Trommelschlag zum Auseinandergehen und zur Niederlegung der Waffen aufgefordert werden Folgt Ihr dann auch dieser Aufforderung nicht, der letzten, die wir zuzulassen im Stande sind, so erklärt Ihr Euch dadurch als offenbare Feinde und ruft selbst den Gebrauch der Waffen, von denen die Feuerwaffe nicht ausgeschlossen ist, gegen Euch hervor."

Der Unwille über die schwächliche Haltung der preußischen Regierung und über die Rücksichtslosigkeit gegen die Deutschen, mit der die Regierung durch Generalmajor v. Willisen polnischer Anmaßung entgegenkam, wurde in verschiedenen deutschen Volksversammlungen und Proklamationen zum Ausdruck gebracht. Zur polnischen bewaffneten Revolution gesellte sich eine deutsche Revolution moralisch entrüsteter patriotischer Gemüther. In dem Manifest der Bromberger Volksversammlung vom 9. April (abgedruckt als Leitartikel in Nr. 30 des Geselligen von 1848) heißt es:

> Bei der Kundwerdung des Königlichen Befehls — daß Generalmajor von Willisen nach Posen gesandt sei, um die Reorganisation der Provinz im Interesse der Polen herbeizuführen — ertönte ein Schrei der Entrüstung durch alle deutschen Kreise des Großherzogthums Posen. Deutschland scheint ganz im Unklaren zu sein über unsere Verhältnisse. Wir sind die Bewohner des Netzedistrikts, eines uralt-deutschen Distrikts, der nur eine Zeit lang unter polnischem Szepter stand und bereits seit dem Jahre 1772 mit Preußen vereinigt ist. Nur zu unserem Leidwesen wurde der Netzedistrikt im Jahre 1815 zur besseren Abrundung des neu errichteten Großherzogthums Posen zu demselben geschlagen. Durch deutsche Kraft, durch deutsche Arbeit, durch deutschen Fleiß sind die vormals wüsten Landstriche in den jetzt blühenden Zustand versetzt worden. Der Bevölkerung nach sind wir Deutsche die überwiegend größere Mehrzahl.
>
> Wir Bewohner des Netzedistrikts sprechen im Angesicht von Europa laut und feierlich aus
>
> 1) daß wir die in Posen zusammengetretene Kommission, mit Einschluß des Königlichen Immediat-Kommissarius, für inkompetent und im Voraus alle ihre Beschlüsse für null und nichtig erklären müssen, da diese

Kommission von der Gesammtbevölkerung mit keinerlei Vollmacht versehen worden ist.

2) Daß wir diese Kommission namentlich für inkompetent erachten, sich in die Verwaltung des Netzedistrikts irgendwie zu mischen; vielmehr sind wir fest entschlossen, schlimmsten Falls eine solche Einmischung mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln zurückzuweisen.

3) Daß wir, die Bewohner des Netze-Distrikts, nicht mehr zum Großherzogthum Posen gehören wollen und daher verlangen, die dazu gehörigen Kreise Bromberg, Wirsitz, Czarnikau, Inowrazlaw, Chodziesen (jetzt Kolmar), Schubin, Mogilno und Wongrowitz vom Großherzogthume Posen abzutrennen und der Provinz Preußen einzuverleiben, da wir fortan mit dem Königreich Preußen dem gesammten deutschen Bunde angehören wollen.

4) Daß, um den möglichen Greueln eines Bürgerkrieges vorzubeugen, wir das bestimmte Verlangen stellen müssen, diese Abtrennung sofort provisorisch eintreten zu lassen.

Das Manifest der deutschen Bewohner des Netzedistrikts schloß:

Wir der preußischen Staatsregierung und unserm edlen Könige mit der unverbrüchlichsten Treue ergebenen deutschen und deutsch-gesinnten Bewohner des Netzedistrikts beschwören Ein Hohes Staats-Ministerium, bei Preußens Ehre und Preußens Ruhm, unsere gerechte Sache dahin kräftig zu vertreten, daß ohne Zeitverlust die Verwaltung des Netzedistrikts von der des Großherzogthums Posen abgetrennt und provisorisch dem Regierungs-Präsidium in Bromberg übertragen werde.

Tausende von Unterschriften bedeckten diese männliche deutsche Erklärung, welche in Berlin übrigens bedeutenden Eindruck gemacht hat. Am 14. April benachrichtigte der Minister des Innern, v. Auerswald, den Bromberger Regierungspräsidenten Frhrn. v. Schleinitz, daß der König das Staatsministerium beauftragt habe, die Aufnahme der deutschen Landestheile der Provinz Posen in den deutschen Bund zu vermitteln, sowie daß die nationale Umgestaltung der Provinz Posen nur mit Ausschluß des Netze-Distrikts erfolgen solle. Zur polnischen Umgestaltung der Provinz Posen ist es glücklicherweise nicht gekommen, dafür sorgte u. a. der Uebermuth der polnischen Revolutionäre selbst. Die kriegerischen Ereignisse nach der „Konvention von Jaroslawietz" wird der „Gesellige" in den folgenden Artikeln beleuchten.

Berlin, den 27. Juli.

— Der Kaiser ließ sich am Montag von den Vertretern der Kabinette Vortrag halten und arbeitete während des Vormittags. Nachmittags unternahm der Kaiser einen Spaziergang in den Tannenwäldern bei Mo.

— Auf dem 9. deutschen Turnfeste zu Hamburg sind, wie mitgetheilt, an den Kaiser, den Fürsten Bismarck und den General von Waldersee Huldigungs-Telegramme abgesandt worden. Diese haben folgenden Wortlaut:

An Se. Majestät den deutschen Kaiser: „Ew. Kaiserlichen Majestät senden die zum neunten deutschen Turnfest in Hamburg versammelten Turner Deutschlands und Oesterreichs ehrerbietigsten Gruß."

An Se. Durchlaucht den Fürsten Bismarck: „Dem Gründer des deutschen Reiches warmen Gruß und das Gelöbniß unverbrüchlicher Treue". (Donnernder Beifall.)

An Se. Excellenz Generaloberst Graf von Waldersee. „Ihrem Ehrenpräsidenten die zum Turnfest versammelten deutschen Turner „Gut Heil!"

— In Haifa, am Südufer der Bucht von Akka (Palästina), ist vor einigen Tagen in Gegenwart des Spezialgesandten des Sultans, der Civil- und Militärbehörden der Stadt und der dort anwesenden konsularischen Vertreter die Grundsteinlegung zu dem Pfeiler erfolgt, an welchem der deutsche Kaiser auf seiner Palästinafahrt landen wird. Der Pfeiler ist der Ausgangspunkt einer Mole, die ins Meer gebaut wird, so daß kleine Dampfer dabei anlegen können und die Landenden nicht nöthig haben, auf dem Rücken der Lastträger von der Barke ans Land getragen zu werden. Von Haifa wird der nothdürftig fahrbare Weg nach Nazareth und Tiberias verbessert, von Haifa nach Jaffa wird eine neue Straße gebaut und über die dortigen Flüsse drei neue steinerne Brücken. Ferner wird die Straße Jaffa-Jerusalem-Bethlehem-Hebron und Jerusalem-Jericho ausgebessert, von Jericho nach dem Todten Meere zum Jordanbadeplatz und zur Jordanbrücke und von da nach Jericho ein fahrbarer Weg hergestellt. Von Jerusalem wird auf den Oelberg eine schöne Straße gebaut. An der Jordanbrücke sollen einige Tausend Beduinen versammelt werden, die dem Kaiser ihre Reiterkünste und ihre Kampfweise zeigen.

— Die Schiedsrichter für das Kaisermanöver sind jetzt ernannt worden. Als Oberschiedsrichter fungirt der Kaiser selbst; sollte der Kaiser zeitweise ein Kommando übernehmen, so tritt der Generalfeldmarschall Prinz Albrecht an seine Stelle. Zum Schiedsrichter für die gesammten Truppen ist der Generaloberst Graf v. Waldersee ernannt worden. Als Schiedsrichter bei den Armeekorps werden fungiren: General der Artillerie Edler v. d. Planitz, General der Infanterie Oberhoffer, Generallieutenant Rothe und Oberst Freiherr v. Vietinghoff, genannt Scheel. Zu Schiedsrichtern bei den Infanterie-Divisionen sind ernannt worden: General der Infanterie Frhr. v. Funck, Generallieutenant v. Villaume, Generallieutenant Frhr. v. d. Goltz, Generallieutenant v. Viebahn, Generalmajor v. Alten, Generalmajor v. d. Boeck, Generalmajor v. Hartmann und Generalmajor v. Moßner. Den Kavallerie-Divisionen sind als Schiedsrichter beigegeben worden: General der Kavallerie Edler v. d. Planitz, Generalmajor Kuhlmay und Oberst v. Pfuel. Die Schiedsrichter treten am 6. September in Thätigkeit.

— Die Trauung des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein mit der Prinzessin Dorothea von Koburg bespricht das Wiener katholische Blatt „Vaterland" und sagt: Da der Herzog Ernst Günther weder die katholische Kindererziehung zugab, noch von der protestantischen Nachtrauung nach der katholischen Trauung absehen will, so ist von katholischer Seite die Einsegnung seiner Ehe mit der Prinzessin Dorothea nicht möglich, so sehr dies auch ihre katholischen Verwandten wünschten. Will die Prinzessin ihre Ehe in Wien eingehen, so muß sie das Jawort in Gegenwart des eigenen Pfarrers und zweier Zeugen abgeben, damit ihre Ehe sakramental giltig sei. Die Mitwirkung des Pfarrers beschränkt sich in diesem Falle aber auf Anhörung des Jawortes der Brautleute, Eintragung des Aktes in die Pfarrmatrikel und Ausstellung des Trauscheines. Sie erfolgt nicht in der Kirche, ohne liturgische Kleidung und ohne die sonstigen Ceremonien. Dies ist die sogenannte passive Assistenz. Diese wird bei der Ehe der Prinzessin Dorothea eintreten.

— Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe trifft am 1. August auf seiner Besitzung Grabowo (Posen) ein. Von dort begiebt er sich nach einigen Tagen nach Wilna und dann nach Werki (in Russ.-Littauen).

Die Herrschaft Werki sollte, so hieß es kürzlich, von einem Odessaer Großkaufmann erstanden sein. Diese Nachricht ist aber nicht zutreffend. Die Verhandlungen haben sich in letzter Stunde zerschlagen. Nach einer Meldung aus Wilna wird sich in den Ostseeprovinzen eine Gesellschaft deutscher Kapitalisten bilden, die den Rest der fürstlich Hohenlohe'schen Besitzungen in Littauen ankaufen wird.

— Die preußische Regierung wird, wie verlautet, vom nächsten preußischen Landtage eine große Summe für künstliche Wasserstraßen (Kanäle 2c.) fordern.

— Fürst Ferdinand von Bulgarien ist in Berlin auf dem Bahnhof Friedrichstraße eingetroffen. Er wurde nur von seinem Kabinetssekretär Fürth erwartet. Der Fürst wird sich mehrere Tage in Berlin aufhalten. Er begab sich mit seinen Familienangehörigen und dem Gefolge nach dem Hotel Bristol.

— Dem bisherigen Propst zu St. Nikolai in St. Marie Dr. Brückner hat der Kaiser den Kronen-Orden 1. Klasse in Brillanten verliehen.

— Unter dem Verdacht der Spionage ist in Diedenhofen (Lothringen) der Ingenieur v. Schuhmacher aus Luzern verhaftet worden, als er die südlich von Diedenhofen abgehaltenen Manöver besichtigte und eine Mörserbatterie abzeichnete. Da man auch ein kriegstechnisches Werk bei ihm vorfand, wurde er wegen Spionageverdachts dem Amtsgericht in Diedenhofen vorgeführt. Hier erklärte er, daß er in seinem Heimathland Reserveoffizier sei und daher an Manövern ein erhöhtes Interesse nehme. Die Aufzeichnungen habe er lediglich für sich, keineswegs aber in der Absicht der Spionage gemacht. Er wurde in Haft behalten.

Oesterreich-Ungarn. Der Reichsrath ist am Dienstag mittels kaiserlicher Verfügung geschlossen worden.

Spanisch-amerikanischer Kriegsschauplatz. Bei Guanica auf Porto Rico ist General Miles gelandet. Auch bei Ponce haben amerikanische Truppen die Landung begonnen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 27. Juli.

— **Die Weichsel** ist bei Graudenz von Dienstag bis Mittwoch von 1,74 Meter auf 1,68 Meter gefallen.

Das Wasser der Nogat ist gegenwärtig so hoch, daß der Fuhrwerksverkehr an den Fähren Sommerort und Clementfähre hat eingestellt werden müssen.

— **[Neue deutsch-russische Eisenbahnverbindung?]** Der Bau einer neuen Vollbahn von Moskau über Wilna, Suwalki nach einer Station der Strecke Insterburg-Thorn soll in Aussicht stehen; es schweben wenigstens, wie uns mitgetheilt wird, Verhandlungen darüber. Die Linie Berlin-Eydtkuhnen ist in der That nicht mehr im Stande, den Anforderungen für den internationalen Verkehr zu entsprechen. Auch der Güterverkehr ist in letzter Zeit sehr angewachsen, und der Personenverkehr von Berlin nach Petersburg nimmt seit Eröffnung der sibirischen Strecke rasch zu. Neue Züge lassen sich jedoch kaum noch einlegen. Man wird also wohl daran denken müssen, von Allenstein eine neue Linie nach Berlin zu bauen oder die Strecke Thorn-Posen-Bentschen-Berlin dem großen Durchgangsverkehr zu erschließen. Dahin gehört vor allem die Einlegung von D-Zügen auf dieser Strecke, womit ein alter Wunsch der Handelskammern in Thorn, Posen u. s. w. endlich erfüllt würde.

— **[Volksbibliotheken.]** Der Alldeutsche Verband in Berlin hat beschlossen, einen Theil der bei ihm eingehenden Bücher dem Verein zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken zur Errichtung von Volksbibliotheken in den gemischt-sprachigen östlichen Provinzen der preußischen Monarchie zur Verfügung zu stellen.

— **[Einspruch.]** Graf Kanitz-Podangen hatte kürzlich Einspruch erhoben gegen die Bildung von Rentengütern in der seinem Gute benachbarten Gemarkung Paulken. Da dieser Einspruch irrthümliche Kritik in einigen Blättern gefunden hat, läßt Graf Kanitz in einem konservativen Blatte mittheilen, daß die Generalkommission zu Königsberg das vorgeschriebene Gutachten des Kreis-Ausschusses nicht eingeholt, auch den nach § 15 des Gesetzes von 1876 einspruchsberechtigten Interessenten keine amtliche Mittheilung gemacht habe. Graf Kanitz ist daher zu seinem Einspruch formal berechtigt. Aber er ist zu demselben nach seiner Ueberzeugung auch materiell verpflichtet, sowohl hinsichtlich des Interesses der Kauflustigen als aus nationalpolitischen Gründen. Graf Kanitz schreibt nämlich:

Bei der in Paulken aufgenommenen Taxe gehen die festgesetzten Bodenpreise für den größeren Theil der parzellirten Fläche auf 800 Mark und darüber hinaus. Es gelangen nämlich 254,01 Hektar zur Auftheilung und davon sind 112,76 Hektar à 750 Mark = 84570 Mark und 74,82 Hektar à 900 Mark = 67338 Mark, zusammen 187,58 Hektar = 151908 Mark oder auf 809,83 Mark pro Hektar geschätzt worden. Die von dem zertheilten Hauptgut an die Kolonisten abzugebenden Gebäude und Inventarienstücke sollen zwar noch einen Werth von 14000 Mk. haben, das macht aber nur 55 Mk. pro Hektar aus, und der auf die Gebäude entfallende Theil dieser Summe wird bei den Baudarlehnen berücksichtigt, kann also dem Bodenwerth nicht zugerechnet werden. Wegen dieser hohen Taxen kann ich der hier beabsichtigten Rentengutsbildung leider nicht mit Vertrauen entgegensehen. . . Schließlich möchte ich noch anführen, daß bis zum 21. Mai d. Js. sechs Rentengüter in Paulken verkauft waren und die bezüglichen Punktationen dem Herrn Präsidenten der Generalkommission vorgelegt worden sind. Die Namen der Käufer sind: Tuschinski, Kirschtowski, Wingratzki, Rubel, Fuß, Koch. Ich weiß nicht, ob meine Vermuthung, daß sich auch Polen unter diesen Käufern befinden, zutrifft. Bedauern würde ich aber, wenn polnische Kolonisten durch Vermittelung der königlichen Generalkommission im Kreise Mohrungen ansässig gemacht werden sollten.

— **Der deutsche Radfahrerbund** hat gegen die neuen Bestimmungen, betreffend die Abfertigung und Beförderung von Fahrrädern auf den Eisenbahnen, welche am 1. September cr. in Kraft treten sollen, durch den Vorsitzenden seiner Rechtsschutz-Abtheilung, Herrn Dr. Scharlach, bei dem preußischen Ministerium für öffentliche Arbeiten eine Beschwerdeschrift einreichen lassen. Es wird darin eine Wiederaufhebung der neuen Beförderungsvorschriften und Einführung thatsächlicher Erleichterungen, durch welche allein eine Entlastung der Eisenbahnen herbeigeführt werden könne, ersucht. Auch den Eisenbahn-Verwaltungen der deutschen Bundesstaaten soll diese Beschwerdeschrift zugehen.

— **[Aus dem Kammergericht.]** Auf dem Grundstück des Landwirths F. aus der Gegend von Nakel war die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen; es wurden daher die erforderlichen Absperrungsmaßregeln getroffen und Warnungstafeln auf Veranlassung der Behörde aufgestellt. F. ließ sogar einen Weg, welcher bei seinem Grundstück vorbeiführte, durch eine neu errichtete Mauer absperren. Er wurde sodann wegen Uebertretung der Baupolizeiverordnung angeklagt und zu einer Geldstrafe verurtheilt, weil er jene Mauer ohne Genehmigung habe errichten lassen. Gegen diese Entscheidung legte er Berufung bei der Strafkammer ein, wurde indessen abgewiesen. Sodann ergriff der Angeklagte das Rechtsmittel der Revision an das Kammergericht und hob hervor, es sei doch nur sein Bestreben gewesen, die Verbreitung der Seuche zu verhindern. Das Kammergericht wies jedoch die Revision des Angeklagten als unbegründet zurück und erachtete die Vorentscheidung für nicht rechtsirrthümlich.

— **Der Fürst von Bulgarien** unterhielt sich auf der Durchfahrt in Eydtkuhnen auf dem Bahnhof mit dem zum Empfange erschienenen preußischen Bezirkskommissar. In Schneidemühl speiste der Fürst mit Familie im Fürstenzimmer des Bahnhofes. Nach dem Mahle verlieh der Fürst dem Bahnhofsrestaurateur Freytag das Verdienstkreuz 2. Klasse. Vor der Abfahrt besichtigte der Fürst mit seinem Sohne die Zuglokomotive und ließ den kleinen Prinzen auf die Maschine steigen.

— **[Besitzwechsel.]** Frau Rittergutsbesitzer Rusch auf Wordel hat ihre Besitzung an den Oberstlieutenant v. Alvensleben in Berlin für 410000 Mk. verkauft.

≈ **[Bienenwirthschaftlicher Gauverein Danzig.]** Am Montag wurde der Hauptlehrkursus für Bienenzucht in Gischkau geschlossen. Zur Abnahme war der Vorsitzende des Gauvereins, Herr Schulrath Witt-Zoppot, anwesend. — Am Montag wurde der Nebenkursus in Kohling bei Hohenstein vom Vorsitzenden des Gauvereins eröffnet. Leiter des Kursus ist Herr Fiedler-Kohling. Es sind acht Theilnehmer, Lehrer, Landwirthe u. A., erschienen.

— **[Beurlaubung.]** Der Landrath Lucke in Inowrazlaw hat einen sechswöchigen Urlaub angetreten und wird von dem Regierungs Assessor Dr. Kretschmann vertreten.

— **[Ordensverleihungen.]** Dem Amtsgerichtsrath Wojtowski zu Schrimm und dem Domänenpächter Amtsrath Prützmann zu Krottoschin im Kreise Löbau ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem evangelischen Lehrer Stolpe zu Neudorf im Kreise Samter der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern, dem Strafanstalts-Aufseher a. D. Stahn zu Breslau, bisher in Rawitsch, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— **[Personalien beim Gericht.]** Der Gerichtsassessor Keßler in Danzig ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Saalfeld ernannt.

Der Amtsgerichtssekretär, Kanzleirath Robach in Strasburg ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Der Hilfsunterbeamte Rexin bei dem Amtsgericht in Dirschau ist zum Gerichtsdiener bei dem Amtsgericht in Schwetz ernannt.

— **[Personalien von der Steuerverwaltung.]** Der Ober-Grenzkontrolleur v. Braunschweig in Leibitsch ist zum 1. September als Ober-Steuerkontrolleur nach Pr. Friedland versetzt.

— **[Patente.]** Herr Andreas Darmer in Stralsund hat auf eine Luftzellenschutzwand für Schiffskörper ein Reichspatent angemeldet. — Herrn H. Luedicke in Prostkergut bei Marggrabowa ist auf eine Flegel-Dreschmaschine ein Reichspatent ertheilt.

---

4 **Danzig**, 27. Juli. Auf dem Passagierdampfer „Drache" der Weichselgesellschaft befand sich am Dienstag u. a. auch eine Frau Wesseleck aus Königsberg. Während der Fahrt wurde Frau W. vom Schlage gerührt und starb sofort. Die Leiche wurde auf dem Dampfer „Phönix" nach Danzig überführt.

Das russische Kriegerdenkmal wird am 15. September feierlich eingeweiht werden; zu der Feier werden verschiedene hohe russische Würdenträger, wie der russische Botschafter von der Osten-Sacken in Berlin und der russische Minister-Resident in Dresden, Baron v. Wrangel, hier erwartet.

Zoppot, 26. Juli. Ein für Zoppot sehr wichtiger Vertrag ist in der gestrigen Gemeindeverordnetensitzung zur Annahme gekommen. Die Verwaltung der sämmtlichen Kanalisationsanlagen mit Einschluß des Betriebes der Waschanstalt für das Warmbad und die Förderung des Seewassers für das Bad sind der Firma Börner und Herzberg in Berlin für 11000 Mk. jährlich mit Ausschluß der Steinkohlen, welche die Gemeinde zu liefern übernommen hat und welche noch ungefähr 2800 Mk. Ausgaben erfordern werden, übertragen worden. In Streitigkeiten soll die Entscheidung des Regierungspräsidenten in Danzig oder eines von ihm zu ernennenden Sachverständigen nachgesucht werden. Ferner wurde die Aufnahme eines Darlehns von 81000 Mk. zu verschiedenen Gemeindezwecken bei der Westpreußischen Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt zu 3½ Prozent Zinsen und 1 Prozent Tilgung beschlossen.

Die heute ausgegebene amtliche Badeliste meldet bis zum 22. d. M. 6213 Badegäste.

Nachdem die Gemeindevertretung beschlossen hatte, gegen den Beschluß, durch welchen der Kreisausschuß die Gehälter der Polizei- und Nachtwachbeamten erhöht hat, die Klage im Verwaltungsstreitverfahren anzustrengen, und nachdem die Klage an den Bezirksausschuß bereits eingereicht war, hatte der Herr Landrath eine Verfügung an den Gemeinde-Vorsteher erlassen, durch welche die Zwangsetatisirung der von dem Kreisausschuß festgesetzten Gehälter angeordnet wird. In dieser Verfügung ist ausgeführt, daß die von der Gemeindevertretung beschlossene Klage unzulässig sei, da sie nach Ablauf der gesetzlichen zweiwöchigen Ausschlußfrist angestellt sei, außerdem aber gegen den Beschluß des Kreisausschusses nicht die Klage, sondern nur Beschwerde eingelegt werden könne. Der Gemeindevorsteher Herr Lohauß bemerkte hierzu: Die Ausführungen seien anfechtbar. Die Versäumung der Ausschlußfrist könne durch Wiedereinsetzung in den vorigen Stand unwirksam gemacht werden. Die Versäumung sei nicht von der Gemeindevertretung, sondern von der Verwaltung verschuldet und § 112 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung setzt ausdrücklich fest, daß die Wiedereinsetzung zu erfolgen habe, wenn der Antragsteller von einer Zustellung ohne sein Verschulden keine Kenntniß erlangt hat. Die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand sei in der angestellten Klage in Antrag gebracht worden. Mehrere Herren beantragten darauf, auch gegen die neue Verfügung des Herrn Landraths die Klage bei dem Bezirksausschuß anzustrengen. Dieser Antrag wurde angenommen. Der Gemeindevorsteher erklärte darauf, der ihm in der Verfügung von dem Herrn Landrath ertheilten Weisung gemäß, daß er diesen Beschluß der Gemeindevertretung beanstande. Nach der letzten landräthlichen Verfügung sei die Klage der Gemeindevertretung von dem Gemeindevorsteher, nicht von einem gewählten Vertreter anzubringen. Der Gemeindevorsteher, welcher seiner Zeit die Festsetzung der Gehälter durch den Kreisausschuß beantragt habe, sei durch den heute gefaßten, allerdings vorläufig beanstandeten Beschluß nunmehr berufen, gegen diese von ihm selbst beantragte Festsetzung Klage zu erheben.

Thorn, 26. Juli. Das fünfzigjährige Bürgerjubiläum beging heute Herr Schuhmachermeister A. Slawskowski. Seitens der städtischen Behörden wurden ihm Glückwünsche übermittelt.

In Kreuznach gewann Lieutenant Dulon vom 4. Ulanen-Regiment das Eröffnungsflachrennen auf „Thickford Abbot" gegen starke Konkurrenz. Der Preis betrug 400 Mk.

Briesen, 26. Juli. Herr Kantor Fischer hat seine Pensionirung nachgesucht und tritt am 1. November nach 50jähriger Amtsthätigkeit in den Ruhestand.

Marienwerder, 26. Juli. (R. W. M.) Gestern Abend wurde das Gasthaus in Rachelshof durch Feuer gänzlich zerstört. Als sich die letzten Gäste entfernt hatten und das Gastwirth Karsten'sche Ehepaar sich in die oberen Schlafräume begeben wollte, drang ihnen im oberen Flur erstickender Qualm entgegen, dem bald die helle Flamme folgte. Ein dort wohnender Logirgast und die bereits schlafenden Kinder des Ehepaares vermochten sich nur nothdürftig bekleidet zu retten, und wenige Augenblicke später stand auch die nach unten führende Treppe in Brand. Die in den unteren Räumlichkeiten stehenden Möbel 2c. sowie einige Betten konnten gerettet werden, die Einrichtung

der oberen Wohnräume, die Wäsche ꝛc. ist durch das Feuer gänzlich vernichtet worden. Scheune und Stall konnten erhalten werden. Wie man annimmt, ist das Feuer durch den schadhaft gewordenen Schornstein entstanden.

Schwetz, 26. Juli. Gestern hat unser früherer Landrath Herr Geheimrath Dr. **Gerlich** unsere Stadt verlassen, um nach Charlottenburg überzusiedeln.

Mewe, 26. Juli. Zu dem Schützenfest waren Schützen aus Graudenz, Schwetz, Marienwerder, Flatow und Marienburg erschienen. König wurde Herr Möbelfabrikant **Philipp**, erster Ritter Herr Kaufmann **Wilsch** und zweiter Ritter Herr Kaufmann P. **Boldt**.

R Osche, 26. Juli. Die **Schulkinder aus Swalno** haben nach den hiesigen Schulen einen Weg von mehr als 7 Kilometer zurückzulegen. Die Regierung beabsichtigt nunmehr in Swalno eine eigene Schule zu errichten.

⊙ **Jastrow,** 26. Juli. Ein schweres **Unglück** hat sich in der Ortschaft Pinnow ereignet. Die 13jährige Tochter des Besitzers K. trieb die Heerde nach Hause. Als sie das Vieh anbinden wollte, stieß sie ein junges Thier und traf das Mädchen so unglücklich, daß sie nach einigen Augenblicken starb.

* **Dirschau,** 26. Juli. Um über die Anlage einer Fernsprech-Einrichtung in hiesiger Stadt und deren Anschluß an Danzig sich zu besprechen, hatten sich heute im Rathhause etwa 25 Herren zusammengefunden. Die Oberpostdirektion zu Danzig ist gewillt, eine solche Anlage einzurichten, wenn auf die Dauer von fünf Jahren durch die Benutzung dieser Anlage eine mäßige Jahreseinnahme gesichert wird. Zum Anschluß an eine städtische Fernsprechleitung haben sich 26 Personen gemeldet, und 19 von diesen wünschen auch Anschluß an eine Verbindung mit Danzig. Andere Anmeldungen stehen in Aussicht. Es erscheint daher die Anlage dieser Fernsprecheinrichtung gesichert.

Putzig, 25. Juli. Die studirende Jugend Putzigs veranstaltete gestern Abend eine Wohlthätigkeits-Vorstellung. Zur Aufführung gelangten zwei Einakter. Der Reinertrag soll armen Schulkindern zugewandt werden.

< **Neuteich,** 26. Juli. Zum heutigen **Pferdemarkt** waren gegen 1500 Pferde aufgetrieben, von denen an auswärtige Händler etwa 500 Stück zum Preise von 150—900 Mk. verkauft wurden.

Elbing, 26. Juli. Die hiesige Tischler-Innung hat sich für die freie Innung ausgesprochen.

Allenstein, 26. Juli. Unser Filial-Artillerie-Depot soll in ein Artillerie-Depot verwandelt werden. Da die in Gumbinnen und Insterburg garnisonirenden Abtheilungen des Feldartillerie-Regiments Nr. 1 zusammengezogen und wieder nach ihrem alten Standorte Königsberg verlegt werden sollen, so sollen die 1. und 3. Abtheilung des Westpreußischen Feldartillerie-Regiments Nr. 16, die in Königsberg liegen, nach Allenstein kommen, so daß dann sämmtliche drei Abtheilungen des Regiments in Allenstein liegen werden.

\+ **Pillau,** 26. Juli. Die beiden Panzerkanonenboote „Mücke" und „Natter", welche nach Beendigung einer Küsteninspektionsreise von Königsberg nach Danzig zurückdampfen wollten, mußten gestern Vormittag wegen des großen Sturmes unsern Hafen aufsuchen und hier anlegen. Erst heute Mittag konnten die Kriegsschiffe ihre Reise fortsetzen.

Eydtkuhnen, 26. Juli. Gestern Nachmittag wurde in der Nähe der Grenze, auf preußischer Seite, ein **Wolf**, der in eine Schafheerde eingebrochen war, getödtet.

Krone a. Br., 26. Juli. Ueberfallen wurden am Sonntag drei Kroner Radfahrer, die die Chaussee bei Gosciradz passiren mußten. Als die Radler das Dorf hinter sich hatten, fanden sie die Chaussee in ihrer ganzen Breite durch eine Rotte Arbeiter, Knechte und Frauenzimmer versperrt. Alles Anrufen und Klingeln blieb erfolglos; die Leute, denen es nur um das Hervorrufen einer Schlägerei zu thun war, wollten die Bahn nicht frei geben. Die Fahrer versuchten nun durchzukommen, aber die Leute wollten dies nicht gestatten. Sie beschimpften die Radler, denen ein etwas später kommender Kollege Hilfe bringen wollte. Kein Parlamentiren half. Die Rotte fing schließlich an, mit Steinen nach den Radfahrern zu werfen und diese mit einem Revolver zu bedrohen. Der Schmiedemeister L. wurde von einem der Kerle mit einem großen Stein thätlich angegriffen, er erhielt einen Hieb gerade an den Kopf, wodurch ihm das Nasenbein und die Stirn stark verletzt wurden. Die beiden anderen Radler kamen mit dem Schrecken davon. Als Herr L. blutend den Kampfplatz verlassen mußte, wurde er von den Angreifern noch eine Strecke weit verfolgt. Ein vorüberfahrender Wagen wurde mit Steinwürfen ebenfalls bedacht. Unter den Thätern wurden einige Knechte von den benachbarten Gütern erkannt.

O **Fordon,** 27. Juli. Heute rückte das Pionierbataillon Nr. 18 aus Königsberg in unsere Stadt ein. Hier wird eine größere Pontonirübung stattfinden. Am Sonnabend früh begiebt sich das Bataillon nach Schulitz.

* **Posen,** 26. Juli. Polnische Vereinsvorstände befolgen neuerdings die „Praxis", ihre Festlichkeiten erst in zwölfter Stunde anzumelden, anscheinend, weil sie dadurch hoffen, eine sorgsame Prüfung ihrer Programme durch die Behörden zu verhindern. Diese Erwartung wird indessen selten erfüllt; so sind in den letzten Wochen verschiedene Auszüge, Waldfeste ꝛc. nicht genehmigt worden. Den polnischen Turnern (Sokols) ist erfreulicherweise die Veranstaltung von Umzügen in der demonstrativen Vereinstracht durchweg untersagt worden. Den Sokolvereinen gehören auch Beamte an; die Regierung hat bisher unseres Wissens noch nicht Veranlassung genommen, das Ausscheiden der Beamten aus diesen Vereinen, deren deutsch- und staatsfeindliche Tendenz offenbar ist, zu fordern.

Schroda, 26. Juli. Die bäuerlichen Wirthschaften der Gemeinde Zdziechowice sind von dem Besitzer des Rittergutes Zdziechowice sämmtlich angekauft und nun mit dem Rittergute zu einem Gutsbezirke unter dem Namen Meienfelde vereinigt worden.

Samotschin, 25. Juli. Hier hat sich ein Handwerker-Frauenverein gebildet, dem sogleich gegen 40 Damen beigetreten sind.

Stolp, 25. Juli. Am Sonnabend schlug der Blitz in das große Stallgebäude des Gutsbesitzers v. Alten in Rathsdamnitz; das Gebäude brannte vollständig nieder. Viele Pferde, Fohlen, Kühe u. s. w. sind in den Flammen umgekommen.

Kolberg, 26. Juli. Der Malermeister Wunderlich stieß beim Radfahren auf der Chaussee mit einem ebenfalls radfahrenden Offizier zusammen und beide erlitten Verletzungen. Herrn W. mußten zwei Knochensplitter aus dem Kopfe entfernt werden und an einer Stelle liegt das Gehirn frei. Zum großen Glück ist das Gehirn selbst nicht verletzt.

Verschiedenes.

— **[Die Kaiserin als Photographin.]** Mit den drei ältesten Prinzen unternahm die Kaiserin am Dienstag vom Schloß Wilhelmshöhe einen Spazierritt nach dem „Herkules". Nach der Rückkehr mußten auch die jüngsten Prinzen, sowie die kleine Prinzessin, zu Pferde sitzen, worauf die kaiserlichen Kinder alle in einer Front zu Pferde von ihrer Mutter photographirt wurden.

— **Vom 9. deutschen Turnfest in Hamburg** wird dem „Gesell." berichtet: Bei unfreundlicher kalter Witterung wurde am Dienstag Morgen das Wettturnen fortgesetzt, und zwar turnten die Kreise Pommern, Mittelrhein, Niederweser und Ems, Mark Brandenburg, Provinz Sachsen, Deutsch-Oesterreich, Oberrhein und Oberweser und Harz. Am Kreisturnen (Pflichtstabübungen, Musterriegen u. s. w.) betheiligten sich: Schwaben, Nordosten, Schlesien, Rheinland und Westfalen, Thüringen, Hannover und Bayern. Höchst interessant verliefen die vielen Spielvorführungen, welche von vielen Vereinen veranstaltet wurden. Großen Eindruck machte auch das Turnen von ca. 3500 Knaben der Hamburger, Altonaer und Wandsbecker Turnvereine und von ca. 1000 Damen und Mädchen der Turnvereine von Hamburg und Altona. Besonderes Interesse wurde auch den Spielen des Akademischen Turnerbundes, welche sich über den ganzen Platz erstreckten, entgegengebracht. Abends wurden in der Festhalle von sieben der Hamburger Vereine (Herren- und Damen-Abtheil.) recht gute Vorführungen geboten. Ein Konzert der vereinigten Männergesangvereine von Hamburg-Altona nahm einen glänzenden Verlauf.

Auf dem Festplatze wurde gegen 11 Uhr bei herrlichem Wetter ein großes Feuerwerk abgebrannt. Die Glanznummer bildeten feurige Turner, eine Riesenbüste Jahns, ein Kolossal-Kreuz „Gut Heil" und ein Bombardement mehrerer Kriegsschiffe. Das Treiben auf dem Festplatz hatte den Charakter eines Volksfestes angenommen. Nach Schluß des Feuerwerks entstand an den Ausgängen ein lebensgefährliches Gedränge, weil die von den Volksmassen zu passirenden Barrieren nicht entfernt werden konnten. Soweit bekannt ist, sind jedoch Unglücksfälle nicht vorgekommen.

— **[Feuersbrunst.]** Die Waarenmagazine der Neupester Jutespinnerei sind vollständig niedergebrannt. Der Schaden wird auf 250000 Gulden geschätzt, ist jedoch durch Versicherung gedeckt.

— **[Eisenbahnunglück.]** Auf dem Bahnhof Porta in Westfalen stieß bei einem Bahnübergang ein Eilgüterzug auf ein Gefährt, in welchem sich außer mehreren anderen Personen die Gattin des Besitzers des Hotels „Zum Großen Kurfürsten" in Porta, Frau Starke, befand. Sie wurde getödtet. Dem Kutscher des Gefährts wurden beide Beine abgefahren, mehrere Kinder und ein erwachsenes Mädchen sind schwer verletzt.

— **[Mordanschlag im Gerichtssaale.]** Als der Richter Parry von dem Gericht zu Manchester (England) am Dienstag einen Urtheilsspruch gefällt hatte, durch welchen einem Gerichtsdiener Namens Taylor wegen schlechter Führung seines Amtes entsetzt wurde, sprang Taylor auf und gab auf den Richter drei Revolverschüsse ab und verwundete ihn am Hals und am Kinnbacken.

— **Auf Entschädigung** für die auf der „Bourgogne" umgekommenen Reisenden haben deren Verwandte von Seiten der „Compagnie transatlantique", der das gesunkene Schiff gehörte, nicht zu hoffen, denn das französische Handelsgesetzbuch schreibt vor, daß im Schiffbruchs-Falle der Eigenthümer des Fahrzeugs jeder Verpflichtung gegenüber seinen Fahrgästen vollständig enthoben wird, wenn das Transportmittel preisgegeben ist. Gegenüber dem französischen Gesetz räumt das englische dem Einzelnen Entschädigungsrechte ein. Und zwar haben die Interessenten im Falle eines Schiffsbruchs das Recht, Anspruch auf 160 Mk. zu erheben, wenn kein Menschenleben verloren ging, dagegen auf 300 Mk., wenn Menschenleben zu beklagen sind. Die Verluste der französischen Gesellschaft belaufen sich auf etwa zwei Millionen Francs. Das Schiff war auf zwei Drittel seines Werthes versichert. Die „Compagnie transatlantique" wird es wahrscheinlich vorziehen, gegen den Besitzer des „Cromartyshire" nicht einen Prozeß beim Admiralitäts-Gerichtshofe anhängig zu machen, obschon sie nach englischen Gesetzen auf etwa 600000 Frcs. Schadenersatz Anspruch hätte, da im Falle eines Zusammenstoßes zwischen einem Segler und einem Dampfer stets dieser es ist, der muthmaßlich die Fahrgeschwindigkeit erhöhte und daher die Schuld trägt. Die in Havre in Untersuchungshaft zurückbehaltenen neun österreichischen Matrosen sind nun auch entlassen worden, da nichts Belastendes gegen sie vorlag.

Neuestes. (T. D.)

* **Hamburg, 27. Juli. Fürst Bismarck ist bettlägerig; außer Prof. Schweninger befinden sich gegenwärtig die Grafen Wilhelm und Herbert mit ihren Gemahlinnen in Friedrichsruh.**

S **Hamburg, 27. Juli. Die „Hamb. Nachr." erhalten über das Befinden des Fürsten Bismarck folgende zuverlässige Auskunft aus Friedrichsruh: Das Befinden des Fürsten ist unverändert; der Schlaf in der letzten Nacht war gut; es ist kein Grund zur Beunruhigung vorhanden.**

* **Berlin, 27. Juli. Die „Hohenzollern" ist heute früh von Mo nach Bergen in See gegangen.**

☾ **Shanghai, 27. Juli. Gegenüber den von englischen Zeitungen verbreiteten Angaben über den neulichen Aufenthalt des deutschen Kriegsschiffes „Irene" in der Subic-Bay bringt der „Ostasiatische Lloyd" eine amtliche Berichtigung des Chefs der zweiten Division des Kreuzergeschwaders, Prinzen Heinrich von Preußen, woraus sich Folgendes ergiebt: Das Schiff „Irene" holte aus Insulagrande in der Subic-Bay eine Anzahl spanischer Frauen und Kinder ab und traf dort zufällig mit einem Dampfer der Aufständischen zusammen, welcher sich ohne Weiteres entfernte. Auf dem Rückwege von Insulagrande begegnete die „Irene" vor Manila zwei Kreuzern der Vereinigten Staaten, ohne angesprochen zu werden. Die Uebernahme der Frauen und Kinder geschah im Dienste der Menschlichkeit und unter strenger Beobachtung der Regeln der Neutralität.**

⊙ **Washington, 27. Juli. Spanien richtete an den Präsidenten Mac Kinley das formelle Gesuch um Eröffnung von Friedensverhandlungen durch Vermittelung des französischen Botschafters in Washington.**

Der französische Botschafter Cambon hat im Namen der spanischen Regierung und auf Ersuchen des Ministers des Aeußern dem Präsidenten am Dienstag Nachmittag im Weißen Hause eine Botschaft der spanischen Regierung überreicht, welche das Ende des Krieges und die Feststellung der Friedensbedingungen bezweckt. Nachdem Cambon sich entfernt hatte, hatten die Sekretäre Alger und Long eine lange Besprechung mit dem Präsidenten Mac Kinley. Die Mittheilung Spaniens ist in allgemeinen Ausdrücken gehalten, sie macht keine bestimmten Vorschläge in Betreff Kubas oder der Philippinen und beschränkt sich darauf, den Wunsch auf Eröffnung von Friedensverhandlungen auszudrücken. Präsident Mac Kinley hat sich die Antwort vorbehalten und erklärt, er werde die Angelegenheit dem Ministerium unterbreiten. Dann werde er Cambon eine neue Unterredung gewähren, um ihm mitzutheilen, ob die Vereinigten Staaten zur Eröffnung von Unterhandlungen bereit seien.

\+ **Washington, 27. Juli. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat sich dahin entschieden, das Angebot der Friedensunterhandlungen anzunehmen, obschon der Krieg ungeschwächt fortgeführt werden soll, bis etwas Brauchbares in Bezug auf die Friedensbedingungen vorgeschlagen werde.**

— **[Offene Stellen.]** Bürgermeister in Woldenberg in Neumark vom 16. September, Gehalt 3000 Mk., als Amtsanwalt 360 Mk. Meld. bis 21. August an den Stadtverordnetenvorsteher Krüger daselbst. — Amtssekretär in Bernsdorf (Oberlausitz) möglichst bald. Meld. an den Amtsvorsteher daselbst. — Bureaugehilfe in Tönning vom 1. September. Meld. unter Beifügung der Zeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche an den Landrath daselbst.

Wetter-Depeschen des Geselligen v. 27. Juli, Morgens.

Stationen.	Bar. mm	Wind		Wetter	Temp. Cels.
Belmullet	767	N.	1	wolkenlos	16
Aberdeen	765	S.	1	bedeckt	19
Christianssund	763	WNW.	4	Regen	11
Kopenhagen	763	WNW.	3	bedeckt	12
Stockholm	760	NNW.	2	bedeckt	14
Haparanda	756	N.	2	halb bed.	13
Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	—	—	—	—	—
Cork (Queenst.)	767	SW.	2	wolkig	17
Cherbourg	765	still	—	Nebel	16
Helder	766	O.	1	heiter	15
Sylt	764	NW.	4	bedeckt	13
Hamburg	765	SW.	3	bedeckt	12
Swinemünde	765	WSW.	2	bedeckt	13
Neufahrwasser	764	WSW.	3	bedeckt	14
Memel	760	WSW.	1	halb bed.	13
Paris	762	NO.	1	halb bed.	18
Münster	765	NW.	1	heiter	13
Karlsruhe	763	NO.	4	wolkig	19
Wiesbaden	764	NO.	1	wolkig	18
München	765	O.	1	wolkenlos	18
Chemnitz	765	still	—	wolkenlos	14
Berlin	765	WNW.	2	bedeckt	13
Wien	765	still	—	wolkenlos	14
Breslau	767	NW.	1	heiter	12
Ile d'Aix	762	NO.	1	halb bed.	18
Nizza	763	S.	3	heiter	22
Triest	763	OSO.	3	heiter	26

Anmerkung. Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1) Nordeuropa; 2) Küstenzone; von Süd-Irland bis Ostpreußen 3) Mittel-Europa südlich dieser Zone; 4) Süd-Europa. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingehalten.

Skala für die Windstärke. 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung:

Die Luftdruckvertheilung ist auf dem ganzen Gebiete sehr gleichmäßig und daher die Luftbewegung schwach und aus veränderlichen Richtungen. Eine flache Depression liegt über Nordosteuropa. In Deutschland ist das Wetter kühl, an der Küste trübe, im Binnenlande heiter; nennenswerthe Niederschläge werden nicht gemeldet. Etwas wärmeres Wetter demnächst wahrscheinlich.

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Donnerstag, den 28. Juli: Meist heiter, warm, trocken. **Freitag, den 29.:** Vielfach heiter, warm, schwül, auffrischender Wind. Strichweise Gewitter.

Niederschläge, Morgens 7 Uhr gemessen.

Station	mm	Station	mm
Graudenz . 25./7.—26./7.	— mm	Mewe . . 25./7.—26./7.	0,2 mm
Thorn III	1,7 "	Gr. Klonia	0,8 "
Stradem bei Dt. Eylau	— "	Konitz	0,3 "
Neufahrwasser	0,6 "	Gr. Rosainen/Neudörfch.	— "
Dirschau	— "	Marienburg	— "
Pr. Stargard	0,1 "	Gergehnen/Saalfeld Op.	0,6 "
		Gr. Schönwalde Wpr.	— "

Graudenz, 27. Juli. **Getreidebericht.** (Handels-Komm.)

Weizen, gute Qual. 197–205 Mk., mittel 185–196 Mk., gering 165–184 Mk. — Roggen, alter, gute Qualität 167 bis 170, Mk., mittel 157–166 Mark, gering —,— Mark. — Frischer Roggen noch nicht gehandelt. — Gerste, Futter- 120 bis 130 Mark, Brau- —,— Mark. — **Hafer 160—166 Mk. — Erbsen** ohne Handel.

Danzig, 27. Juli. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogen. Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen. Tendenz:	27. Juli. Fest.	26. Juli. Ruhig, unverändert.
Umsatz:	20 Tonnen.	50 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	772 Gr. 230 Mk.	220,00 Mk.
" hellbunt	210,00 Mk.	705 Gr. 210 Mk.
" roth	213,00 "	213,00 Mk.
Trans. hochb. u. w.	185,00 "	185,00 "
" hellbunt	172,00 "	172,00 "
" roth besetzt	160,00 "	766 Gr. 162 Mk.
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Fester.
inländischer	160,00 Mk.	162,00 Mk.
russ. poln. z. Trns.	714 Gr. 120 Mk.	708, 726 Gr. 123-124 Mk.
alter	—,— "	—,— Mk.
Gerste gr. (622-692)	140,00 "	140,00 "
" kl. (615-656 Gr.)	130,00 "	130,00 "
Hafer inl.	157,00 "	157,00 "
Erbsen inl.	140,00 "	140,00 "
" Trans.	110,00 "	110,00 "
Rübsen inl.	160—210,00 "	150—210,00 "
Weizenkleie) p. 50 kg	4,25 "	4,20 "
Roggenkleie) p. 50 kg	4,90 "	4,70 "
Spiritus Tendenz	Unverändert.	Fester.
konting.	73,50 nom.	73,50 nom.
nichtkonting.	53,50 Brief.	53,50 Brief

Königsberg, 27. Juli. **Spiritus-Depesche.**

(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter %. Loco unkonting.: Mk. 56,00 Brief, Mk. 54,50 Geld; Juli unkontingentirt: Mk. 56,00 Brief, Mk. 54,30 Geld; Juli-August unkontingentirt: Mk. 55,00 Brief, Mk. 54,30 Geld; Frühjahr Mk. 55,00 Brief, Mk. 54,30 Geld.

Berlin, 27. Juli. **Börsen-Depesche.**

Spiritus.	27./7.	26./7.
loco 70 er	54,90	54,90

Werthpapiere.	27./7.	26./7.
3½% Reichs-A. k. v	102,40	102,40
3½% " "	102,50	102,40
3% " "	94,90	94,60
3½% Pr. Cons. kv.	102,40	102,40
3½% " "	102,40	102,50
3% " "	95,50	95,25
Deutsche Bank	198,25	198,40
3½ W. ritsch. Pfb. I	100,00	100,00
3½ " " " II	100,00	99,90
3½ W. neul. Pfdbr. I	99,80	99,75
3% Westpr. Pfdbr.	91,25	91,10
3½% Ostpr. "	99,60	99,70
3½% Pom. "	99,90	100,00
3½% Pos. "	100,00	100,10
Disk.-Com.-Anth.	198,25	198,50
Laurahütte	201,60	201,75
5% Ital. Rente	92,70	92,80
4% Mittelm.-Oblg.	—,—	97,20
Russische Noten	216,10	216,15
Privat-Diskont	3⅛%	3⅛%
Tendenz der Fondb.	fest	still

Chicago, Weizen, flau, v. Juli: 26./7.: 70¼; 25./7.: 74.
New-York, Weizen, flau, v. Juli: 26./7.: 75; 25./7.: 79.

Bank-Discont 4%. Lombardzinsfuß 5%.

Städtischer Vieh- und Schlachthof zu Berlin.

(Amtl. Bericht der Direktion durch Wolff's Bureau telegr. übermittelt.)

Berlin, den 27. Juli 1898.

Zum Verkauf standen: 491 Rinder, 1518 Kälber, 1425 Schafe, 5986 Schweine.

Bezahlt für 100 Pfund Schlachtgewicht: **Ochsen:** a) vollfleisch. ausgem. höchst. Schlachtw., höchstens 7 Jahre alt Mk. — bis —; b) junge fleisch., nicht ausgem. und ält. ausgem. Mk. — bis —; c) mäß. genährte junge, gut gen. ältere Mk. — bis —; d) gering genährte jeden Alters Mk. 45 bis 47. — **Bullen:** a) vollfleisch. höchst. Schlachtw. Mk. — bis —; b) mäß. genährte jüng. u. gut genährte ält. Mk. — bis —; c) gering genährte Mk. 45 bis 47. — **Färsen u. Kühe:** a) vollfleisch., ausgem. Färsen höchst. Schlachtw. Mk. — bis —; b) vollfleisch., ausgem. Kühe höchst. Schlachtw. bis zu 7 Jahren Mk. — bis —; c) ält. ausgem. Kühe u. wenig gut entw. jüng. Kühe u. Färsen Mk. — bis —; d) mäß. genährte Kühe u. Färsen Mk. 46 bis 49; e) gering genährte Kühe u. Färsen Mk. 44 bis 46. — **Kälber:** a) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber Mk. 66 bis 69; b) mittl. Mast- u. gute Saugkälber Mk. 61 bis 65; c) geringe Saugkälber Mk. 54 bis 59; d) ält. gering genährte (Fresser) Mk. 40 bis 45. — **Schafe:** a) Mastlämmer u. jüng. Masthammel Mk. 62 bis 64; b) ält. Masthammel Mk. 57 bis 60; c) mäß. genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe) Mk. 53 bis 56; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — bis —. — **Schweine:** a) vollfleisch. der feineren Rassen u. deren Kreuzungen bis 1¼ J. Mark 62—63; b) Käser Mark —; c) fleisch. Mk. 60—61; d) gering entwick. Mk. 57 bis 59; e) Sauen Mk. 55 bis 58.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Vom **Rinderauftrieb** blieben ungefähr 150 Stück unverkauft. — Der **Kälberhandel** gestaltete sich ziemlich glatt. — Von den aufgetriebenen **Schafen** wurden etwa 80 Stück abgesetzt. — Der **Schweinemarkt** verlief ruhig und wurde geräumt.

Magdeburg, 26. Juli. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. 88% Rendement —,— bis —,—. Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,95—8,17½. Ruhig. — Gem. Melis I mit Faß 23,00. Fest.

☞ Weitere Marktpreise siehe Drittes Blatt. ☜

Heute früh 4¾ Uhr entschlief sanft unsere innig geliebte Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter und Tante [3646

Eveline Grunau

geb. **Wolff**
im 78. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an
Marienburg, den 26. Juli 1898
Die Hinterbliebenen.

Die Leichenfeier findet am Sonnabend, den 30. Juli, präc. 3 Uhr, in der Kirche zu Tannsee statt und von dort die Beerdigung auf dem Friedhofe zu Lindenau.

Heute morgen 6 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden unser liebes [3678

Trudchen

im Alter von 5 Wochen, was wir hiermit tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend, anzeigen.
G. Buntfuss u. Frau.

Heute Morgen 9½ Uhr starb nach schwerem Krankenlager unser kleiner Sohn [3747

Erich

im Alter von 2 Jahren, 4 Monaten u. 15 Tagen.

Dieses zeigen tiefbetrübt an
Tillitz b. Neumark Wpr.
Friedrich Chall u. Frau geb. Kiewitt.

Kirchen-Konzert.

Am Sonntag, den 31. Juli, Nachmittags 4½ Uhr, findet **zum Besten des Frauen-Vereins Kreis Rosenberg in der Kirche zu Sommerau ein Konzert statt.**

Entree nicht unter 50 Pfg.
Um recht zahlreichen Besuch bittet **Der Vorstand.**

Zurückgekehrt!

Dr. Paschen
Frauenarzt,
Graudenz, Grabenstr. 56.

Weingutsbesitzer

erstklassiges, christliches Haus, vergiebt **für Graudenz und Umgegend** [3210

lohnende Vertretung.

Interessenten mit Bekanntschaft in besseren Kreisen werden gebeten, gefl. Mittheilungen und Referenzen unter **N. D. 142** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin SW. 19,** gelangen zu lassen.

Schiffer

zum Verladen von Ziegelsteinen nach Danzig können sich sofort melden bei [3539
Abraham Jacobsohn Söhne
Graudenz.

Suchen

Generalvertreter

für Westpreußen
zum Verkauf unserer

Hand-Milch-Centrifugen

erstklassiges Fabrikat.

Es wird nur erste Kraft, nicht unbemittelt, gewünscht. [3652

Meldungen an **Gräflich Lippesche Verwaltung des Lindenhofes, Bunzlau, Schl.,** erbeten.

Lohndrusch-Apparate

für ca. 200 Stunden, gleich nach der Ernte gesucht. Gefl. Offert. erbeten an Dom. Bauditten per Maldeuten. [3524

Reparaturen

an Uhren u. s. w. billigst unter Garantie. [8346

Julius Hempler,
Graudenz, Grabenstraße 29, unweit der Trinkebrücke.

Tafelglas

vorzügliches Fabrikat, offeriren zu billigsten Preisen [3665
G. Kuhn & Sohn,
Graudenz.

Gelbsenf

giebt billigst ab [3669
Alexander Loerke.

Bilanz vom 31. Dezember 1897

der

Molkerei-Genossenschaft Nitzwalde

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Activa.		Passiva.	
Kassa-Konto	2486,03	Kreditoren	36317,87
Grundstücks- und Gebäude-Konto	19724,—	Geschäfts-Antheil-Konto	120,—
Maschinen-Konto	13028,49	Sicherungs-Einlagen-Konto	723,—
Utensilien-Konto	2272,76	Reingewinn	1764,76
Unkosten-Konto	131,—		
Butter-Fabrikations-Konto	558,60		
Debitoren	724,75		
	M. 38925,63		Mk. 38925,63

Mitgliederbestand:

am 1. Januar 1897	12
neu eingetreten	—
ausgetreten	—
mithin am 31. Dezember 1897	12

Molkerei-Genossenschaft Nitzwalde
eingetrag. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.
Der Vorstand.
A. Hintzler. C. Giese. Borck.

Trommel-Häckselmaschinen

für Dampf- und Roßwerkbetrieb
mit bewegl. Stachelwalze u. Zufuhrgürtel.



Die Messer der Häckselmaschinen für Dampfbetrieb haben 305 mm = 11⅝" und 405 mm = 15½" Schnittfläche und sind **in der Mitte durch eine besondere Stellscheibe abgesteift.** Ich garantire für bestes Material und gebe diese Maschinen auf **Probe.**

Häckselmaschinen

für Roßwerk und Handbetrieb

liefere ich in bester Ausführung von 305 mm = 11⅝" bis 180 mm = 7" Schnittfläche herab in bester Ausführung und tadelloser Leistungsfähigkeit. [73

A. P. Muscate,

Maschinen-Fabrik und Eisengießerei
Danzig * Dirschau.



Milwaukee-Getreidemäher für langes und schweres Getreide geeignet, **Mk. 800,** mit offenem Binder, neuestes Modell, auch soweit noch der Vorrath reicht.

Milwaukee-Gras- und Kleemähemaschine, 5 Fuß Schnittfläche, incl. Reservemesser, **Mk. 275,** Die letzte diesjährige Sendung trifft in einigen Tagen ein.

Amerik. Hungerharken, selbstausrückend, **Mk. 125.**

Amerikanische Rasenmäher, leicht, elegant, praktisch, seit Jahren in den öffentlichen Anlagen Danzigs und Königsbergs im Gebrauch, **Mk. 25.**

W. Wernich, Milwaukee,
2908] (Inhaber: Witt & Svendsen),
Danzig und Königsberg i. Pr.

Die

Maschinenfabrik u. Reparaturwerkstatt

von

Hodam & Ressler, Danzig

Hopfengasse 81/82 (Speicherinsel)

übernimmt die **Reparatur** von **allen,**
auch von and. Lieferanten bezogenen
landwirthschaftlichen und **industriellen Maschinen** und **Geräthen, Müllerei-, Brennerei-** und **Brauereimaschinen,** das **Einziehen von neuen Röhren** und **neuen Feuerbuchsen in Lokomobilen** u. **stationären Dampfmaschinen, Lieferung neuer Transmissionsanlagen** 2c. 2c. und sichert bei soliden Preisen gediegene, sachkundige und schnelle Ausführung der Arbeiten zu. Kostenanschläge kostenfrei.

Monteure für auswärts stets disponibel.

3638] Eine gut erhaltene

Droschke

wegen Todesfall billig zu verk. Zu erfragen bei [3638
Frau Griegrowitz, Bromberg, Kujawierstr. Nr. 11.

Sämmtliche

Sorten Flaschen

bestes Fabrikat
in grün und halbweiß, offeriren zu außerordentlich bill. Preisen
G. Kuhn & Sohn,
Graudenz. [3664

Locomobilriemen

und Treibriemen in all. Längen und Breiten, von reinem Kern englischer Leder, sowie **Treibriemenleder** offerirt zu den billigsten Preisen die **Lederhandl. v. F. Czwiklinski.**

Stoppel- u. Wasserrüben

orig. Nürnberger Samen, lange u. runde, **5 Ko.-Postbeutel 5 M. frco. Nachn.** (½ Ko. 0,60 Mk. ab hier). **Hochfein. Senf** 16,00 b. 18,00 Mk. p. 50 Ko. Samenhdlg.
Carl Mallon, Thorn. [1541

DUNLOP PNEUMATIC

3.99] **Komplette**

Rübenbahnen

für Pferde- und Lokomotivbetrieb käuflich und miethsweise. Bei Kauf wird die gezahlte Miethe auf den Kaufpreis voll angerechnet. Kostenanschläge gratis und franko.

Deutsche Feld- u. Industriebahn-Werke, Danzig,
Neugarten 22, Ecke Promenade.

Kocherbsen.

3529] Habe noch **ca. 15 Ctr. gute Kocherbsen** à 8 Mark abzugeben.
S. Gutowski, Lessen Westpr.

Mehrere Waggons

frühe Rosenkartoffeln

eventl. sofort lieferbar, verkauft Gr. Ellernitz v. Graudenz.

Schiller-Büchse
beste
Conservenbüchse
[2596

3643] **Hochfeine, frische**

Centrifugenbutter

versendet, auch bei Jahreslieferung, 8½ Pfd. für 9,50 Mk. fr. gegen Nachnahme Dom Adl. Kassiakehmen v. Ußtilten Opr.

Carl Tiede, Danzig 56
Hopfengasse Nr. 91,
empfiehlt unter Garantie:
Superphosphate aller Art,
Thomasmehl, Kainit 2c.
Phosphorsauren Futterkalk
giftfrei, mit 40% Phosphors.
Viehsalz, Viehsalzleckstn.
Maschinenöle, Schmierfette, Carbolineum.



Vorzügl. geräucherte, große **Maränen** versendet von jetzt à Schock f. 2—2,50 Mk. incl. Verp. die Maränenräucherei von M. Rosenthal, Nikolaiken Ostpr.

---

60 Stück starke

Weinkisten

und eine große

Kork-Maschine

verkäuflich. [3676
J. Kalmukow, Graudenz, Markt 7.

3604] Ein

Restaurationszelt

5 m breit, 10 m lang, fast neu, steht billig zum Verkauf. Näheres durch F. Hornschuh, Bahnhofswirth, Heiligenbeil.

Rothbuchen- und Birken-Bohlen
Rad-Felgen

sowie alle sonstigen Stellmacherhölzer verkäuflich [3565
Schneidemühlen-Verwaltg.,
Döhlau Ostpr.

Für Bauunternehmer.

3584] Einen größeren Posten ausbrackirter

Kief.-Balken

21/24 und 21/26 cm stark, in langen Läng., giebt spottbill. ab
Erw. Glitza, Dampfsägewerk, Marienwerder.

3570] Ein Waggon
rothbuchene Bohlen
3, 2½ und 2 Zoll,
Deichselstangen, Speichen Felgen
hat billig abzugeben
A. Plonski, Strasburg Wpr.

Offerire: [3580

ff. Romadour- und Limburger Voll-Fettkäse
à Pfund 60 Pfennige,
Weißlacker
à Pfund 80 Pfennige,
Tilsiter Voll-Fettkäse
à Pfund 60 Pfg. geg. Nachnahme.
Dampfmolkerei Strasburg Wpr.

1370] **Streichfert. Oelfarben, Firniß, Lacke** usw. offer. billigst
E. Dessonneck.

Eine Feldbahn

von 1000 m Länge, mit dazu gehörigen Weichen u. Curven, nebst **8 Stück**

Rübentransportwagen

von 3½ cbm Inhalt, auf 2 Trucks laufend, Alles 600 mm Spur, **zur Rübenabfuhr** billig leihweise abzugeben, auf Wunsch auch käuflich. Meldungen brieflich u. Nr. 3603 durch den Geselligen erbeten.

Pianinos

aus renommirten Fabriken, zu den **billigsten** Preisen, auch auf Abzahlung; zeitweise auch **gebrauchte u. z. Miethe.**
Oscar Kauffmann,
Pianoforte-Magazin.

Geldverkehr.

3000 Mark

sind zu 4½% von sofort zur sicheren Stelle zu vergeben.

Meldungen unter Nr. 3557 an den Geselligen erbeten.

9000 Mark

zur 1. Stelle auf ein städtisches Grundstück gesucht. [3485
C. Sommer, Marienwerder.

Auf ein **neu erbautes** Geschäftsgrundstück im Marienburger Kreise werd. z. 1. Stelle

7- bis 8000 Mark

von sofort oder später gesucht. Feuervers. 11500 Mk, Meld. u. Nr. 3596 d. d. Geselligen erbet.

Auf ein Gut in Ostpr. werden hinter Landschaft

30000 Mark

innerhalb der landschaftlichen Taxe gesucht. Meld. briefl. unter Nr. 3607 a. d. Geselligen erbet.

Wer würde wohl geneigt sein, unter Sicherstellung mir

100 Mark

bis z. 1. Januar 1899 z. leih. Verpflichte mich, 20 Mk. u. hoh. Zinsen. z. zahl. Ang. u. 3606 a. d. Ges. erb.

Auf ländl. Grundst. werden **6- b. 7000 Mk.** z. zweit. Stell., aber sich., z. leih. ges. Ausk. erth. F. Boratynski, Dt. Krone, Königst. 76.

Darlehne jeder Höhe, coulant, schnell.
Hagenau, Friedrichsberg bei Berlin, Pfarrstrasse 24.

Heirathen.

Für nette, geb., evgl. Wittwe, 37 J., ca. 2000 Mk. Eink., sucht **ält. Beamten** 2c. (gut. Charakt. Hauptsache) **als Parthie** Frau Kobeluhn, Königsberg Pr., 3. Sandg. 2. Retourmarke.

Junger, strebsamer

Landwirth

angeneh. Erschein., Bes. e. mittl., schön geleg. Besitzthums in der Nähe v. Graudenz, i. geord. Verhältn., dem es an Damenbekanntschaft mangelt, sucht paß. Parthie. Wirthschaftlichk. u. häusl. Sinn sehr erwünscht. Ein Vermög. von 6- b. 10000 Mark gern gesehen.

Eltern od. Vormünd., welch. auf diese ernst gemeinte Annonce eingehen woll., bitte betreff. Mittheil. unt. Nr. 3632 an d. Geselligen einzusenden. Vermittler verbeten.

Heirathsgesuch.

Junger Mann, mos., 28 J. alt, ohne Vermögen, Manufakturist, wünscht in ein solches oder in ein Geschäft ähnlicher Branche **hineinzuheirathen.** Strengste Diskret. zugesichert. Gefl. Off. unter Nr. 3621 d. d. Ges. erb.

Zu kaufen gesucht.

Suche noch einige **Lieferant.** für feine **Butter** in Gebinden.
C. Ludwig, Berlin, Schlesische Str. 2.

3594] Ich suche noch einige

Geflügel-Lieferanten

und zahle die höchsten Preise.
Claus Kröger, Stettin, Pölitzerstr. 21.

5/4" Stammbretter I.

suche einige Waggons zu kaufen. Offerten frei Thorn, Uferbahn.
H. Meyer, Thorn III.

Kirschen

jedes Quantum zum Pressen, kaufe und zahle höchste Preise.
Hugo Nieckau, Dt. Eylau.

Harmonium

gebraucht, gut erhalt., preiswerth zu kauf. gesucht. Meld. mit all. näh. Angab. u. Preis unt. Nr. 3175 an den Geselligen erbeten.

3641] **Gut erhaltener, starker**

einsp. Rollwagen

wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **200** an die Annoncen-Annahme Philipp, Crone a. Br.

Ziegelbretter

bes., 26 mm st., 16 cm br., **80** cm lg., werden gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2341 d. d. Geselligen erbet.

3547] Ein schon gebrauchter, aber noch gut erhaltener

Sattel nebst Zubehör

wird für alt zu kaufen gesucht.
Kegler, Inspektor,
Gr. Kleschkau p. Schwinsch.

3595] **Suche 2500 Stück**

Kuhkrippensteine.

Gefl. Off. an Raabe, Culm.

Wohnungen.

Eine Parterrewohnung

von 3 Stuben nebst Küche und Zubehör wird zum 1. Oktober d. Js. zu miethen gesucht. Meldungen briefl. unter Nr. 3187 an den Geselligen erbeten.

Die **Wohnung** des Divisions-Pfarrers Herrn Dr. Brandt, Graudenz, Schützenstraße 2, bestehend aus 8 Zimmern, Badestube, Wasserleitung u. sonstigem Zubehör, auf Wunsch auch Pferdestall, ist versetzungshalber sofort zu vermiethen und vom 1. Oktbr. oder auch früher zu beziehen.

Nähere Auskunft ertheilt
J. Anker, Graudenz.

Martha Petter [4207
Lehng. Motylewo b. Schneidemühl.

---

2. Etage

meines Hauses Herrenstr. 2, bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, per 1. Oktober preiswerth zu vermiethen. [3680
Moritz Maschke, Graudenz.

Eine Wohnung

Marienwerderstr. 46, von 4 Zim. und 1 Kabinet nebst Zubehör, von sofort zu vermiethen.
E. Dessonneck, Graudenz.

Eine Wohnung

Altestr. 6, von 3 Stuben und 3 Kabinette, von sofort zu vermiethen. [577
E. Dessonneck, Graudenz.

Ein Laden

in der Hauptgeschäftsstraße gelegen, zu jedem Geschäfte geeignet, ist zu vermiethen.
Josef Fabian, Graudenz,
3625] Marienwerderstr. 53.

Die Ladenräume

unf. Filiale i. Carl Teschke'schen Hause, Pohlmannstraße, vis-à-vis dem Geselligen, der guten Lage wegen zu jedem Geschäft passend, sind vom 1. Oktober d. Js. billig zu vermiethen. [7461
M. Heinicke & Co., Graudenz, Comtoir Speicherstraße 26.

Seebad Zoppot.

Möbl. Zimmer, auch mit Küche 2c., mit auch ohne Pension b. **Wilhelm Hoffmann,** Bismarckstraße 1.

Damen find. billige, liebevolle Aufnahme bei Frau Hebeamme **Daus,**
Bromberg, Schleinitzstr. Nr. 18.

Vereine.

Krieger- ✠ Verein

Flötenau.

Am 25. d. Mts. verstarb unser lieber Kamerad, Veteran von 1866 u. 70/71 [3597

August Schötzau

in Niedergruppe.

Der Verein verliert in dem Dahingeschiedenen einen treuen Kameraden.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 28. Juli, statt. Antreten der Kameraden um 2 Uhr Nachmittags bei dem stellvertretenden Vorsitzenden F. Krüger.

Vergnügungen.

Podwitz.

Sonnabend, den 30. Juli cr.

Großes Konzert

ausgeführt von der Jäger-Kapelle.
Reichhaltiges Programm.
Anfang 6 Uhr.
Nach dem Konzert **Tanz.**
Hierzu lade ergebenst ein.
Hochachtungsvoll
3394] **Bartel.**
Besondere Einladungen ergehen nicht.

Kaiser Wilh.-Sommertheater

Donnerstag: Letztes Gastspiel der Prinzeß **Marguerita Pocahuntas. The Indian Nightingale. Das Opferlamm.** Schwank. [3677

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 174.

Graudenz, Donnerstag] [28. Juli 1898.

Die genossenschaftliche Organisation des Butterhandels.

Auf dem letzten ostpreußischen Genossenschafts-Verbandstage zu Kranz erstattete Herr Rittergutsbesitzer Plehn-Gruppe einen Bericht über die Verwerthung der Butter, in welchem er Folgendes ausführte:

Das letzte Verzeichniß der Anwaltschaft weist 1574 Molkerei-Genossenschaften auf, zählt man die nicht unter dem Gesetz vom 1. Mai 1889 stehenden Sammel-Molkereien dazu, so wird man mindestens 2500 Anstalten zu gemeinschaftlicher Milchverwerthung annehmen, an denen mindestens 100000 deutsche Landwirthe betheiligt sind. Daß diese vielen Landwirthe von der täglichen Arbeit und Sorge der Milchverarbeitung befreit sind, ist wahrlich keine kleine Leistung des Genossenschaftswesens. Dann ist auch die bedeutende Verbesserung der Molkereitechnik, die enormen Fortschritte der Maschinentechnik den Leistungen des Genossenschaftswesens zum Theil wenigstens auf das Conto zu schreiben, denn ohne die großen, mit reichlichen Geldmitteln ausgestatteten Genossenschaftsmolkereien wären diese großen Erfolge gar nicht denkbar. Angesichts dieser Leistungen auf dem erwähnten Gebiete und der großen Summe von Energie und Intelligenz, welche diese Leistungen hervorgebracht haben, muß man erstaunt sein, daß auf einem andern, ganz nahe benachbarten Gebiete die Genossenschaften fast gar keine Leistungen zu verzeichnen haben, ja, daß kaum der Versuch zu Verbesserungen gemacht ist, das ist die Verwerthung der Butter.

Mit Sorgfalt und Kosten wird die Butter bereitet; sobald sie verladen ist, kümmert der Produzent sich nicht mehr um seine Waare, sondern giebt sie so zu sagen der Willkür der Händler preis, macht kaum einen Versuch, einen Einfluß auf den Preis auszuüben.

Im letzten Winter hat ein Berliner Kaufmann, welcher der Notirungskommission Berlin angehört, die Butter einer ostpreußischen Molkerei für 8 Mk. über höchste Notiz gekauft. Zu diesen 8 Mk. kommen Fracht 3–4 Mk., dann der übliche Nutzen, mindestens 3 Mk., das sind 14—15 Mk. über höchste Notiz, ein wahrer Hohn auf die Richtigkeit dieser Markt-Notizen. Neuerdings sind die Mitglieder der Notirungskommission unter die Propheten gegangen und erklären jeden Freitag, was die Butter in der nächsten Woche kosten wird, und nach dieser Schätzung wird dem Landwirth die Butter abgerechnet. Es ist nicht die Butter allein, sondern auch die Milch, die nach den Butternotizen verkauft wird, und wer den Verlust, den die deutschen Landwirthe wöchentlich durch die falsche Notirung zu erleiden haben, nachrechnen wollte, würde zu ganz gewaltigen Zahlen kommen.

Nur die Selbsthilfe kann wirklich helfen, wenn genügende Mengen Butter auf genossenschaftlichem Wege zum Verkauf kommen, wenn wir selbst die von uns erzielten Preise bekannt machen, d. h. selbst notiren. Und diese Notirung wird, auf streng zuverlässiger Grundlage berechnet, mehr Ansehen und Glauben finden als die heutige.

Um dies zu erreichen, brauchen wir Unterstützung und suchen diese zunächst in den Nachbarprovinzen. Zunächst richtete sich der Blick auf Pommern, wo schon seit längerer Zeit von einer dahingehenden Bewegung zu hören war. Im Februar d. J. kam das erwartete Kind zur Welt, es war aber nicht eine speziell pommersche Vereinigung, sondern ein Verkaufsverband norddeutscher Molkereien. Dieses eine Wort machte aus dem erhofften Bundesgenossen einen Gegner. Den ein ähnliches Ziel verfolgenden benachbarten Verbänden sollte der Lebensnerv unterbunden werden, die Bewohner der benachbarten Provinzen sollten geworben werden, ihre natürliche Anlehnung zu verlassen, die Butter dem vorerwähnten Verbande zuzuführen.

Ganz abgesehen davon, daß dieses Vorgehen nicht gerade ein freundnachbarliches genannt werden kann, liegen schwere Bedenken gegen das neue Unternehmen vor. Die Form, die Gesellschaft mit beschränkter Haft, ist zweckmäßig, denn eine Genossenschaft von so kolossaler räumlicher Ausdehnung, wie sie hier geplant wird, ist ganz undenkbar.

Angenommen, die erwarteten Tausende kämen und schaarten sich um Herrn v. Blankenburg, wie sollte wohl die Masse ankommender Butter durch eine Hand verkauft werden? Der jetzige Butterkonsum in Berlin beträgt etwa 20000 Centner in der Woche, davon sind die norddeutschen Molkereien doch wenigstens mit drei Vierteln, ca. 15000 Ctr., betheiligt, also würden täglich mehr als 2000 Ctr. Butter in Berlin durch eine Hand ankommen, und diese Massen abzunehmen und zu vertreiben würde allerdings unmöglich sein. Es liegt nun im Plane, Kühlwagen einzustellen, Kühlhäuser zu erbauen, dazu würden mindestens 100000 Mk. erforderlich sein, die vor Beginn des Geschäftes aufgebracht und hingegeben werden müßten. Herr v. Blankenburg erklärt, diese Summe würde durch Frachtersparniß in kurzer Zeit eingebracht sein, — zu all den Dingen gehört ein stärkerer Glaube, als ich ihn besitze.

Wahrscheinlich ist es, daß an Stelle des norddeutschen Verbandes ein pommerscher treten wird, und der wird uns von ganzem Herzen willkommen sein, er wird hoffentlich Hand in Hand mit uns westpreußischen Produzenten an dem gleichen Ziele arbeiten.

Die einzelnen Verbände haben die Aufgabe, als Großkaufmann aufzutreten und die ihnen zufließende Butter an den Kleinhandel, vielleicht auch an Konsumenten direkt, zu verkaufen. Bis jetzt sind Schwierigkeiten aus diesem Geschäfte nicht entstanden. Wenn aber die Verbände größer werden, neue dazu treten, so daß wir sechs bis acht Vertretungen in Berlin haben, so wird die Gefahr eintreten, daß diese sich gegenseitig Konkurrenz machen, und das könnte mehr Nachtheil bringen, als auf der anderen Seite Vortheil zu erwarten ist. Das ist dadurch zu vermeiden, daß die Verbände in nähere geschäftliche Beziehung zu einander treten und alle zusammen nur eine Verkaufsfirma wählen. An ihrer Spitze müßte eine kaufmännische Kraft ersten Ranges stehen, welche durch den Verkauf der Butter gegen Provision Interesse an hohen Preisen gewinnt, sie würde das gleiche Interesse an dem Verkauf der Butter jedes Verbandes haben, mithin keinen Verband vor den anderen bevorzugen. Dadurch ist die Gefahr aufgehoben, daß der eine Verband dem andern Konkurrenz machen könnte.

Die Menge der Butter, welche eine Firma so verkaufen kann, wenn sie sich stets bemüht, einen hohen Preis zu erzielen, ist begrenzt, man schätzt diese Grenze bei 400—500 Ctr. wöchentlich, für das überschießende Quantum müssen Filialen begründet werden, die unter Oberleitung der Verkaufsfirma das Vertreiben der Butter übernehmen. Die Vertreter der Verbände müssen einen Verwaltungsausschuß bilden, der über der Verkaufsfirma steht, um zu kontrolliren und z. B. zu bestimmen hat, ob die Butter zeitweise zum Theil weiter von Berlin versandt werden soll.

So könnte der Butterhandel organisirt werden, die Einzelheiten müssen natürlich sorgfältig erwogen werden, und die Schwierigkeiten erscheinen nicht so groß, daß sie bei gutem Willen nicht überwunden werden könnten. Guter Wille freilich muß mitgebracht werden. Wer die Absicht hat, zwar mitzuthun, aber gelegentlich für seinen Verband einen besonderen Vortheil herauszuschlagen, der bleibe davon. Zu einem solchen Geschäfte gehören Gemeinsinn und Gerechtigkeitsliebe, es muß begonnen und geführt werden mit genossenschaftlichem Geiste, der das Wohl des Ganzen stets dem einzelnen Interesse voranstellt. Können wir Landwirthe uns zu solchem Vorgehen nicht aufschwingen, so werden wir eben nichts erreichen, verlieren dann aber auch das Recht, zu klagen. Greifen wir aber zu, sammeln wir die Kräfte, dann bilden wir eine Macht, die, richtig organisirt, uns wirthschaftlich vorwärts helfen kann, natürlich nur innerhalb vernünftiger Grenzen. Wir werden niemals die Preise diktiren können; wollten wir das und hätten einen augenblicklichen Erfolg, so würde sofort dänische Butter auf dem Markte erscheinen und solche Gelüste eindämmen. Unser Streben muß dahin gehen, den Butterhandel solide zu machen, die Konjunktur auszunutzen und unberechtigtem Preisdruck entgegen zu arbeiten.

Herr Plehn-Gruppe empfahl also die genossenschaftliche Organisation des Butterverkaufs auf folgender Grundlage:

1) In den einzelnen Provinzen oder diesen Bezirken entsprechenden Ländern oder Landestheilen Deutschlands sind Butterverkaufsverbände zu begründen.

2) Diese Verbände haben nach Lage des Marktes die Butter an Kleinhändler zu verkaufen oder die Ueberfüllung des nächsten Marktes auf andere Plätze zu werfen bezw. den Export anzustreben.

3) Bei voller Selbständigkeit der Verbände sollen sie unter einander Fühlung suchen und dahin streben, gemeinsam ihre Interessen zu fördern, ohne sich gegenseitig Konkurrenz zu machen.

4) Der berechtigte Wunsch, den ausländischen Markt zu gewinnen, darf nicht dazu verleiten, den Absatz im Inlande zu vernachlässigen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 27. Juli.

— **[Ruhegehaltskasse für Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Volksschulen.]** Der Bedarf dieser Kasse für den Regierungsbezirk Marienwerder für 1898/99 beträgt 143930 Mk. Das beitragspflichtige Diensteinkommen der Lehrer und Lehrerinnen beträgt 1439300 Mk.; es entfallen somit auf 100 Mk. des beitragspflichtigen Diensteinkommens 10 Mk. Es haben aufzubringen die Kreise Briesen 6440 Mk., Flatow 11390 Mk., Graudenz 11330 Mk. (davon die Stadt Graudenz 3980 Mk.), Konitz 8810 Mk., Dt. Krone 11740 Mk., Culm 7860 Mk., Löbau 8220 Mk., Marienwerder 12680 Mk., Rosenberg 9930 Mk., Schlochau 10760 Mk., Schwetz 12220 Mk., Strasburg 8320 Mk., Stuhm 6660 Mk., Thorn 12750 Mk. und Tuchel 4100 Mk.

* — **[Neue Postanstalt.]** Am 1. August tritt in Ruhwalde bei Marienfelde, Kreis Löbau, eine Posthilfsstelle in Wirksamkeit. Die Verwaltung derselben ist dem Lehrer Müller übertragen worden.

— **[Dauerritt.]** Am 28. und 29. Juli treffen 34 Offiziere von sämmtlichen Kavallerie-Regimentern des 17. Armeekorps in Graudenz ein, um am 30. von der alten Artilleriekaserne aus einen Distanzritt anzutreten. Der erste Offizier wird sehr früh am Morgen abreiten. — Am 1. August sollen die Offiziere dann wieder nach Graudenz zurückkehren.

— **[Personalien beim Gericht.]** Landgerichts-Direktor Schuur in Memel ist zum 1. Oktober auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt.

---

i **Culm**, 26. Juli. In der Angelegenheit des Baues eines Bethauses im oberen Theile der Stadtniederung haben sich die evangelischen Hausväter von Gr. und Kl. Neuguth und Oberausmaaß gegen den Bau erklärt, weil sie ihre Angelegenheiten bei Gelegenheit des Kirchenbesuches in Culm erledigen können, und weil sie es nach der Culmer Kirche ebenso nahe haben.

Lautenburg, 25. Juli. Herr Regierungspräsident v. Horn traf am Sonnabend hier ein, um in Folge einer Petition hiesiger Gänsehändler um Aufhebung des den Transport russischer Gänse betreffenden Verbotes die von hier nach der Grenze führende Straße und die in Betracht kommenden Nebenwege in Augenschein zu nehmen. Ferner besichtigte der Herr Regierungspräsident das hiesige Magistratsbureau, das Kämmereikassenlokal, das Krankenhaus, das Polizeigefängniß, die evangelische Kirche und die Räume im Schulhause und reiste dann nach Marienwerder zurück.

Bei dem Schützenfest wurden folgende Herren als Würdenträger ausgerufen: Magistratssekretär Jedamski als König, Schornsteinfegermeister Radig als erster und Weichensteller Liedtke als zweiter Ritter.

Konitz, 25. Juli. Die mit der Gesellschaft „Helios“ von der städtischen Verwaltung gepflogenen Verhandlungen sind jetzt endgültig abgebrochen worden und die Stadt ist bereits mit einer anderen Gesellschaft zum Zweck der Errichtung eines Wasserwerks in Verbindung getreten.

Als der Kriegerverein zu seinem Sommerfest ausmarschirte, wurde der den Zug eröffnende Polizeibeamte durch einen Arbeiter gröblich belästigt, so daß der Beamte sich dies wiederholt verbat und den Angreifer ersuchte, sich anständig zu verhalten. Dies hatte jedoch nur die Folge, daß der Arbeiter den Beamten erst recht anrempelte und ihm schließlich einen so heftigen Stoß gab, daß er in den Rinnstein fiel. Der andere vor dem Zuge gehende Beamte, der seinem Kameraden zu Hilfe eilen wollte, wurde daran durch andere hinzukommende Burschen verhindert, die nun auch ihn hin und herstießen. Da eilte ein dritter Beamter hinzu, befreite mit gezogenem Säbel seine arg bedrängten Kameraden, die nun auch zum Seitengewehr griffen und auf die Ruhestörer einhieben, wobei einige derselben und leider auch einige an dem Streit unbetheiligte Personen verwundet wurden. Eine Verhaftung konnte nicht ausgeführt werden, doch sind die Ruhestörer erkannt.

P **Schlochau**, 25. Juli. Für das Jahr 1898 99 werden hierselbst an Kommunalsteuern erhoben: 200 Prozent der Staatseinkommensteuer, 175 Prozent der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und 100 Prozent der Betriebssteuer.

* **Aus dem Kreise Flatow**, 26. Juli. In Flatow und in dem Kirchdorfe Kleszczyn geht man damit um, Volksbibliotheken einzurichten. Die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung zu Berlin und der Verein zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken haben ihre Mitwirkung zugesagt. Zunächst hat der letztgenannte Verein 50 Exemplare der von Dr. Paul Eulenburg bearbeiteten Schrift: „Das Deutsche Reich in Wort, Bild und Statistik“ Herrn Superintendenten Syring zur Vertheilung in den Familien übersandt.

Dt. Krone, 25. Juli. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten theilte Herr Bürgermeister Müller mit, daß der Eisenbahnminister seine Genehmigung zur Anlage des Kleinbahnhofes zwischen der Tempelburger und Märk. Friedländer Chaussee ertheilt habe. Die Kleinbahn, die über 1 Million Mark kostet, wird voraussichtlich am 1. November den Betrieb aufnehmen. Zur Vorbereitung des Westpreuß. Städtetages wurden mehrere Kommissionen gewählt und ein Kredit bis zu 500 Mk. bewilligt. Als dritter Vertreter der Stadt auf dem Städtetage wurde Herr Stadtverordneter Rumöller gewählt. Zur Vorberathung über die Anlage einer Wasserleitung wurde eine Kommission gewählt. — Dem Kreise Dt. Krone ist nunmehr die Genehmigung für die Kleinbahn von Dt. Krone bis zur Dramburger Kreisgrenze ertheilt worden. Die Bahn soll von Dt. Krone über Klausdorf, Kesburg, Eckertsberge, Ludwigshorst, Damlang zur Dramburger Kreisgrenze gebaut werden; in Aussicht genommen ist, die Bahn bis Virchow oder Groß-Sabin im Kreise Dramburg weiterzuführen.

Königsberg, 25. Juli. In der Knochenmühle in Dammkrug gerieth der Arbeiter Balzereit aus Lawsken bei dem Umrühren des Knochenmehles unvorsichtigerweise in die Trommel. Der Kopf des Verunglückten wurde vollständig zerquetscht. Der Mann hinterläßt eine Frau und vier unerzogene Kinder.

***Kreis Osterode**, 26. Juli. Masurens Schätze werden in der Handelswelt immer mehr begehrt. Die Firma Bode und Schenk in Berlin hat das an Holz und Steinen reiche Gut Bednarken im südlichen Theile unseres Kreises für 900000 Mk. gekauft. Das Ackerland ist zwar bergig, birgt aber in seinem Innern Tausende von Kubikmetern des besten Granites. Nun wird dieses Gut, welches ungefähr sechs Kilometer von der Bahnlinie Osterode-Hohenstein entfernt ist, mit dieser durch eine Pferdebahn verbunden. Die kleinen Steine werden zum Chausseebau verwandt, die großen liefern schwedische Kopfsteine, die nach Berlin geschickt werden. Hunderte von Steinschlägern haben hier jahrelang reichliche Beschäftigung, denn der Boden ist so steinhaltig, daß bisher zur Urbarmachung die Steine theils auf die Grenzen und an die Wege geschafft, theils „vergraben“ wurden. Darum findet man die meisten Feldwege von meterhohen Steinwällen eingefaßt. Im Walde liegen die Steine wild durcheinander und geben dem Ganzen ein recht gebirgiges Ansehen. Zwischen ihnen erheben sich Rothbuchen, die kaum drei Männer umspannen können. Auch ihre Zeit ist nun gekommen. Am Friedenthaler Grunde werden jetzt von den neuen Besitzern eine große Dampfschneidemühle und mehrere Arbeiter- und Beamtenwohnungen erbaut. Zum Herbst beginnt die Verarbeitung und Versendung des Nutzholzes. In zwölf Jahren wird das Nutzholz verarbeitet sein. Die 600 Morgen großen Schonungen bleiben unberührt. Das von Steinen und Holz befreite Land wird, wie es einst Herr Gutsbesitzer Kern auf Döhlau mit der „Kernsdorfer Höhe“ machte, in Parzellen getheilt und mit deutschen Ansiedlern besetzt werden zum Schutze gegen das von Westpreußen auch hier vordringende Polenthum.

Rastenburg, 25. Juli. Einen schrecklichen Tod fand der 70jährige Hirte des Abbaubesitzers Herrn P. in Freudenberg. Als der alte Mann ungewöhnlich lange ausblieb, suchte man ihn auf dem Weideplatze. Die Viehherde hatte sich in den Getreidefeldern verirrt und den Hirten fand man abseits mit eingeschlagener Schläfe, gequetschtem Unterleibe und zerschlagenen Hüften todt auf dem Rasen. Neben seinem Opfer stand mit blutbedeckten Hörnern der Stier der Herde.

Heiligenbeil, 25. Juli. Ein schreckliches Unglück ereignete sich auf dem Gute Wesselshöfen. Dort war man mit dem Ausdreschen von Rübsen beschäftigt, wobei der Arbeiter Klotzki das Einlegen in den Dreschkasten besorgte. Bei dieser Beschäftigung wurde er von den Dreschflügeln erfaßt, in die Dreschtrommel hinabgezogen und ihm ein Arm und der Kopf abgerissen. Klotzki war ein sehr ordentlicher Mann und hinterläßt eine Frau mit drei unerzogenen Kindern.

Aus dem Ermlande, 24. Juli. Gestern feierte Herr Erzpriester Werner in Queetz sein fünfzigjähriges Priesterjubiläum. Herr Regierungsrath Dr. Klösel überreichte ihm im Auftrage der Regierung den Kronenorden 3. Klasse, Herr Preuschoff ein Glückwunschschreiben des Herrn Bischofs, einen von der Dekanatsgeistlichkeit gewidmeten kostbaren romanischen Kelch und für seine Person ein am hl. Grabe zu Jerusalem geweihtes Kruzifix.

Stallupönen, 25. Juli. Das Schützenfest brachte den Herren Uhrmacher Listmann die Königswürde, Uhrmacher Kasper und Dampfmühlenpächter Camplair die Ritterwürden.

Memel, 25. Juli. In der Schützengilde fand beim Beginn des Schützenfestes eine besondere Feierlichkeit statt. Die Herren Kaufmann Sinnhuber, Rentner Streichert und Aichmeister Wölcke gehören nämlich der Gilde seit 50 Jahren an; sie wurden durch silberne Ehrenkreuze ausgezeichnet.

Rakwitz, 25. Juli. Dieser Tage feierte das Kantor Birghan'sche Ehepaar sein fünfundzwanzigjähriges Ehejubiläum. Dieses Fest war insofern ein seltenes, als es dem Jubilar, nachdem er drei Gattinnen verloren, nun in seinem 78. Lebensjahr vergönnt war, mit seiner vierten Ehefrau das silberne Ehejubiläum zu feiern.

* **Fraustadt**, 25. Juli. Der Kriegerverein hielt gestern seine Hauptversammlung ab. An Stelle des nach Berlin verziehenden Herrn Malermeisters Irmler wurde Herr Kaufmann Thiede in den Vorstand gewählt.

Aus der Provinz Pommern, 25. Juli. Nach der auf dem Rittertage der Pommerschen Genossenschaft des Johanniter-Ordens vollzogenen Wahl besteht der Konvent der Genossenschaft nunmehr aus folgenden Herren: Vorsitzender Frhr. v. Maltzahn, Wirklicher Geheimer Rath, auf Gültz, Kommendator; Mitglieder Graf von der Osten, Major a. D., auf Groß-Jannewitz, von der Osten, Rittmeister a. D. und Kammerherr, auf Penkun; Werkmeister v. Puttkamer, Oberpräsident von Pommern; Richter: v. Voß-Wolffradt, Rittmeister a. D., Kammerherr und Majoratsbesitzer, Mitglied des Herrenhauses, auf Lüssow bei Gützkow, v. Heydebreck, Rittmeister a. D., auf Neu-Buckow, Kreis Bublitz, v. Knebel-Doeberitz, Leutnant a. D. und Rittergutsbesitzer, auf Dietersdorf bei Falkenburg, Graf Solms-Rödelheim, Major a. D., Erbtruchseß im Fürstenthum Rügen und der Lande Barth, auf Altenhagen bei Velgast, v. Borcke, Premier-Leutnant a. D., Rittergutsbesitzer und Mitglied des Herrenhauses, zu Stettin. Schatzmeister: Freiherr v. Vietinghoff genannt Scheel, Oberst á la suite des Generalstabes der Armee und Kommandeur der 17. Kavallerie-Brigade.

Verschiedenes.

— **[Alter schützt vor Thorheit nicht.]** Ein Ehepaar in Kopenhagen sollte neulich das Fest seiner silbernen Hochzeit feiern. Der Mann, der jetzt im 60. Lebensjahre steht, ist ein bekannter Musiker, und seine 45jährige Gattin soll einmal eine gefeierte Schönheit gewesen sein. Zur Feier waren alle Vorbereitungen getroffen und Freunde und Verwandte in großer Zahl geladen worden und erschienen, aber zu aller Erstaunen fehlte die Hausfrau. Der Jubilar war sichtlich erregt und erklärte schließlich den theilnehmenden Freunden, er habe soeben die Nachricht erhalten, daß seine „treue Gattin“ mit einem 23jährigen Maler, dem Freunde seines ältesten Sohnes, durchgegangen sei. Der Brief lautete: „Lieber Mann! Zürne mir nicht, wenn ich der heutigen Feier fern bleibe. Ich kann das Gelübde der Treue nicht erneuern; denn ich will und muß den Rest meines Lebens dem Jüngling gehören, der schon lange meinem Herzen nahe gestanden hat. Wenn Du diesen Brief erhältst, haben wir bereits einen verborgenen Schlupfwinkel im Auslande gefunden, in welchem wir unser junges Glück genießen können. Bitte, grüße die Kinder und verfolge nicht Deine glückliche Klara.“ — Die Gäste rüsteten sich zum Aufbruch. Der philosophisch veranlagte Jubilar aber sprach: „Bleiben Sie ruhig hier, meine Herrschaften, wir werden uns doch wegen einer solchen Kleinigkeit unser Fest nicht verderben lassen!“

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Männliche Personen

Für Brauereibesitzer!

Ich schnitt es gern in jeden Bierkrug ein,
Ich grüb' es gern in jedes Herz hinein,
Verkünden möcht's der ganzen, weiten Welt
Mit gold'nen Lettern und für schweres Geld,
In jede Fachschrift müßte heut' es schreiben:
Ich will auf meiner Stelle nicht mehr bleiben!

Ich eilte fort über's weite, blaue Meer
Und sollte Opfer bringen, noch so sehr,
Würd' laut es allen Brauherren klagen;
Doch zürnet nicht, auch stellt' ich tausend Fragen.
Wen schmerzet nicht mein bitt'res Seelenleiden:
Ich will auf meiner Stelle nicht mehr bleiben!

Vergeßt nicht mein: Teweles, Uhlmann, Hopf,
Gebt schneller Stelle mir, dem armen Tropf;
Werd' danken Euch für Euer schönes Streben,
Laßt fristen mich ein besseres Leben.
Euch ist bekannt mein stetes, laut'res Treiben:
Ich will auf meiner Stelle nicht mehr bleiben!

Mir däucht', das Glück wird nicht verlassen mich,
Denn brav bin ich, glaubt's mir nur sicherlich;
Doch sollte Unheil mir beschieden sein,
Ich steh' mit Mannesmuth für Alles ein.
Auch ohne Stelle werde von hier scheiden:
Ich will auf meiner Stelle nicht mehr bleiben!

Gefällige Offerten unter: „Braver Brauer" Nr. 3538 an den Geselligen erbeten.

Stellen-Gesuche

Handelsstand

Strebsamer, erfahrener

Kaufmann

31 J. alt, unverh., sicher u. zuverl. in der doppelt., ital. und Fabrikbuchführ., Jahresabschl., Krankenkassenwes. u. s. w., d. viele Jahre i. Spedit.- u. Bankgesch., sowie auf einem Kalkbergwerk i. leit. Stellg. war, auch Waarenkenntn. besitzt, sucht Engag. Gefl. Off. unter Nr. 3612 an den Geselligen erbeten.

Junger Mann

wlcher Gymnasium besuchte und Handelsschule absolvirte, sucht Stellung in einem Getreidegeschäft oder größ. Speditionsgeschäft. Meldungen unter Nr. 3352 durch den Geselligen erbet.

Gewerbe u. Industrie

Ein tüchtiger Müller

25 Jahre alt, mit Geschäfts- und Kundenmüllerei gut vertraut, sucht zum 1. September od. spät. Stellung als **Erster od. Alleinig.** In jetziger Stelle über 4 Jahre als Alleiniger thätig. Verheirathung erwünscht. Gefl. Meld. unter Nr. 3279 an d. Geselligen erbeten.

Schmied

28 J. alt, mit englischem Hufbeschlag, Wagenbau sowie Dampfdreschmaschine vollständig vertraut, sucht gestützt auf gute Zeugnisse auf einem Gute oder Domäne passende Stellung. Offert. an O. Ladsch, Berlin, Reichenbergerstr. 124, erbeten. [3549

Landwirtschaft

Ein gebildeter, junger Landwirth, ca. 6 Jahre beim Fach, noch in Stellung, sucht vom 1. Oktober cr., eventl. auch früher, eine **erste Inspektor-Stelle.** Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2933 durch den Geselligen erbeten.

Ein Inspektor

mit guten Empfehl., 30 Jahre alt, gewesener Kavallerist,

sucht Stellung

per sofort resp. später als erster oder alleiniger Inspektor. Gefl. Meld. unt. Nr. 3670 a. d. Gesell. erbeten.

3620] Ein erfahr., einfach. **Inspektor,** 47 J. alt, verh., 1 Kind, mit gut. Zeugn., sucht von gleich od. später bei bescheid. Ansprüch. Stellung. Auf Wunsch k. kleine Kaution gest. werden. Off. u. B. postlag. Hammerstein Wpr. erb.

Ich suche **ohne Gehalt** selbständ. Inspektorst. Bei Jahresschluß **nach Deckung** aller **Zinsen, Löhne, Abgaben** 2c. beanspruche nur einen kl. **Prozentsatz vom Reingew., Netto-Ueberschuß.** Bin ev., unverh., 15 J. Landw. **Antr. n. Wunsch.** Meld. u. Nr. 3551 a. d. Ges. erb. Jeder Stellung gewachsen!

Sohn eines Landwirths, welch. schon einige Jahre auf seines Vaters Gut thätig gewesen sucht Stelle als **Eleve od. Volontär** auf einem größeren Gute. Gefl. Off. u. Nr. 3128 an d. Ges. erb.

3248] **F. e. jung. Mann, Sohn e. Landw., d. bereits 1 Jahr in ein. größer. Wirthsch. thät. gewes., s. z. 1. Oktbr. z. weit. Ausbild. auf e. mittler. Gute, direkt unt. dem Prinzipal, b. frei. Stat., Stellg. Familien-Anschluß Beding. Meldungen u. W. M. 214 an die Ins.-Annah. d. Gesell. in Danzig, Jopeng. 5, erbet.**

Thät. Volontärstelle

sucht junger Landwirth zum sofortigen Antritt. Gefl. Off. unt. Nr. 3544 an den Gesellig. erbet.

Offene Stellen

Tüchtigen Schreiber

sacht sofort [3554
Königl. Fortifikation, Graudenz.

Handelsstand

3583] Einen jüngeren

Komptoiristen

suche ich per 1. Oktober oder für früher zu engagiren. Meld. bitte Abschrift der Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufüg.
Hugo Rieckau, Dt. Eylau.

Für mein Modewaarengeschäft suche ich vom 1. September cr. einen tüchtigen [3395

Verkäufer

womöglich der polnischen Sprache mächtig. Off. b. m. Ang d. Gehaltsansprüche und Photograph. einzureichen.
F. Leckies, Marienburg Wpr.

3363] Suche für mein Kolonialwaaren-Geschäft u. Destillation per 1. od. 15. August ein. tücht., umsichtigen und flotten

Expedienten

welcher beider Landessprachen vollständig mächtig ist. Offerten sind Zeugnißabschrift. u. Gehaltsansprüche beizufügen. Briefmark. verbeten.
Paul Nawrocki, Stuhm Vorschloß.

3357] Für mein **Kolonial-, Eisenwaaren- und Destillat.-Geschäft** suche zum 1. August oder auch später einen

ersten jungen Mann

flotten Expedienten, mit Buchführung vertraut.

Ein Lehrling

kann auch von sofort eintreten.
A. Strazim, Liebstadt Opr.

3386] Suche per 15. August cr. für mein Kolonial-, Material-waaren- und Schank-Geschäft einen tüchtigen,

jüngeren Gehilfen

der poln. Sprache mächtig. Off. mit Gehaltsansprüchen an
L. G. Vierzig, Ortelsburg.

Suche für mein Kolonialwaar.-, Mehl-Geschäft u. Eisen-Handlung, verbunden mit Gastwirthschaft, per 15. August od. später einen evangelischen, tüchtigen

jungen Mann.

Offerten nebst Zeugnißabschrift., Photographie und Gehaltsanspr. unt. Nr. 3430 a. d. Gesell. erbet.

Verkäufer
Manufakturist.

3258] Suche sofort u. 1. Septbr. tücht, ält. **Verkäufer** (Christen), fert. poln. spr. Off. u. Photogr. u. Zeugnissen m. Ang. d. Alters, Größe u. Geh.-Anspr. bei freier Stat. u. Wohnung im Hause erbittet umgehend
Hermann Prinz, Neuenburg Wpr.

3590] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche zum 1. September cr. einen

tüchtigen

Kommis.

Den Meldg. wolle man Photographie beifügen.
Jacob Simonsohn, Roessel.

Aelterer Verkäufer

d. Manufaktur-Branche, i. Dekorir. bew., poln. sprech., evtl. m. Kapital, f. e. größ. Filiale zu sof. Antr. gesucht. Demselb. wird Gelegenheit gebot., in d. Geschäft **hineinzuheirath.** Meld. unt. Nr. 3265 a. d. Gesell.

Für mein Tuch-, Manufakturwaaren- und Konfektionsgeschäft suche ich zum 1. September cr. einen tüchtigen [3225

Verkäufer

der **polnisch** spricht. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche erbeten.
Kfm. Cohn's Nachfl., Julius Lewinsohn, Neumark Westpreußen.

3356] Tüchtiger

junger Mann

in der Getreidebranche u. Buchführung erfahr., findet sofort Stellung. Persönliche Offerte erwünscht.
Max Meyer, Briesen Westpreußen.

Herren-Konfektion.

Ich suche per sofort resp. 1. August einen **älteren, erfahr.**

jungen Mann

mos., bei hohem Gehalt. Selbiger muß tüchtiger Verkäufer und der polnischen Sprache mächtig und befähigt sein, eventl. ein Geschäft selbständig leiten zu können. Off. mit Bild, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche bei nicht freier Station an [3233
D. Scharnitzki, Allenstein Opr.

3305] Für mein Tuch-, Manufakturwaaren- und Konfektions-Geschäft suche per 1. Septbr. cr. einen gut empfohlenen

jungen Mann

tüchtigen Verkäufer, der mit der einfachen Buchführung durchaus vertraut sein muß und

einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen. Off. für die Verkäuferstelle mit Angabe der Gehaltsansprüche erb. unter Beifügung von Zeugnißabschriften und Photographie
Salomon Hertz, Gerdauen.

Brauche für mein Destillat.-, Material- u. Eisenwaaren-Gesch. en gros & en detail

jüngere Gehilfen u. Lehrlinge.

Einer der ersteren muß mit Korrespondenz und Buchführung vertraut sein. [3322
J. Ohnesorge, Czersk Westpreußen.

3380] Suche per sofort resp. 1. August cr. einen

jüngeren Gehilfen

für mein Kolonial- und Schankgeschäft. Polnische Sprache erwünscht. Offerten mit Gehaltsanspr. bei freier Station erbittet
D. Kutschewski, Osterode Ostpreußen.

Ein Kommis

findet per sogleich in meinem Destillationsgeschäft Stellung.
3118] A. Black, Allenstein.

Für mein Manufaktur-, Tuch- und Konfektionsgeschäft suche p. 1. oder 15. September d. J. ein. besonders gewandten u. erfahrenen

ersten jungen Mann, selbständ. Verkäufer

bewährte, tücht. Kraft, mos. Konf., dauernde Stellung. Poln. Sprache Bedingung. Meldungen briefl. mit Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 3582 an den Geselligen erbeten.

3554] Suche per 15. August für mein Manufaktur-, Kurz-, Weiß-, Woll- und Putz-Geschäft 4 durchaus flotte

Verkäufer
3 Verkäuferinnen

die der poln. Sprache vollständig mächtig sind. Photographie, Zeugnisse und Gehaltsansprüche bei freier Station sind beizufügen.
Waarenhaus Inh. R. Israelski, Strasburg Wpr.

1. Kommis

fürs Kolonialw.- u. Destillations-Geschäft, der auch polnisch spricht, suche von sogleich [3559
C. v. Preetzmann, Culmsee.

3650] Für mein Kolonial-, Destillations- u. Eisenkurzwaar.-Geschäft, hauptsächlich für letzter., suche **per sofort** einen durchaus tüchtigen, der polnischen Sprache mächtigen

Verkäufer

welcher kürzlich seine Lehrzeit beendet hat. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche sind Meldungen beizufügen.
G. Ed. Fenske, Schoensee Westpreußen.

3654] Zum Eintritt per 15. August resp. 1. September cr. suche ich einen tüchtigen, flotten

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Nur wirklich erste Kräfte wollen sich melden unter Beifügung von Photographie, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen.
J. Rosenberg J. Salinger Nchfl., Tuch-, Manufaktur- und Modew., Ortelsburg Ostpr.

3660] Für mein Material- und Schank-Geschäft suche per 15. Aug. oder 1. September einen der polnischen Sprache mächtigen

Kommis.

Offert. nebst Gehaltsansprüchen, Zeugnißabschr. u. Altersangabe unt. Nr. 3660 an d. Gellig. erb.

3399] **Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche zum Eintritt per 1. September einen durchaus gewandten, tüchtigen**

älteren Verkäufer

welcher vollständig mit der Branche und der einfachen Buchführung vertraut ist. Meldungen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, Abschrift der Zeugnisse, der Gehalts-Ansprüche bei gänzlich freier Station und Beifügung der Photographie sind erbeten.
Oscar Jacoby, Heilsberg.

3532] Für mein Eisenwaarengeschäft suche einen

jüngeren Kommis.

Derselbe muß im Eisenwaaren-Geschäft ausgelernt haben u. der poln. Sprache mächt. sein, ebenso

einen Lehrling

für's Kolonial- und Eisenwaarengeschäft, polnisch sprechend.
Carl Moeschke, Neidenburg.

Suche per sofort für mein Manufaktur-, Mode- u. Konfekt.-Geschäft einen tüchtigen, poln. sprechenden [3587

Verkäufer.

Nur selbstgeschriebene Offerten werden berücksichtigt.
A. Segall, Osche Westpr.

In meiner Kolonial- u. Eisenwaaren-Handlung findet ein

jüngerer Gehilfe

per 1. Oktober cr. resp. früher Stellung. Bewerbungsschreiben mit Aufgabe der Referenzen und Gehaltsforder. bitte Briefmarke **nicht** beizufügen. [1664
Emil Henninges, Saalfeld Ostpreußen.

3064] Suche für mein Getreide-Geschäft zum möglichst baldigen Eintritt einen mit der doppelten Buchführung vertrauten

jungen Mann.

D. Dobrin, Daber.

Ein ordentlicher, nüchterner, kautionsfähiger [3475

Hotel-Oberkellner

kann sich melden
Hotel du Nord, Thorn.

Gewerbe u. Industrie

2785] Ein geschäftsgewandter

Techniker

mit Comptoirarbeiten, der Buchführung und Korrespondenz vertraut, kann bei mir z. 1. Oktbr. eintreten. Zeugnißabschriften sind einzusenden.
Seefeldt & Ottow, Stolp in Pomm., Stolper Steinpappen- u. Dachdeck-Materialien-Fabrik.

Ein. jüng. **Schriftsetzer,** d. auch an der Bohn u. Herber'schen Schnellpresse Bescheid weiß, sow. noch einige **Lehrlinge** sucht per sofort H. Renn's Buchdruckerei, Schönlanke a. Ostb.

3555] Ein tüchtiger, solider

Schweizerdegen

wenn möglich, der poln. Sprache mächtig, findet sofort od. später bei tarifmäßigem Lohn dauernde Stellung in der
C. E. Salewski'schen Buchdruckerei in Osterode.

3574] Tüchtiger, junger

Brauer

findet von sofort Stellung
Dampfbrauerei Wolff, Culmsee.

Von sofort ein junger

Brauergehilfe

gesucht bei 35 Mk. monatlichem Gehalt und freier Station. Ebendaselbst kann sich auch

ein Lehrling

melden. Meldungen unter Nr. 3346 an den Geselligen erbeten.

Tücht. Brunnenbauer

auf **Kesselbrunnen,** gegen sehr hohes Lohn sofort gesucht.
Emil Wilsgale, Brunnenbau-Geschäft, Dt. Eylau.

Malergehilfen

finden dauernde Beschäftigung.
A. Puttins, Graudenz,
3633] Mühlenstr. 7.

Malergehilfen

stellt wieder ein [3667
E. Dessonneck, Graudenz.

Malergehilfen

stellt von sofort ein [1811
E. Dessonneck, Graudenz.

Malergehilfen

finden dauernde Beschäftigung.
Rud. Simon, Czersk.

Zwei zuverlässige, tüchtige

Barbiergehilfen

sucht zum 8. u. Mts. [3434
Chmurzynski, Schwetz a W., Bergstraße 2.

Barbiergehilfen

sucht von sofort bei gutem Lohn
A. Lucas, Briesen Westpr.

Ein tücht. **Barbiergehilfe** kann sofort eintreten. [3459
Cz. Pyszkowski, Thorn, Gerechtestraße 18/20.

3373] Zur Vertretung eines Uhrengeschäfts suche bei gutem Gehalt einen tüchtigen

Uhrmachergehilfen

auch ist das Geschäft verkäuflich.
W. Kleinschmidt, Nakel.

Ein ordentlicher

Konditorgehilfe

welcher befähigt ist, der Stelle eines ersten Gehilfen in einer größ. Konditorei vorzustehen, wird per Anfang August gesucht. Offerten mit Gehaltsanspr. u. Nr. 3622 d. d. Gesell. erbeten.

Suche v. sof. e. tücht. **Kondit.-Geh.**
O. F. Schwalbe, Schwetz a. W.

3682] Ein tüchtiger

Konditorgehilfe

der in Marz., Laboratorium, Schaum und im Bonb.-Kochen gut bewandert ist, findet dauernde Stellung. Meldg. mit Zeugnißabschriften sowie Gehaltsanspr. an die Erste Graudenzer Zuckerwaaren-Fabrik von
W. Poganski.

Ein Konditorgehilfe

selbständ. Arbeiter, sucht Stellg. Meld. briefl. unt. Nr. 3575 an den Geselligen erbeten.

Ein Konditorgehilfe

findet dauernde Stellung in
P. Cabalzar's Conditorei in Lyck Ostpreußen.

Ein tücht. **Bäckergeselle** find. von sofort dauernde Stellg. bei
G. Schwittau, Mocker bei Thorn, Lindenstraße Nr. 3.

3533] Ein zuverlässiger, erfahrener

Bäcker

der die Bäckerei selbständig führen kann, kann vom 1. August bei mir eintreten.
C. Czarski, Schönsee Wpr.

3528] Ein ordentlicher und zuverlässiger

Korbmachergeselle

findet angenehme und dauernde Stellung bei
E. Friedrichsdorff, Pr. Stargard.

Sattlergesellen

auf Militärarbeit können sofort eintreten bei [3058
K. P. Schliebener, Riemer- u. Sattlermstr., Thorn.

Wagenlackirer

bei gutem Lohn u. auf dauernde Stellung gesucht. [3530
Franz Nitzschke,
Hof-Wagen-Fabrik,
Stolp i. Pomm.

Bautischler

sucht bei gut. Lohn J. Schröder, Graudenz, Grabenstraße 50/51.

20 Tischlergesellen

finden dauernde Beschäftigung b.
C. Steudel, Danzig, Fleischergasse 72.

4 Tischlergesellen

auf Bauarbeit, können sofort eintreten bei [3568
St. Pankowski, Graudenz, Schlachthofstraße 4.

2 Tischlergesellen
2 Schlosser o. Schmiedegesellen
2 Cementirer

sucht von sofort [3648
A. Schubring, Neumark Westpreußen.

Maschinenschlosser od. Schmiede

können sich zur Erlernung der Führung von Dampf-Dresch-Apparaten melden bei [3581
Carl Somnitz, Maschinenfabrik, Bischofswerder (Westpr.)

3147] Tüchtige

Maschinenschlosser

stellt bei hohem Lohn sofort ein
Gustav Denzer,
Reparatur-Werkstätte,
Stolp.

Ein unverh., zuverlässiger

Heizer

wird für die hiesige Dampfmühle gesucht. Off. unter Angabe von Gehaltsansprüchen sowie Zeugn.-Abschriften sind zu richten an
Runowo Mühle b. Runowo,
3452] Kr. Wirsitz.

3376] Suche von Martini d. Js. einen **verheiratheten**

Schmied

mit Zuschläger. Derselbe muß tadellose Arbeit liefern, auch muß derselbe sämmtliche Schirrarbeit, außer Rädern, zu machen verstehen.
Dortselbst findet auch noch ein

Instmann

mit Scharwerker Stellung.
Hoheneichen b. Gottschalk Wpr.

Ein tüchtig. Schmied mit Scharwerker

wird zu Martini d. Js. gesucht in Neuvorwerk b. Gottschalk.

5 Kupferschmiede

sucht Hecht, Dt. Eylau Wpr.

Ein fleißiger, geschickter und nüchterner [3261

Schmiedegeselle

der auch den Hufbeschlag gründl. versteht, findet sofort dauernde Stellung in Folsong bei Ostaszewo, Kreis Thorn.

Zwei Klempnergesellen

sucht von sofort A. Kindt jun. in Lessen. [3360

3567] Zwei tüchtige

Klempnergesellen

finden sofort dauernde Beschäftigung bei
M. Tresp, Klempnermeister, Wormditt.
Daselbst kann von sogleich ein

Lehrling eintreten.

1252] Tüchtige

Maurer

erhalten bei hohem Lohn an den Kasernenbauten sofort dauernde Beschäftig.; ebenso

Polire.

Titus Milech, Kolberg a. d. Ostsee.

10 Zimmergesellen

finden von sofort dauernde Beschäftigung bei [3356
Oscar Meißner, Maurermeister, Graudenz.

3237] Für meine Handelsmühle (Wasserbetrieb), mit 200 Ctr. tägl. Leistung, suche per sofort einen unverheiratheten, zuverlässigen und energischen

Obermüller.

Derselbe muß mit den neuesten Maschinen für Weizenmüllerei durchaus vertraut sein und selbst mitarbeiten. Gefl. Offerten nebst Zeugnißabschriften sowie Gehaltsansprüchen (bei freier Station), möglicherweise persönl. Vorstellung erbittet
J. Anker, Mühle Allenburg.

3456] Zwei tüchtige, ordentliche

Müllergesellen

für meine Wassermühle können sich melden. Eintritt 1. August.
Rudolph Drewitz, Schneidemühl.

3531] Ein junger

Müllergeselle

kann sofort eintreten in Mühle Slupp bei Lessen.
Holz, Werkführer.

3527] Ein tüchtiger

Windmüller

kann von sofort auf gut eingerichteter Holländer Stellung annehmen. Lohn zahle ich ganz nach Leistung.
R. Elsner, Rosenberg Westpreußen.

Maschinenarbeiter

für Band- u. Kreissäge u. Hobelmaschinen sucht Dampfsägewerk u. Holzbearbeitungs-Fabrik
Rudnik-Mischke.

3572] Zwei tüchtige

Glasergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei
O. Gredsted, Dt. Eylau.

3 tüchtige Steinsetzer

finden sofort dauernde Beschäft. Zu melden beim Unterzeichneten.
Wochalski, Bauaufseher in Wollstein.

Suche von sofort **mehrere tüchtige** [3500

Ziegeleiarbeiter

bei hohem Lohn und Akkord.
A. Weiß, Dampfziegelwerk, Rothenstein bei Königsberg.

Ziegeleiarbeiter

sucht von sofort [3296
A. Ehmann, Zieglermeister, Graudenz.

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei hohem Akkordsatz auf meiner Ziegelei. Verdienst 3 bis 4 Mk. täglich. [3256
Julius Gronau, Belgard (Persante).

Landwirtschaft

Suche viele **Rendanten** und **Inspektoren.** A. Richter, Königsberg Pr., Bärenstr. 2.

Zum sofortigen Antritt auf einem größeren Gut in Ostpreußen, Kreis Mohrungen, wird ein tüchtiger, gut empfohlener **Rechnungsführer** gesucht, der Speicher mit übernehmen muß. Gehalt 360 Mk. per anno und freie Station exkl. Wäsche und Betten. Selbstgeschrieb. Lebenslauf, Zeugnißabschr. einzusenden unter Nr. 3216 durch den Gesell. Gute Handschrift Bedingung.

Rittergut Gervin Pomm., Kr. Kolberg, sucht **sofort** einen unverheiratheten [3364

Rechnungsführer

und eine zuverlässige

Wirthin.

Meldung. mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen erb.
Wachsmuth.

Ein energischer, zuverlässig., ev.

Inspektor

der polnisch spricht, findet von sofort im Kreise Graudenz Stellung. Gehalt 350 Mark exkl. Wäsche. Offerten unter Nr. 3348 durch den Geselligen erbeten.

3317] Tüchtiger, evangelischer

Inspektor

mit guten Empfehlungen, von sofort gesucht unter Leitung des Prinzipals, auf ein Gut von ca. 800 Morgen. Zeugnißabschriften sind einzusenden. Gehalt 400 M. pro Jahr.
Dom. Glogowiniec bei Exin.

Zum 1. Oktbr. evtl. 1. Januar wird ein verheir., evangelischer

Wirthsch.-Inspektor

gesucht. Geh. 1200 Mk. a. c. u. entsprechend. Deputat. Bedingung: Polnische Sprache, vorzügl. Zeugnisse im Original nebst kurzer Lebensbeschreibung. Nur Bewerber mit vorstehenden Bedingung., die durchaus wahrheitsliebend und wirklich passionirte Landwirthe sind, können berücksichtigt werden. Meld. u. Nr. 2868 an den Geselligen erbeten.

3247] Für den 1. Oktob. e. tücht.

einfacher Inspektor

unter persönlicher Leitung gesucht. Anfangsgehalt 360 Mark.
Neublusch per Kielau.

3232] Ein gebildeter

junger Mann

(am liebsten Sohn eines Landwirths), wird zur Erlernung der Wirthschaft in Popiellnen bei Weißuhnen Ostpr. v. sofort ges.
Sachsze.

3393] Gesucht bei freier Station zu sogleich od. spät. durch Schul- oder sonstige Zeugnisse gut empfohlener

junger Mann

zur Erlernung der Landwirthschaft, worin Vorkenntnisse erwünscht. Zugleich Ausbildung in Gutsvorst.- u. Amtsvorsteher-Geschäften. Meldung. m. Lebenslauf nebst Abschriften der Schulabgangs- u. sonstigen Zeugnisse, die nicht zurückgesandt werden, an die Gutsverwaltung
Osterwein b. Hirschberg Opr.

Wirthschafts-Inspektor.

Für ein Gut von 800 Morgen Weizenboden wird per sofort ein anspruchsloser, einfach, erfahren., an stramme Thätigkeit gewöhnter, solider

katholischer Inspektor

gesucht. Derselbe muß in den renommirtesten Wirthschaften thätig gewesen und mit allen laufenden Arbeiten (Drillkultur, Drainage, Wiesenbau 2c.) vollständig vertraut sein. Gehalt Mark 500 pro anno. Persönliche Vorstellung erwünscht. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 3351 durch den Geselligen erbeten.

Ein einfacher, verheiratheter

Wirthschaftsbeamter

kinderl., dessen Frau die äußere Wirthsch., Kälberaufz., Schweine, Melken beauff., poln. sprech., per bald od. sof. gesucht.
Selbiger muß gute Empfehl. haben, tücht. Vieh- u. Ackerwirth sein u. in Behandlung schwersten Bodens äußerst bewandert sein. Nur solche Bewerber werden berücksichtigt. Geh. 600 Mark.
Selbstgeschr. Lebenslauf und Zeugnißabschriften unt. Nr. 3497 an den Geselligen erbeten.

3489] Vom 1. Oktober cr., eventl. früher, findet ein

zweiter

Inspektor

bei mir Stellung. Gehalt im 1. Jahre 350 Mk Meldungen mit Zeugniß-Abschriften an
v. Lenski, Seedranken
bei Marggrabowa.

Ein Wirthschafter

der an Thätigkeit gewöhnt ist, findet von sofort Stellung. Gehalt 240 Mark.
Daselbst findet zu Martini ein

Kuhmeister mit einem Knecht

zu 60 bis 70 Stück Vieh Stellg.
Karlshof bei Gutfeld Opr.
Kaiser.

Ein Hof- u. Speicher-Verwalter

wird zum 1. September gesucht in Schwenten bei Gottschalk. Gehalt 360 Mark. [3593

3546] Suche sofort

Vertreter

für hiesige Inspektor-Stelle. Gehalt 400 Mk. p. a. Retourmarke. — Meldungen unt. X. 100 postlagernd Harmelsdorf, Kr. Dt. Krone.

Junger Mann

(am liebsten Sohn eines Landwirths), wird zur Erlernung der Landwirthschaft zum 1. Oktober in Gr. Kruschin Westpr. (Poststation) gesucht. [3568
E. Weissermel.

3469] Erfahrener, einfacher

Inspektor

auf mittelgroßes Gut in Ostpr. (leichter Boden), Anfangsgehalt 500 Mk., zum 1. Oktober gesucht. Meld. unt. Nr. 3469 a. d. Gesell.

Wirthschaftsbeamt. f. selbst. St. sof. o. 1. Oktbr. ges. Kaution 6-b.7000 Mk., Rückp. erb. F. Boratynski, Dt. Krone, Königstr. 76.

3211] Suche zum 1. Septbr. für Hasenfier einen gebildeten, jungen

Mann als Eleven

und für Burzen einen

Inspektor

der einige Jahre in der Wirthschaft thätig war, fleißig und nüchtern ist.
Eggebrecht, Rittergutspächter, Hasenfier b. Jastrow Wpr.

3498] Verheiratheter

Hofbeamter

poln. sprech., f. sof. Stellung bei 300 Mk. Geh. u. Dep. Meld. u. Nr. 3498 d. d. Geselligen erbet.

3858] Gesucht zum 1. August d. J. ein jüngerer

Inspektor

in Dom. Rekla b. Maximilianowo, Kreis Bromberg. Gehalt 250 Mk.
Schultz.

Brennerei-Lehr-Institut.

2420] Den Herren Br.-Besitzern empfehle jeder Zeit tüchtige Brennereiführer b. Verpflichtung reiner u. höchst. Ausb. d. gegeb. Rohmaterials. Anständ. Leute, welche d. Fach erlernen wollen, könn. sich meld. Vorz. Zeugnisse u. Empfehl. üb. Betriebsaufbesserungen stehen z. Seite. Hiesige Brenn. nach neuest. Muster mit besten Apparaten versehen.
J. Encke, Vandsburg Wpr.
Brennerei-Bevollmächtigter.

Brenner

welcher nachweislich tüchtig im Fach ist, Reparaturen ausführt, Maschinenverständniß hat, außer der Kampagne sich der Landwirthschaft widmet, findet am 1. September d. Js. Stellung.
Meldungen mit Zeugnißabschriften nach Kl. Summe bei Raymowo. [3162

Brennerei.

Suche einen **jungen Mann**, welcher Lust hat, das Brennereifach zu erlernen. Bedingungen sehr günstig. Meld. briefl. unter Nr. 3473 an den Geselligen erb.

3411] Verheiratheter, tüchtiger, energischer, solider, evangelischer

Hofmeister

gelernt. Stellmacher, mit eigenem Handwerkzeug, derselbe muß **mit dem Dampfdreschsatz umgehen können**, die Beaufsichtigung, die Fütterung der Pferde übern., sowie **energisch auftreten in der Landwirthschaft,**
desgleichen ein

Stallmeister

ohne Leute, bei ca. 140 Kühen und Jungvieh, derselbe muß in allen **Krankheiten** und **Geburten** bewandert sein, außerdem **das Melken** aus dem Grunde verstehen — finden zum 1. November oder Martini 1898 bei hohem Lohn und Deputat Stellung auf Dominium Maczkau, Kreis Danziger Höhe.

Dom. Lagschau bei Sobbowitz sucht zu Martini einen evangel.,

tücht. Hofmeister

bei den Gespannen. [3409

3561] Dom. Draheim bei Tempelburg sucht zum 1. Oktob. einen tüchtigen

Kuhmeister

mit Gehilfen für ca. 50 Stück Großvieh. Nur Inhaber guter Zeugnisse wollen sich persönlich melden.

Dom. Dalwin bei Dirschau sucht zum 11. November cr. einen gut empfohlenen [3177

Kuhmeister mit zwei Knechten.

3260] Ein **energischer, nüchterner, durchaus zuverlässig., evangelischer**

Leutewirth

der der polnisch. Sprache mächtig ist, findet zu Martini d. Js. od. früher Stellung in Folsong bei Ostaszewo, Kreis Thorn.

3601] Ein solider, junger und kräftiger

Molkereigehilfe

der die Schweine zu besorgen hat, kann bei hohem Lohn sogleich eintreten bei
B. Diethelm, Molkerei Montau, Kreis Schwetz.

3220] Zum 1. Oktober ds. Js. wird in Adl. Schönberg bei Wilhelmsort, Bahnst. Strelau, ein evangelischer, verheiratheter

Gärtner

gesucht. Frau muß bei der Wäsche helfen.

Ein verh. Gärtner

dessen Frau im Garten mitarbeitet, wird gegen hohes Lohn und Deputat sowie Kuhhaltung **zum 1. Oktober** gesucht. Derselbe muß vor allem guter Gemüsegärtner sein und Zwergobst zu verschneiden verstehen. Bewerber mit besten Zeugnissen wollen sich melden in [3536
Orlowo bei Inowrazlaw.

3649] Suche von sofort einen

jüngeren Gehilfen

für dauernde Beschäftigung.
G. R. Schreiber,
Gärtnereibesitzer, Neumark Westpreußen.

3613] Gesucht f. sof. verh., tücht. **Gärtner.** Auskunft ertheilt Straube, Kleinhof p. Praust.

Gärtner.

3402] Dom. Lenartowitz bei Pleschen sucht p. 1. Oktober einen verheiratheten, der poln. Sprache mächtigen, selbstthätigen **Gärtner.** Off. an d. Dom. zu senden. Die Gutsverwaltung.

3585] Gesucht zum 1. Oktober verheiratheter

Oberschweizer

für 100 Kühe. Zeugnisse üb. mehrjährige Thätigkeit an einer Stelle erb.
von Glasow,
Partheinen bei Wolittnick Ostpreußen.

Oberschweizerstelle-Gesuch.

Habe z. 11. Novbr. e. Oberschweizerstelle mit ca. 40 Stück Vieh zu vergeben. Hoh Lohn u. Deput. Kontrakt bei mir. M. Odermatt, Oberschw., Jankendorf b. Baumgarth Wpr.

3674] Ein tücht., zuverl., kautionsf., verh., mit guten Zeugn. versehen.

Oberschweizer

findet z. sof. Stell. zu 110 Stück in Görlitzer Gegend b. hoh. Lohn. Bewerber woll. sich telegraphisch melden. Schweizer-Bureau Borzenzine-Trachenberg.

---

2 Unterschweizer

zum 1. August gesucht. Lohn 32—35 Mk. und gute Kost, leichter Stall.
Eduard Schubert, Oberschw. in Senitz bei Heidersdorf in Schlesien.

Unterschweiz. erhalt. nach Ost- u. Westpr. gut bezahlte Stellung. Zwei solide **Burschen** können sofort od. später bei hoh. Gehalt die **Schweizerei erlernen.**
J. Stoll, Oberschweizer, Sdunkeim p. Tolksdorf Ostpr.

Instleute mit Scharwerkern

finden zu Martini noch Wohnung bei gutem Verdienst in [3566
Kl. Tromnau.

Ein Kuhfütterer mit Gehilfen

wird zu Martini bei gutem Lohn und Tantieme gesucht in Neuvorwerk bei Gottschalk. [3592

3407] Dom. Papau per Wrotzlawken, Kr. Culm sucht zum 11. November cr. einen tüchtig.

Gespannwirth mit Scharwerker

bei hohem Lohn und Deputat.

Hansguth bei Rehden sucht 1 verheirath.

Schweinehirten

1 verh. Jungviehhirt. und 3 verh. Knechte

mit Scharwerkern zu Martini.

Zwei Instleute e. verh. Pferdeknecht

ev., mit guten Scharwerkern, finden bei hohem Lohn zu Martini d. J. dauernde Stellung.
Rittergut Traupel bei Freystadt Westpreußen.

Tüchtigen Kuhhirten m. Gehilfen und Scharwerker

für 40 Kühe und 30 Stck. Jungvieh, sowie ein bis zwei

Drescherfamilien mit Scharwerkern

bei gutem Verdienst und Lohn sucht zu Martini Dominium Ossowken per Gottschalk Wpr.

Unternehmer

zur Getreide- und Rüben-Ernte mit 10 Pasch Leuten gesucht.
Meldungen unter Nr. 3403 an den Geselligen erbeten.

Ein Unternehmer

mit 25 Mädchen und Jungen findet von jetzt bis Martini bei hohem Verdienst Beschäftig. in Blonaken bei Christburg. Daselbst wird ein tüchtiger, evang., verheiratheter

Stellmacher

zu Martini gesucht.

3323] Zur Kartoffelernte

Unternehmer mit ca. 20 Leuten

gesucht vom Dom. Rosenow bei Labes.

3598] Suche zum sofortigen Antritt einen

Unternehmer

mit ca. 40 starken Mädchen oder Jungen zur Getreide- und Rübenernte bei hohem Akkord- oder Tagelohn und Deputat. Offerten erbeten an Oberinspektor Hawlitschka, Nawra, Post und Bahnstation, Westpreußen.

Aufseher

zum sofortig. Antritt bis Martini gesucht. Gehalt 140 Mk. und Essen. Meld. m. Zeugnißabschr. unt. Nr. 3534 durch den Ges. erb.

Verschiedene

3163] Ein tüchtiger

Schachtmeister mit ca. 30—40 Mann

wird sofort verlangt. Freie Hin- u. Rückreise wird zugesichert. Näheres Gasanstalts-Neubau Eisenberg (Sachsen-Altenb.)

Ein Aufseher

für Eisenbahn-Neubau Strecke Berent-Bütow, der selbständig arbeiten kann, wird von sofort gesucht. Abschriften von Zeugnissen und Gehalts-Ansprüche werden verlangt; zu adressir. an
Loeffler & Quadt,
Bauunternehmer, Bütow Pom., Lenz' Hotel. [3140

3526] Zwei tüchtige

Schachtmeister oder Vorarbeiter

mit je 10 bis 15 Arbeitern finden bei Drainagen und Meliorationen bei hohem Lohn sofort dauernde Beschäftigung. Meldungen sind zu richten an H. Licht, Meliorationstechniker, Dramburg i. Pomm.

Schachtmeister-Gesuch.

3578] Zur Beaufsichtigung von Kanalaufräumungsarbeiten suche ich für kurze Zeit einen durchaus erfahrenen und zuverlässigen Schachtmeister. Kenntnisse von Centrifugalpumpe mit Lokomobilenbetrieb erforderlich.
Mühle Seeburg Ostpr.,
G. Dost.

Ein Schachtmeister mit 30 Erdarbeitern

zur Bewegung von cg. 40000 Kubikmeter Boden, wird gesucht. Meldungen unter Nr. 2731 durch den Geselligen erbeten.

Erdarbeiter!

Bei den Deichbauten auf dem **linken Nogatufer** zwischen **Marienburg** und **Krebsfelde** erhalten einige 100 Arbeiter lohnende und dauernde Beschäft. Lohn p. Stunde in Tagelohn 25 Pfg., bei Akkordarbeiten 30 bis 35 Pfg. Schlafbaracken und Kantinen auf den Baustellen vorhanden. Meldungen bei den Aufsichtsbeamten in Blumstein und Krebsfelde. [3661
Der Unternehmer.
C. Krause & Comp.

Kutscher

verheiratet oder unverheirathet, sucht von sofort [3330
L. Brauer, Sablonowo.

Ein junger Mann

17 bis 18 Jahre alt, [3679

als Kutscher

für einen Einspänner zu miethen gesucht.
H. Matthes, Bauführer, Graudenz, Kasernenstr. 3.

3535] Einen ordentlichen, gewandten

Hoteldiener

sucht zum sofortigen Antritt
Gustav Ziemer's Nachfl., Wongrowitz.

Lehrlingsstellen

Einen Lehrling

wünscht Robert Olivier,
Eisenwaaren-Handlung,
2652] Pr. Stargard.

3247] **Suche von sofort oder später einen Lehrling, Sohn achtbarer Eltern vom Lande, für mein Materialwaaren-Geschäft. Claassen. Wotzlaff bei Danzig.**

Lehrlings-Gesuch.

3198] In meinem Materialwaaren-Geschäft findet ein Sohn achtbarer Eltern, und mit den nöthigen Schulkenntnissen, per sofort oder 1. August Aufnahme, eventuell auch solcher, der bereits schon in Lehre war.
Ed. Jeske, Dt. Krone.

Suche per sofort oder später

einen Lehrling

mit guter Schulbildung. [3410
Alfred Barnick,
Kolonialwaaren u. Destillation, Holz- und Kohlenhandlung, Dirschau.

3371] Suche sofort einen

Lehrling

polnisch sprechend, unter günst. Bedingungen.
Carl Trauschke, Tuchel, Kolonialwaar. und Destillation.

Apotheker-Lehrling.

Für eine Apotheke in Tilsit z. 1. Oktober ein Lehrling gesucht. Offerten unt. Nr. 3326 durch den Geselligen erbeten.

3088] Suche per sofort resp. per 1. September

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern.
E. Radtke, Osterode Ostpr., Dampf-Bierbrauerei.

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, m. guter Schulbildung, kann sofort eintret.
Englers Konditorei, Graudenz, Marienwerderstr. 22.

Zwei Lehrlinge

zur Schlosserei sucht sofort
J. Gnuschke,
Kunst- und Bau-Schlosserei, Bischofswerder Wpr.

3642] E. Sohn anständ. Eltern, d. Lust hat, das **Tapezirer-Handwerk** gründl. zu erlern., kann sich meld. Auswärt. Kost u. Logis n. Uebereink. im Hause. Offert. sub U. 9838 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Ein Volontär

findet in meiner Konditorei Stell.
Richard Rommel, Konditorei und Café, Inowrazlaw.

Einen Lehrling

für seine Kolonialwaar.-, Delikatessen- u. Weinhandlung sucht
Carl Sakris, Thorn.

Frauen, Mädchen

Stellen-Gesuche

Eine Kassirerin

auch m. d. Buchführ. vertr., z. Z. in noch ungekünd. Stell., sucht zum 1. Okt. bei mäß. Anspr. möglichst dauerndes Engagem. (Buchhandl. bevorz). Off. u. Nr. 3619 d. d. Ges.

3605] Erfahrene, ältere

Landwirthin

fr. v. Anh., ev., nicht i. Stellung, sucht v. 1. od. 15. August angenehme, selbständige Stellung.
Gefl. Offert. erb. **M. 80** postlagernd Heiligenbeil.

3656] Suche für ein junges, gebildetes

Mädchen

Gutsbesitzerstochter, 20 J. alt, tüchtig im Haushalt und in all. Handarbeiten, Stellung als

Stütze der Hausfrau.

Gefl. Off. nebst Gehaltsangabe erbeten an H. Miller, Schulvorsteherin, Inowrazlaw.

---

1 Landwirthin u. 1 Kochmamsell empf. sogl. Dietrich's Büreau Bromberg, Prinzenth., Schleuſt. 11

Offene Stellen

Eine geprüfte, musikalische,

evangel. Erzieherin

per 1. Oktober für 11jähr. Tochter gesucht. Offerten nebst Zeugn.-Abschr. und Photogr. an
Mühlenbesitzer Schultze, Sagemühl bei Dt. Krone.

3662] Zur Hilfe im Unterricht suche ich für meine beid. Töchter, 13 u. 12 Jahre alt, sofort oder z. 1. Oktober cr. eine geprüfte,

musikal. Erzieherin.

Off. mit Gehaltsanspr. zu richt. an Pastor Ramelow, Wisbuhr bei Köslin.

3231] Suche von sofort eine

Kindergärtnerin

2. Klasse für ein 1½jähr. Kind.
Frau von Bieler, Frankenhain bei Melno Wpr.

2873] Suche zum 15. August oder später eine evgl., geprüfte

Kindergärtnerin

welche den ersten Unterricht ertheilt. Zeugnisse, Gehaltsanspr. u. Photographie erbittet
Frau Robitzki, Lippau per Skottau Ostpr.

Gesucht a. Land zum 15. August z. 2 Mädchen

ev. Kindergärtnerin

die bereits m. Erfolg unterrichtet und hierüber Zeugnisse aufzuweisen hat. Etwas Wäschenähen od. Schneidern und Hilfe in der Wirthschaft erwünscht. Off. unt. Nr. 3347 an den Gesellig. erbet.

Zur selbständigen Führung einer Mehlniederlage wird eine gewandte, kautionsfähige

Verkäuferin

mit kaufmännischen Kenntnissen gesucht. Offerten nebst Zeugn. an Otto Schultze, Sagemühl bei Dt. Krone. [3212

2765] Eine **tüchtige**

Verkäuferin

wird für mein Kurz-, Woll- und Weißwaaren-Geschäft per 15. August resp. 1. September **gesucht**; nur **erste Kräfte** werden bevorzugt.
B. Maschkowsky, Culm a. W.

Für mein Papier-, Galanterie- u. Lederwaarengeschäft suche bei gut. Gehalt eine tüchtige

Verkäuferin

die auch im Schaufensterdekoriren bewandert ist. Gefl. Off. erbet.
Georg Pleß, Schneidemühl.

3573] Für die Kurzwaarenabtheilung suche ich per 15. Aug. resp. 1. September eine

Verkäuferin

nur tüchtige Kraft, der polnisch. Sprache mächtig. Photographie und Zeugnißabschriften sind beizufügen. L. Itzig, Culmsee.

Zuverlässige, zeitweise selbst.

Verkäuferin

für Mehl- u. Vorkostgeschäft zum 15. August gesucht. A. Knodel, Graudenz, Unterthornerstr. 22.

Eine christliche, selbständige

Putzarbeiterin

die auch im Kurzwaarenverkauf thätig, sucht per 15. September, Polnisch sprechende bevorzugt,
E. Putzrath, Tolkemit.

Ich suche eine tüchtige

Putzdirektrice

für mittleren und besseren Putz, bei angenehmer, dauernd. Stell. Offert. erbitte mit Photogr. und Zeugnissen. [3563
Eduard Schmul, Mewe.

3631] **Eine tüchtige**

Verkäuferin

evang., suche zum 1. September resp. 1. Oktober für mein Kurz-, Weiß- und Tapisseriewaaren-Geschäft zu engagiren. Offerten nebst Photographie und Gehaltsansprüchen erbeten.
Charlotte Berendt Nachf., Marienwerder Westpr.

Suche tücht. Putzdirektrice

zugleich gewandte Verkäuferin, der polnischen Sprache mächtig. Meld. brfl. m. Aufschr. Nr. 3406 durch den Geselligen erbeten.

3387] Suche von gleich eventl. 1. September eine tüchtige, erfahrene

Verkäuferin

für meine Papier- und Buchhandlung. Junge Mädchen welche bereits in gleichem Geschäft thätig waren, mögen Photographie und Zeugnißabschriften senden an
F. W. Czygan, Marggrabowa.

3663] Für unser Glas-, Porzellan- und Luxuswaarengeschäft suchen wir von sogleich od. später

eine Verkäuferin

welche in der Branche bewandert ist und flott zu expediren versteht. Den Meldungen bitten wir Photographie und Zeugnißabschriften beizufügen.
G. Kuhn & Sohn, Graudenz.

3408] Für mein Putzgeschäft suche per 15. August eine tüchtige, selbständige

Putzarbeiterin.

Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche bei fr. Stat. an
Louis Adamsohn, Landeck Wpr.

Einf., jung. Mädchen

aus anständiger Familie, zur Erlernung der Wirthschaft ohne gegenseitige Vergütung zum 1. Oktober oder früher gesucht.
Frau Administrator Schroeder, Zietlow b. Stolzenberg i. Pom.

Kräft., fleiß. Mädch.

welch. d. Küche sowie alle sonst. Arbeit. im Haush. eines Junggesell. zu übern. hat, d. deutsch. u. poln. Sprache mächtig ist, zu bald ges. Offert. m. Lohnanspr. u. Zeugn. unt. Nr. 3520 an den Geselligen erbeten.

Als Stütze

sof. b. Famil.-Anschl. ältere Pers. ges., d. alle häusl. Arb. verricht. Off. u. Nr. 3626 an d. Ges. erb.

3562] Suche per 1. August oder später ein

ordentlich. Mädchen als Verkäuferin

für meine Gastwirthsch., deutsch und polnisch sprechend, b. Zeugn. und Gehaltsansprüche erwünscht.
H. Haase, Mewe.

Jung. **Mädch.**, d. Putz u. Gesch. erl. od. s. vervollk. w., k. sof. eintr. g. Rem. Meld. u. Nr. 3616 a. d. Gesellig. erb.

3569] Suche zum 1. Oktober

eine Nähterin

die schneidern kann und mit der Wäsche Bescheid weiß.
Jenny Weißermel, Wilhelmsdank, Kr. Strasburg Wp.

Als Stütze

für meinen Haushalt (Gastwirthschaft) suche per sofort ein anständ., isr., od. ev., jung. Mädch. Solche, die schon in Stellung waren, werden bevorzugt. Gehalt nach Uebereinkunft.
Frau Thiesenhausen,
3255] Dt. Eylau.

Bahnhofs-Wirthschaft Belgard (Persante).

3214] Für das Haupt-Buffet und für die kalte Küche findet ein **geeignetes**

Fräulein

ab 1. Oktober cr. Stellung mit Familien-Anschluß.
Otto Regendank.

Zum 1. Oktober d. J. für ein Gut in Westpr. eine tüchtige, nicht zu junge

Mamsell

gesucht, welche erfahren ist in der feinen und bürgerlichen Küche, der Aufzucht von Federvieh und in der Wäsche. Gehalt 300 Mk. p. Jahr. Offerten unter Nr. 3501 durch den Geselligen erbeten.

Eine ältere Wirthin

ev. Konf., die perfekt in d. feinen Küche, Bäckerei, Einlegen der Früchte, Einschlachten u. Federvieh-Aufzucht ist, wird z. 1. Okt., wenn möglich auch früher, für ein. Landhaushalt gesucht. Milch nur für Hausbedarf. Gehalt 360 Mk. Offert. mit Zeugn. unt. **Nr. 80** postlag. Bromberg zu senden. [3657

Suche zum 1. Oktober eine ältere, erfahrene

Wirthin

die eine Vertrauensstellung ausfüllen kann. Anfangsgehalt 100 Thaler. Nur Zeugnißabschriften erwünscht. Keine Briefmarke.
Dom. Wittkowo p. Culmsee.

3525] Eine tüchtige, erfahrene

Wirthin

zur Führung meines Haushalts von sofort gesucht bei hohem Gehalt.
Utesch, Rosenberg Westpr.

Wirthschafterin

die kl. Haushalt selbst. führ. kann, z. 1. Aug. ges. Alt. u. Zeugn.-Abschr. u. A. Z. postl. Schwarzenau Wpr. erb.

Schluß auf der 4. Seite.

3564] Suche für die Kurz- und Weißwaaren-Läger

3 Verkäuferinnen

und für die Woll- und Trikotagen-Läger

2 Verkäuferinnen.

Ich reflektire nur auf 1. Kräfte bei gutem Gehalt. Den Meldungen bitte Gehalts-Ansprüche, Bild und Zeugniß-Abschriften beizufügen.

Waarenhaus Willy Cohn, Halberstadt.

3588] Gesucht zum 1. Oktbr. eine ältere, zuverlässige

Wirthin

die gut kocht, Federvieh und Schweine übernimmt.

Gehaltsansprüche u. Zeugnisse sind einzusenden an Dom. Pfaffendorf p. Kobulten Ostpreußen.

Suche sofort eine [3628

Wirthin

für feine Küche, Backen, Einmachen und Hühnerviehzucht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu senden an

Frau von Tschepe, Broniewice bei Amsee.

3502] Eine tüchtige

Wirthin

w. v. sof. unt. Leit. d. Hausfrau auf einer prinzl. Dom. gesucht. Meld. brfl. m. Aufschr. Nr. 3502 durch den Geselligen erbeten.

Eine ältere, erfahr., tüchtige

Wirthin

vollständig vertraut mit Land- u. Stadtwirthschaft, sucht z. 1. Okt. Stellung zur Führung des Haushalts evtl. wäre dieselbe bereit, Pflege und Erziehung kl. Kinder zu übernehmen. Meld. briefl. u. Nr. 3671 a. d. Geselligen erbet.

3369] Eine anständige, durchaus tüchtige und thätige, **ehrliche**, evangelische

Wirthin

findet zum 1. Oktober oder früher selbständige Stellung. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche erbeten.

Franz Ebner, Witoldowo II bei Gogolinke.

Suche z. 1. Oktober od. früher einfache, bescheidene, zuverlässige

Wirthin.

Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbittet Frau Kujath, Krzekatowko b. Kaisersfelde.

Aelt. Wirthschafterin

zu sofort gesucht. Genaue Kenntnisse im Kochen, Kälber- und Federviehzucht, sowie Butterbereitung erforderlich.

Zeugnisse und Gehaltsanspr. einzusenden an [3600

Dom. Stanislawie, Kr. Schwetz

Eine tüchtige [3401

Wirthin od. Meierin

die besonders Interesse für den Kuhstall (Milchversand) und Ferkelaufzucht hat und auch die Küche besorgen muß, von sofort gesucht. Gehalt 240 Mk. Zeugnißabschriften zu senden an Frau Grumbach, Kl. Lenzk bei Heinrichsdorf Ostpr.

Eine Wirthschafterin

die selbständig wirthschaften und gut kochen kann, findet 1. Oktbr. cr. Stellung. Gehalt 250—300 Mk. Nur gute Empfehlung. w. berücksichtigt. Kujath, Usch-Neudorf

3195] p. Schneidemühl.

3178] Wegen Erkrankung mein. jetzigen Kochmamsell, welche 10 Jahre hier in Stellung ist, suche ich per sofort eine

perfekte Vertretung.

Event. Engagement p. 1. Oktbr. Frau Arnthal-Baiersee, Baiersee p. Kl. Trebis.

Suche auf sogleich ein ordentliches, fleißiges

Dienstmädchen.

Fr. E. Heu, Graudenz, Amtsstraße 12.

Eine Köchin und ein sauberes Stubenmädchen

bei gutem Lohn von sofort gesucht. Meldungen unter Nr. 3143 an den Geselligen erbeten.

Feinster deutscher Sect der Gegenwart.

Josef Jourdan

Special-Marke der Tilsiter Sekt-Kellerei

Nur Flaschengährung. Hefelager circa 14 Monate.

Champagner-Fabrik

Georg Brinkmann, Tilsit.



Zuckerin No. 9,

der beste und billigste Ersatz für Raffinadezucker, ist nur in **den** Verkaufsstellen **echt** zu haben, die solches in gesetzlich geschützten **gerieften** Tabletten abgeben. [134

Eine geriefte Zuckerin-Tablette

zu 2 Pfennig

ist so süss, dass der Süsswerth von

1 Pfund Zucker kaum 12 Pfennig

kostet.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass die **Nachahmungen** von Zuckerin No. 9 daran zu erkennen sind, dass die nachgeahmten Tabletten nicht gerieft, sondern glatt sind. **Der Verkauf von glatten Tabletten als Zuckerin No. 9 ist strafbar.**

Wer echtes Original-Zuckerin Nr. 9 zu erhalten wünscht, verlange daher immer geriefte Tabletten.

Die **echten Zuckerin-Tabletten** sind in fast allen besseren Kolonialwaarenhandlungen zu haben.

Verkaufsstellen:

G. Buntfuss, A. Michelsen, G. A. Marquardt, Marchlewski & Zawacki, Otto Schmidt — in **Graudenz.**

J. Dyck Nachf., Ed. Kledzinski — in **Neuenburg Wpr.**

L. Krüger, Adolph Aronsohn, Bruno Boldt, Franz Gurski, Inh. A. Gollnik, Josef Loewenstein — in **Schwetz.**

Hauptniederlage für Westpreussen bei **A. Fast, Danzig.**

General-Vertreter für Ost- u. Westpreussen:

Adolph Fast, Königsberg i. Pr.

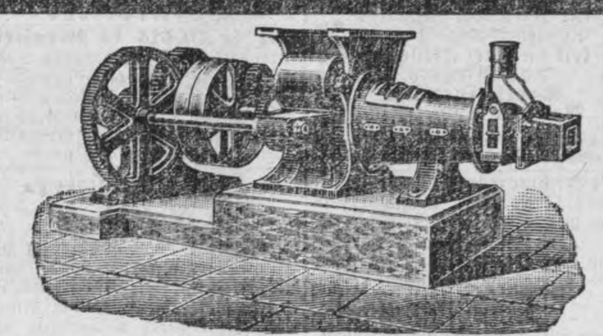
„Höchste Leistungsfähigkeit.“ Aus den besten überseeischen Tabaken mit peinlichster Sorgfalt gearbeitet und von gut., mild. Geschmack ist die hier abgebildete: **„Symbolina“**.



Preis für 100 Stück **5 Mark**. Preis für 1000 Stück **47,50 Mark**. [2517

Die Preiswürdigkeit dieser Cigarre wird mir täglich durch Nachbestellungen bestätigt.

Friedr. August Israel, Brüderhaus Herrnhut, Sachsen.



Nienburger Eisengießerei und Maschinenfabrik

Nienburg a/Saale.

Sämmtliche Maschinen für Ziegelfabrikation:

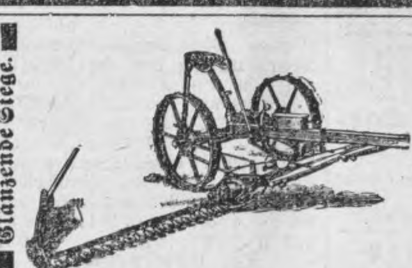
Ziegelmaschinen, Walzwerke, Kollergänge, Dampfmaschinen, Transmissionen.

Prospekte, Kostenanschläge kostenfrei. Eigene Probirstation

Vertreter für West- und Ostpreußen: [9747

A. P. Muscate, Danzig.

Glänzende Siege. — Erste Preise.



Osborne

Getreidemäher
Grasmäher
Heuwender

D. R. G. M.

Pferde-Rechen

System **„Tiger“** und **„Heureka“**

sowie alle anderen landwirthschaftl. Maschinen u. Geräthe

empfiehlt

R. Peters, Culm a. W.

Eisengießerei und Maschinenfabrik. [4424

Was ist Sonnen-Thee?

4814] Wohl jedem Einwohner der Provinz dürfte das kleine Ponnygespann bekannt sein, welches jährlich zwei Mal die Gegend durchfährt. Es ist ein chinesischer Reklamewagen, der als Ladung ein Riesenpacket der Sonnenthee-Packung spazieren fährt.

Die Melangen: ***„chinesische Auslese-Sonnenthee“*** sind, nach deutschem Geschmacke, von langjährigen Theekennern gemischt, stammen von den besten Theesträuchern Chinas („Reich der Sonne“ genannt) und entsprechen somit selbst dem verwöhntesten Geschmack.

Wir bitten das verehrte Publikum, einen Versuch mit unserem ***„Sonnen-Thee“*** zu machen. Wo diese Marke nicht zu haben ist, bitten wir, direkt bei uns anzufragen, damit wir sofort die nächste Verkaufsstelle mittheilen können.

Wir betonen ausdrücklich, dass wir ***nur mit Wiederverkäufern*** in Geschäftsverbindung treten.

Holländische Thee-Import-Compagnie zu Amsterdam.

Erstes Schlesisches Backofenbau-Geschäft und Backofen-Armaturen-Fabrik.

3675] **Neu-** und **Umbau** von **Backöfen** für **Kohlenfeuerung**, einfacher und praktischer Konstruktion, werden schnell und sachgemäß **unter Garantie** ausgeführt. Lager von

Radeburg. u. Saarauer Herdplatt. u. Wölbestein. etc.

in **bester Qualität.**

Teigtheilmaschinen bei Baarzahlung äußerst billig.

Preis-Kourante gratis und franko.

Friedrich Wieland, Waldenburg in Schlesien.

Vertreter: **Josef Schmatolla**, Bäckermstr., **Mocker** Wpr.

für Ost- und Westpreußen und Regierungsbezirk Bromberg.



Brillant-Kaffee mit der Hand

der **Deutschen Kaffee-Import-Gesellschaft in Köln.** Feinster gebrannt. Bohnenkaffee, unerreicht. Güte. Zu hab. i. 1/2 Pfd.-Pack. à 60, 70, 75, 80, 85 und 95 Pfg. bei **Wwe. B. Tiedemann**, Graudenz, **A. Lange**, Bischofswerder.

Wanderer-Fahrräder



der Wanderer-Fahrradwerke

vorm. **Winklhofer & Jaenicke** in **Chemnitz-Schönau.**

Nach allgemeinem Urtheil die feinste Marke.

Tapeten

kauft man am billigsten bei [1369

E. Dessonneck.

Hoffmann **Pianos**

neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10 jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik Gg. Hoffmann, **Berlin SW. 19. Jerusalemerstr. 14**

Danziger Zeitung.

Inseraten-Annahme

in der Expedition des Geselligen

Original-Preis. Rabatt.

Kachelöfen, feuerfeste

in allen Farben, [662

geschriet geschliffen,

sow. **altdeutsche Oefen** empfiehlt

Westpr. Ofen- u. Thonwaaren-Fabrik Act.-Ges. zu **Grunau**

Bez. Bromberg, Bahnst. Buchholz.

Illustrirte Kataloge frei.

Landauer, Coupés, Phaetons

offerirt in reellster Arbeit

J. A. J. Bönig, Wagen-Fabrik, **Landsberg a. W.**

Großes Lager tägl. Gebrauchs- und Luxus-Wagen.

Feinst. Brl. Bratenschmalz

38 Mk. per Ctr.,

besten geräucherten Speck

46 Mk. per Ctr.,

gebrannte Kaffee's

vorzüglich im Geschmack, von 80 Pf. per Pfund an, empfiehlt

F. W. Klingebeil,

5097] **Frankfurt a. O.**

Tilsiter

Magerkäse sowie **Limburger Käse**, schöne reife Waare, per Ctr. 15 Mk., ab hier unter Nachnahme, offerirt [3178

Central-Molkerei Schöneck.

3096] Einen

Aehrenheber

hat billigst abzugeben

Akt.-Ges. Flöther, Bromberg.

Heilung

o. Arznei u. Berufsstör. d. **schwerst. Unterleibs-, rheum., Magen-. Nervenleid., Asthma, Flechten, Manneschwäche**, veralt. **Geschlechts-** u. sämmtl. **Frauenkr. Ausw.** brfl., absol. sich. Erf. Sprechstd. 10—11, 4—6. Sonnt. u. Vorm. Kuranstalt Berlin, Friedrichstr. 10.

Director Bruckhoff.

Bei Anfr. Retourm. erb.

Preislisten mit 300 Abbildungen

vers. franko gegen 20 Pf. (Briefm. die Bandagen- und Chirurgische Waarenfabrik von **Müller & Co.** Berlin, Prinzenstr. 42.

VIII. Metzer Dombau-Geld-Lotterie

6261 Geldgewinne = 200 000 Mk.

Hauptgewinne 50 000 Mk., 20 000 Mk. u. s. w.

Ziehung vom 6. bis 9. August 1898.

Original-Loose à 3 Mk. 30 Pf. einschließlich Reichsstempel, Porto u. Gewinnliste 20 Pf. extra = 3 Mk. 50 Pf. versendet

Eduard Reis, Bankgeschäft, Braunschweig.

Pferderechen „Matador“

gesetzlich geschützt,

mit Winkeleisenachse

für

Hand- u. Fußentleerung, einfach, dauerhaft u. billig

offeriren



Glogowski & Sohn, Inowrazlaw

Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Knopflochmaschine

für Wäsche, vorz. arb., 2 J. im Gebr., Umst. halb. bill. f. 100 Mk. z. verk. Offert. postl. unt. W. Bromberg.

Kaffee-Rösterei

und Delik.-Versand-Geschäft

Kuno Sommer,

Danzig, Thornscher Weg 12

empfiehlt in vorzügl. Qualitäten rohe **Kaffee's** p. Pfd. v. 60 Pf. an, gebr. **Kaffee's** p. Pfd. v. 80 Pf. an. Versand gegen Nachnahme oder Vorhereinsendung des Betrages.

Soeben eingetroffen:

1898er Schottische Heringe in **feiner Qualität** und **vorzüglichem Geschmack**

T.B. Heringe à To. M. 20 u. M. 21

Medium Full „ „ 26 „ „ 27

Norweger Fettheringe m. Flum à To. M. 20, M. 24 u. M. 26

Große Fullherige à To. M. 27.

Versand à 1/1, 1/2, 1/4 To. gegen Nachnahme oder vorherige Cassa.

H. Cohn, Danzig,

1850] Fischmarkt 12.

Apfelwein

unübertr. Güte, goldklar, haltbar

17 mal preisgekrönt

versendet in Gebinden von 35 Liter aufwärts à 35 Pf. p. Liter, **Auslese**, à 50 Pfg. per Liter, excl. Gebinde ab hier gegen Kassa oder Nachnahme. [2551

Apfelwein-Champagner

10 Fl. inkl. Gl. u. Kiste Mk. 15 ab hier

Export-Apfelwein-Kelterei

Ferd. Poetko, Guben 12.

Inhaber d. Kgl. Preuß. Staats-Medaille „Für besten Apfelwein“.

Gummi-Stempel

in allen nur denkbaren Sorten, **Gummi-Druck. v. 2,75 M.** an b. **Paul Kuntze, Danzig**, Hirschg. 2. Ill. Preiskourant grat. u. franko.

F. F. Goldwasser!

Kurfürstl. Magen, Chimborasso, köstlicher Tafel- u. Mag.-Liqueur, Postkiste 3 Orig.-Fl. 5 Mk. frei.

Julius v. Götzen, Danzig.

---

2 Garten-Schießbuden

mit Reisezelt, 16 Figuren, 8 Gewehren u. sonstigem Zub., sofort billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 3338 durch d. Ges. erb.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken, offerirt billigst Th. Puls, Osterode Ostpr.



Dr. Earlet's Papillostat

(Deutscher Reichs-Patentschutz) **einzig u. allein** bewirkt direkt und sicher in kürzester Zeit **flotten Bartwuchs.** Prakt. Anweisung nebst 2 Recepien u. Urtheilen d. Prof. Plaifair u. Lapthorn Smith gegen 30 Pfg. in Marken von **Dr. R. Th. Meienreis, Dresden-Blasewitz 7.**

Faschinen-Strauch

in großen Mengen verkäuflich in Gotteswalde bei Mohrungen.

Dom. Glogowiec bei Amsee

offerirt zur Saat:

canadischen

Riesen-Winterraps

sehr lohnend, ist winterfest, leidet nicht vom Rapskäfer. Zur Einsaat genügen 5—6 Pfd. p. Magd. Morgen. Ferner [3321

Elite-Saatroggen, Triumph-Roggen, Don-Weizen,

Schlesischer

Squaere haet-Weizen

Sandomin-Weizen.

2345] 5- bis 600 Ctr. vorzügl.

Kunstwiesenheu

verkauft zu annehmbaren Preisen R. Schlonski, Johannisburg Ostpreußen.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 174.

Graudenz, Donnerstag] [28. Juli 1898.

Der todte Musikant.

8. Forts.] Roman von Robert Misch. [Nachdr. verb.

Roland verliert seine letzten Stützen und Hoffnungen. Frau Lenchen bringt das Schifflein wieder ins Fahrwasser, aber die Hoffnung führt das Steuerruder nicht mehr.

Krug war nicht wiedergekommen trotz aller Versuche Lenchens, die sie hinter dem Rücken ihres Mannes machte, eine Versöhnung herbeizuführen. Der Gelehrte fühlte sich zu tief verletzt und verlangte eine förmliche Abbitte von Roland. Vergeblich erschöpfte die junge Frau ihre Ueberredungsgabe an ihrem starrköpfigen Mann. Sie stellte ihm vor, daß er dem Freunde doch eigentlich danken müsse, daß er seine Oper so in Schutz genommen habe.

„Wenn Du zu ihm gehst, ihm nur stumm die Hand drückst, ist alles wieder gut. Dabei vergibst Du Dir nichts. Du hast ihm vor fremden Leuten Deine Thür gewiesen, also kann er nicht zuerst zu Dir kommen. Und dann — vergiß nicht, wir sind ihm Dank schuldig; er hat uns Wohlthaten erwiesen.“

„Und er hat sich dessen laut gerühmt!“ rief der Künstler erbittert. „Siehst Du, das ist's ja eben, was ich ihm nicht verzeihen kann. Das ist kleinlich — gemein. Man thut so etwas aus Freundschaft, aus Liebe zur Kunst. Aber sobald man sich dessen rühmt, verliert es seinen Werth. Er soll sein Geld wieder haben, das drückt mich schon lange; aber ich will nichts mehr von ihm wissen.“

Lenchen zuckte stumm die Achseln. Er wollte ihm sein Geld wiedergeben, viele Tausende?! Und sie wußte nicht, wovon sie in den nächsten Wochen, ehe die Pension der Räthin fällig war, die Wirthschaft bestreiten und die dringendsten Rechnungen bezahlen sollte!

Seine Hoffnungen waren wieder emporgeschnellt, da sich der Direktor und der Kapellmeister anstandshalber die Partitur der Oper hatten geben lassen, „um das Werk in Muße zu studiren“.

Uebrigens, wie ein Unglück nie allein kommt, war auch seine Leonidas-Symphonie von der Berliner Philharmonie zurückgeschickt worden als „sehr beachtenswerthe Arbeit, aber noch nicht konzertreif für diese berühmten Symphonie-Abende“, an denen nur das Beste aus der zeitgenössischen Produktion vorgeführt werde. Auch seine Lieder flatterten von Verleger zu Verleger, ohne ein Unterkommen zu finden.

Je mehr alle anderen Hoffnungen zerstoben, desto fester und zäher klammerte Roland sich an die letzte, die ihm geblieben war und die ihn noch allein aufrecht erhielt: an die Oper. Es war unmöglich, daß der Direktor sie nicht schließlich doch aufführte, ein solches Werk, noch dazu eines Einheimischen — bloß auf einige tadelnde Worte Goltz' hin. Uebrigens hatte Goltz an jenem Tage sein ablehnendes Urtheil noch etwas gemildert, nachdem er einige Glas Portwein getrunken. Er hatte zugeben müssen, daß die Instrumentation hervorragend sei, daß Stimmung und Innerlichkeit, Charakteristik und gewisse andere Vorzüge dieser Musik nicht abzustreiten wären. Und schließlich hatten sie sich geeinigt, daß man die Partitur noch einmal nachprüfen würde.

Noch etwas anderes hatte sich ereignet, was ihre ökonomische Lage bedenklich in's Wanken brachte. Trotzdem wußte Lenchen nicht recht, ob sie sich darüber grämen oder freuen sollte. Fräulein Josepha Vögler kehrte nach Salzburg zu ihrem Vater zurück, der diese Heimkehr dringend wünschte und ihren lebhaften Bitten, sie wenigstens ihren angefangenen Kursus bei ihrem Lehrer beendigen zu lassen, nicht nachgab.

Das Geld, das die Stunden einbrachten, war neben der kleinen Pension der Räthin ihre hauptsächlichste und einzig sichere Einnahme gewesen. Aber Lenchen hatte sich nie des Gedankens entschlagen können, daß zehn Mark für die Stunde ein außergewöhnlich hohes Honorar, gewissermaßen ein verstecktes Almosen sei, und Krug hatte sie mit seinen spitzen Bemerkungen darin bestärkt. Sie war eine gewisse Eifersucht auf die fesche, offenherzige Oesterreicherin nie los geworden, trotzdem sie genau wußte, daß zwischen ihrem Manne und Josepha bisher nichts Anderes herrschte als Bewunderung und Kunstbegeisterung von ihrer Seite, Dankbarkeit und eine gewisse Sympathie als Folge geschmeichelter Eitelkeit von der seinen.

Lenchen ging unruhig auf und ab. Sie erwartete ihren Mann. Dirkhoff hatte ihn durch den Theater-Diener zu sich bitten lassen.

„Du sollst sehen, er führt es doch auf“, rief Roland freudestrahlend, als er die Nachricht erhielt. „Schon daß er mich kommen läßt! Er will wahrscheinlich Kürzungen und Aenderungen. — Er hätte ja ebenso gut die Partitur mit einigen bedauernden Worten zurückschicken können.“

Sie wollte ihm das Herz nicht schon vorher schwer machen; er hätte sie gewiß auch hart angefahren. Aber sie glaubte nicht mehr daran; sie hatte diesen Dirkhoff durchschaut, hatte bereits an dem Ton, in dem er sich die Partitur ausbat, erkannt, daß er nur Zeit gewinnen wollte. Er ließ den Künstler ganz einfach darum kommen, weil er wohl wußte, Roland würde sich nicht mit einer schriftlichen Ablehnung begnügen und doch über kurz oder lang eine mündliche Aussprache erzwingen. Aber sie zitterte davor, wie ihr Mann es verwinden würde.

Als er jetzt eintrat, todtenblaß bis in die Lippen, die Stirne gefurcht, um 20 Jahre gealtert, die Augen wie abwesend in's Leere gerichtet, wußte sie alles. Der Schlag hatte ihn bis in's innerste Herz getroffen.

Er lachte höhnisch auf mit einer so schrillen Stimme, daß es sie kalt durchrieselte. „Nun ja, ja — Du hast wieder einmal recht behalten, Du Menschenkennerin — wie immer! Diese erbärmliche Bande! Diese Dummköpfe! Diese feigen, schuftigen Kerle!“

Sie strich ihm sanft mit der Hand über die Stirn, als wollte sie die tiefen Runzeln glätten. Sie wagte nur diese stumme Liebkosung; durch Trostworte fürchtete sie ihn nur noch mehr zu erbittern.

„Weißt Du, was er gesagt hat? — Er könne sich unmöglich die Kosten machen. Meine Oper verlange eine so große Ausstattung, daß er sich das nur leisten könnte, wenn er des Erfolges sicher wäre. Dazu seien die großen Bühnen da, um etwas zu wagen für eine unerprobte Neuheit. Ausreden natürlich! Es wäre zum Lachen, wenn es nicht so traurig wäre. In Berlin oder München sagen sie Dir: „Machen Sie eine Probeaufführung an einer kleinen Bühne, wir werden sie uns ansehen“. Und dann schob er Goltz vor, immer wieder Goltz. Der hätte Publikum und Kritik hinter sich. Und ich habe mich noch erniedrigt, ich habe diesen Kerl gebeten, ich habe ihn beinahe auf den Knieen beschworen, doch einmal den Versuch zu machen. Ich würde mit den ältesten Dekorationen zufrieden sein; er brauchte gar nichts Neues machen zu lassen. Dann verschanzte er sich hinter den Kapellmeister . . . auch der hätte davon abgerathen. Und dann der übliche Trost: hoffentlich werde mein nächstes Werk . . . und so weiter, und so weiter. — Elende Bande!“

„Ach, Hans, nimm's Dir nicht so zu Herzen!“ tröstete Lenchen. „Eines Tages wird Deine Oper durchdringen, wie sich noch alles Gute durchgerungen hat.“

„Eines Tages?! — Wenn ich Großvater oder gestorben bin. So lange kann ich nicht warten. — Und wovon leben wir bis dahin?“

„Man kann nicht von seinen Werken leben als Künstler, so lange man noch nicht am Ziele ist. Das war eben Dein großer Irrthum, Hans. Bis man angelangt ist, muß man seine tägliche Existenz auf etwas anderes gründen. Du mußt wieder Stunden geben oder eine Stellung annehmen, nöthigenfalls im Orchester — oder Bearbeitungen machen oder Korrekturen lesen. — Goltz hat es Dir ja angeboten.“

Er lachte wild auf. „Und dabei werde ich älter und älter und kann nichts schaffen, und eines Tages ist alles aus — — — Haha, ein nettes Leben.“

Sie ergriff seine Hand, die sich in die Lehne des Stuhles gekrampft hatte, und streichelte sie liebevoll. „Mein Gott, Hans — Du bist ja noch so jung.“

Der Künstler machte sich mit einer heftigen Gebärde los. „Jung — jung? Du hast wirklich eine Art mich zu trösten, die einen ganz wild macht. — Begreifst Du denn nicht, wie ich danach lechze, endlich auch zu den Großen zu zählen, einen Erfolg zu haben, der mich emporhebt aus dem Troß? Jahrelang warte ich darauf. Zu jung? In meinem Alter hatte Mozart bereits seine Meisterwerke geschaffen, war er bald todt.“

„Aber die Entwickelung ist doch sehr verschieden, und Richard Wagner zum Beispiel —“

Er unterbrach sie heftig. „Der fing in meinem Alter bereits durchzudringen an — in Dresden . . . Der war ein großer Mann, ein Genie. Ich bin ein elender Stümper, ein Nichts, eine Null in der Schöpfung. Du hast es ja von Goltz gehört.“

„Der ist freilich maßgebend“, rief sie, sich zum Lachen zwingend, während ihr bei seinem verzweifelten Ton ein Frösteln über den Körper lief.

„Andere finden das auch . . . Du siehst es ja. Meinen „Leonidas“ hat die Berliner Philharmonie abgelehnt, von meinen „Spielmannsliedern“ will kein Mensch etwas wissen . . . meine Oper ist ein Schmarren. Man druckt mich nicht, man führt mich nicht auf . . . ich existire nicht. Und dabei strebe und ringe ich seit zwölf Jahren unermüdlich, mit eisernem Fleiß . . . ich bin streng gegen mich selbst. Und nicht die kleinste Anerkennung! — Immer werde ich höhnisch abgewiesen, mit Achselzucken und höflichen Phrasen abgespeist. Ich sage Dir — das thut weh.“ . . . Seine Stimme wurde dumpf, fast unhörbar . . . „Da verliert man endlich den Glauben an sich selbst und den Muth . . . und das ist das Schlimmste. — Von diesem verzehrenden, brennenden Durst nach Erfolg ahnst Du freilich nichts. Dir ist es hauptsächlich eine Existenz- und Magenfrage. Aber mir — mir ist es mehr. Vielleicht haben sie recht, und ich habe mich überschätzt. Am besten, ich schieße mir eine Kugel vor den Kopf. Dann hat die ganze Qual auf einmal ein Ende.“

„Und an mich denkst Du dabei garnicht?“ fragte Lenchen sanft. „Was aus mir wird —“ (F. f.)

Verschiedenes.

— **[Deutscher Samaritertag.]** Der Vorstand des Deutschen Samariterbundes versendet zur Zeit an seine Mitglieder, die Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden und die Körperschaften und Vereine, welche das Samariter- und Rettungswesen zum Gegenstand ihrer Friedensthätigkeit haben, sowie die ärztlichen Vereine und alle Einzelpersonen, die sich für diese Bestrebungen interessiren, Einladungen zur Betheiligung am 3. Deutschen Samaritertag, welcher zu Hannover vom 23. bis 25. September d. J. stattfinden wird. Anmeldungen sind bis zum 31. Juli d. J. an die Geschäftsstelle des Deutschen Samariterbundes zu Leipzig, Nikolaikirchhof 2, einzusenden. Aus dem Programm erwähnen wir: Die erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen im Polizeibezirk Hannover-Linden (Vortrag von Polizeipräsident Graf v. Schwerin, Hannover). Sanitätswachen (Vortrag von Dr. Aßmus, Leipzig). Die Bedeutung des Krankentransportes für das Samariter- und Rettungswesen (Vortrag von Dr. George Meyer, Berlin).

— **Roland** — eine neue, etwas tragische Erzählung von Ernst Eckstein, ist unter diesem Titel bei Paul List in Leipzig erschienen. Sie behandelt das Problem des seelischen Heilverfahrens „Aehnliches mit Aehnlichem“ kuriren zu wollen.

In demselben Verlag behandelt E. von Wald-Zedtwitz in einem Roman das **„Man sagt“**, das verhängnißvolle Geflüster und Geraune in der Gesellschaft, das schon manchen guten Namen vernichtet hat.

— **Adlerflug.** Roman von Elisabeth Werner, ist im Verlage von Richter und Kappler-München in 2. Auflage erschienen.

Briefkasten.

(Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnements-Quittung beizufügen. Briefliche Antworten werden nicht ertheilt.)

P. B. in A. Weißer Bolus nimmt Fettflecke aus Papier. Er wird auf den Fleck gestreut und muß einige Stunden unter Druck darauf liegen bleiben.

D. 25. Selbstredend ist die sogenannte „Entlobigte“ verpflichtet, ihrem früheren Verlobten die Geschenke zurückzugeben, welche sie von jenem erhalten hat, wenn die „Verlobung“ auseinander gegangen ist; aber nur diese, nicht auch die etwaigen Werthe derselben.

A. B. Haben Sie kein Einkommen, so können Sie auch nicht zur Einkommensteuer veranlagt werden. Befanden Sie sich zur Zeit der Steuerveranlagung im Genuß eines Einkommens und ist dieses während des laufenden Steuerjahres weggefallen bezw. hat sich Ihr Einkommen um mehr als den vierten Theil vermindert, so können Sie bei dem Vorsitzenden der Veranlagungs-Kommission den Antrag auf Befreiung von der Einkommensteuer stellen.

H. J. in D. Alle diejenigen Hebeammen-Schülerinnen, welche sich verpflichtet haben, nach genossener Ausbildung einen Hebeammenbezirk mindestens drei Jahre zu verwalten, haben außer der Entrichtung eines Aufnahmegeldes keine weiteren Kosten für Verpflegung ꝛc. im Hebeammen-Lehrinstitut zu Danzig zu entrichten.

St. in B. 1) Um den Haarausfall zu beseitigen, lassen Sie sich Seifengeist geben und waschen Sie damit zweimal wöchentlich die Kopfhaut, trocknen Sie dann gut ab und fetten Sie den Haarboden mit reinem Olivenöl ein. 2) Gegen Kopfschmerz giebt es zahllose Mittel (Antipyrin, Phenacetin, Coffein, Chinin u. s. w.), die aber alle unsicher wirken und nur dann helfen, wenn ein tüchtiger Arzt die Ursache der Kopfschmerzen durch Untersuchung feststellt und nun das geeignete Mittel verordnet und die richtige Diät vorschreibt.

A. B. Alle Lehrer sind verpflichtet, den Konferenzen beizuwohnen. (Min.-Reskr. vom 27. Dezember 1870, U. 4808.) Eine Vergütung der den Lehrern durch ihre Theilnahme an den Lehrerkonferenzen entstehenden Kosten aus Staatsfonds findet nicht statt. (Min.-Reskr. vom 19. Juni 1873, U. 18 546.) Auch können die Schulgemeinden nicht gezwungen werden, den Lehrern die Kosten für den Besuch der Lehrerkonferenzen zu bewilligen. (Min.-Reskr. vom 19. März 1879, U. III 6486.) Doch kann es nur erwünscht sein, wenn die Gemeinden eine billige Entschädigung gewähren und wird es auch unbedenklich sein, eine solche auf die der Schule eigenthümlich angehörenden Fonds, falls deren Verwendung zu solchen Zwecken nicht bestimmungsmäßig ausgeschlossen ist, anzuweisen. (Min.-Reskr. vom 31. Oktober 1859.) Sie können nur ein Gesuch bei der Regierung einreichen, einem näheren Konferenzbezirk zugewiesen zu werden.

H. G. Zur Staatseinkommensteuer können Sie nur da veranlagt werden, wo Sie Ihren dauernden Wohnsitz haben. Zu den Kommunalabgaben können Sie von beiden Gemeinden herangezogen werden, und es haben die Gemeinden unter sich zu vereinbaren, welcher Theil Ihres Einkommens zur Kommunalsteuer heranzuziehen ist. Zu den Schulabgaben haben Sie nur in Ihrer Wohnsitzgemeinde beizutragen.

Alter Abonnent. Staare dürfen nach dem Gesetz vom 22. März 1888 betr. den Schutz der Vögel nicht geschossen werden. Die Nahrung der Staare besteht in der Hauptsache aus Insekten und andern kleinen Thieren, auch wohl Beeren, Schoten und Weinbeeren, ausnahmsweise aus Körnern. In Weinbergen ist die Schädlichkeit zweifellos, für unsere Provinz ist sie nach Ansicht unseres landwirthschaftlichen Mitarbeiters nicht zuzugeben.

Landwirth. Schlipf's „Populäres Handbuch der Landwirthschaft“ ist bei Paul Parey in Berlin erschienen. Das Buch hat 586 Seiten mit 17 Tafeln in Farbendruck.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Zweirad und Eisenbahn.

Die neuen Vorschriften über die Beförderung von Zweirädern auf den preußischen Eisenbahnen, welche am 1. September in Kraft treten sollen, haben in Radfahrerkreisen aus begreiflichen Gründen allseitige Mißbilligung gefunden. In erster Reihe wendet man sich dagegen, daß die Eisenbahnpassagiere, die ihr Rad als Reisegepäck aufgeben, im Gegensatze zu allen anderen Reisenden der Vergünstigung des Freigepäcks verlustig gehen sollen. Wenn die Gebühr von 50 Pfennigen auch bei weiteren Reisen nicht sehr in Betracht fällt, so bedeutet sie doch für kürzere Strecken eine nicht unerhebliche Vertheuerung. Das ließe man sich noch gefallen, wenn dafür eine bessere Unterbringung der Räder in geeigneten Wagen bewirkt und gegen Transportbeschädigungen Garantie geleistet würde. Werden doch sonst nach Bedürfniß Futter-, Fisch-, Bierwagen u. s. w. eingestellt. Aber weit gefehlt: die Eisenbahnverwaltung läßt sich zwar für den Transport bezahlen, lehnt aber jede Garantie ab, und wenn durch Unvorsichtigkeit und Rücksichtslosigkeit der Beamten ein Rad schwere Beschädigungen erleidet, ist von Schadloshaltung keine Rede. Das widerspricht aller Billigkeit von Leistung und Gegenleistung, zumal noch dem Radfahrer die Pflicht obliegt, das Rad selbst zum Gepäckwagen zu bringen, es überall selbst ein- und umzuladen. Ganz unverständlich ist nun gar das Verbot der Benutzung von Schnellzügen für die Fahrradbeförderung. Es scheint fast, als wollte man dem Radfahrer die Benutzung der Eisenbahnen überhaupt verleiden. Wir wünschten nur, daß der Verfasser dieser wunderlichen Vorschriften selbst einmal in die Lage käme, als Radfahrer die Eisenbahn benutzen zu müssen, um an sich selbst zu erfahren, wie diese im Zeichen des Verkehrten, nicht aber des Verkehrs erlassen zu sein scheinen. Uebrigens sind bei dem deutschen Radfahrer-Bunde, dem größten Sports-Verbande Deutschlands, bereits geeignete Schritte gegen diese einschneidenden Verkehrsbestimmungen im Gange, und wird sich der Bundestag in Dortmund sehr eingehend damit zu beschäftigen haben. Sch.

Wollbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. Pr.

In Berlin holten Stoffwollen 118—126, Tuchwollen 130 bis 146 Mk., feinste darüber, Tendenz fest und steigend.

In Königsberg bringen Schmutzwollen unverändert 42 bis 46 bis 48, vereinzelt darüber.

Königsberg, 26. Juli. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm.

Zufuhr: 7 inländische, 25 ausländische Waggons.

Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm (120 Pfund holld.) behauptet, 714 Gr. (120) ab Boden 154 (6,16) Mk. — Rübsen (pro 72 Pfund) geringer, schwer verkäuflich, abfallender 140 (5,05) Mark, 165 (5,95) Mk., 173 (6,20) Mk., 185 (6,65) Mk., 190 (6,85) Mark, 192 (6,90) Mk., 200 (7,20) Mk., 205 (7,40) Mk., 206 (7,45) Mark, Hinter- 100 (3,50) Mk., 110 (3,85) Mark.

Ausländisch unverzollt Mark pro 1000 Kgr.

Weizen rother 775 Gr. (131) 154 Mk. — Roggen 714 Gr. (120) 115, 116 Mk., verzollt 714 Gr. (120) 154,50 Mark.

Bromberg, 26. Juli. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen nach Qualität 190—203 Mark. — Roggen nach Qualität 146—156 Mark. — Gerste nach Qualität 130—140 Mk., Braugerste nach Qualität 140—150 Mark, — Erbsen, nom. ohne Handel. — Hafer 150 bis 160 Mark. — Spiritus 70er 53,50 Mark.

Stettin, 26. Juli. **Spiritusbericht.**

Loco 54,30 bez.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

3519] Die **Bezirkshebeammenstelle** für den Bezirk Pokrzydowo, welcher aus den Ortschaften: Pokrzydowo, Jaykowo, Schwetz, Kantylla, Kuligi, Bachottek, Schramowo, Konczyki, Reinbruch, Wilhelmsberg und Rownitza besteht und ca. 2270 Einwohner umfaßt, ist von sofort neu zu besetzen.

Das Gehalt beträgt 100 Mark jährlich.

Geprüfte Hebeammen, welche das 40. Lebensjahr noch nicht überschritten haben und möglichst der polnischen Sprache mächtig sind, wollen sich unter Einreichung

1. des Prüfungszeugnisses,
2. des Taufscheins und
3. eines seitens der Polizei-Behörde ausgestellten Führungsattestes

bei dem Unterzeichneten melden.

Strasburg Wpr., den 14. Juli 1898.

Der Kreis-Ausschuß.

3185] Die zur W. Kiewitt'schen Konkursmasse gehörigen Lager, bestehend aus:

1. **Einem Cigarren-, Taback- und Rauchutensilien-Lager,** abgeschätzt auf 3994,14 Mark,
2. **Einem Wein- und Spirituosen-Lager,** abgeschätzt auf 1663,47 Mark

sollen auf Beschluß des Gläubigerausschusses **im Ganzen,** jedoch jedes einzelne Lager getrennt für sich verkauft werden.

Termin dazu steht im Bureau des unterzeichneten Konkursverwalters am

Montag, d. 1. August 1898, Nachm. 4 Uhr,

an. Die Besichtigung der Lager ist an demselben Tage von 8 bis 11 Uhr Vormittags gestattet, in welcher Zeit auch Taxe und Verkaufsbedingungen ausliegen. Darauf sind die Gebote in verschlossenen Couverts bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Der Zuschlag wird eventuell sodann im Termin um 4 Uhr Nachmittags ertheilt werden.

Schwetz, den 22. Juli 1898.

Der Konkursverwalter.
Dr. Eichbaum, Rechtsanwalt.

Holzmarkt

3602] **Am Mittwoch, den 3. August d. J., von Vormittags 10 Uhr ab,** kommen im Hotel Neumann in Tuchel aus der Oberförsterei Schwiedt zum Ausgebot: 446 Stück Eichen III.—V. Klasse, 152 Stück Kiefern IV.—V. Klasse, 1946 rm Kief.-Kloben, 1185 rm Kiefern-Knüppel und 4200 rm Kiefern-Reiser I. u. II. Kl.

Der Oberförster Abesser.

Auktionen.

Auktion.

Am Montag, d. 1. August cr.,
Vormittags 11 Uhr,
werde ich auf dem Gutshofe in
Blandau bei Gottersfeld
wegen Umzug nachstehende Sachen meistbietend versteigern:
eine Plüsch-Garnitur, drei Sophas, Damenschreibtisch, Kleider- und Wäschespinde, Tische, Stühle, Bettstelle, Garten-Möbel, Badewanne Patent-Ausziehtisch, Drehrolle, 4 Stand herrschaftliche, neue, ungebrauchte Daunen-Betten, 2 Stand geringere Betten, 4 Stand Gesinde-Betten, div. Kessel, eine Parthie ausgestopfte Vögel u. s. w.; ferner **einen Verdeck-Kutschwagen u. ein Coupé, 1 Break, einen Spazierschlitten und feine Kutschgeschirre.** [3623
Doege, Auktionator, Grandenz.

Viehverkäufe.

3495] Dom. Lachmirowitz, Kreis Strelno, hat zum Verkauf:

Eine Rappstute
6 Jahr, 8 Zoll, Fürstenbergtochter, bei der Truppe geritten u. gefahr.,
ein Paar Jucker
braune Stuten ohne Abzeichen, 8 und 5 Jahre,
einen **Petzold**'schen
Kartoffeldämpfer
mit zwei Fässern
eine Kartoffelquetsche
ein **Lehfeld**'sches
Butterfaß
sämmtlich gut erhalten, einen
alten Verdeckwagen
freier Kutscherbock.



In der Reitbahn
des
Elbinger Reiter-Vereins
stehen stets fertig **gerittene**
elegante Pferde
für jede Größe u. Gewicht preiswerth zum Verkauf, sow. einige
ältere Pferde
für Inspektoren und Manöver geeignet, sehr billig abzugeben.
Schultze, Stallmeister.

Kräftige, sprungfähige
Jährlingsböcke
aus der hiesigen Rambouillet-Heerde (Merino précoce) hat abzugeben Dom. Riesenwalde b. Riesenburg.

3586] Dom. Seehausen per Rehden Westpr. verkauft gut entwickelte **Oxford-Shire-**
Jährlingsböcke
Preise für Lebendgewicht, 170 bis 180 Pfd. schwer, à Pfd. 35 Pfg., über 180 Pfd. schwer à Pfd. 36 Pfg. (p. Stück 2 Mk. Stallgeld). Eben daselbst stehen auch **ca. 200 Stück prima englische**
Mastlämmer
zum Verkauf.

Hellbraunen Wallach
ohne Abzeich., 9jähr., 4" groß, für mittl. Gewicht verkauft [3634
Prem.-Lieut. Eylmann,
Graudenz, Festungsstr. 24.

3523] Veränderungs halber verkaufe ich
zwei elegante Rappen
mit langen Schweifen, 5 und 7 Jahre alt, Passer, sehr gut gefahren, nicht scheu, für 1800 Mk.,
2 Jucker (Russen)
8jähr., sehr flott und sehr ausdauernd, ferner einen hohen
Kavalier-Selbstfahrer
und einen Parkwagen
beide Wagen sind sehr gut erhalten u. fast neu. Gefl. Meld. unt. Nr. 3523 a. d. Gesell. erbet.

3167] Wlewsk p. Lautenburg hat
25 Stiere
Holländer, 2 Jahre alt, z. Verkauf.

2355] **Sprungfähige u. jüng.**
Eber
d. groß. weiß. Yorkshire-Race, sow **sprungfähige, prima Friebourger und holländer**
Bullen
hat abzugeben Dom. Baiersee per Kl. Trebis, Kr. Culm.

22 Jungochsen
8 Sterken } 6 b. 7 Ctr. schw.
verkauft [3512
Wiska bei Adl. Kessel Ostpr.

Der
freihändige Verkauf
von
Jährlingsböcken
hiesiger [152
Oxfordshire-downs-
Stammheerde
hat begonnen.
Auf Wunsch Fuhrwerk Bahnhof **Korschen.**
Langheim, Postort,
im Juli 1898.
Die Gutsverwaltung.

Oxfordshiredown-
Stammschäferei
Russoschin
Post, Telegraph, Bahn Praust in Westpreußen.
Der freihändige Verkauf der
Jährlingsböcke
hat begonnen. Auf Anmeldung Wagen Praust. [5116
v. Tiedemann.

Yorksh. Eber
tragende Erstlingssäue
Heerdb.-Stammzucht
Vereinig. deutsch. Schweinez.
von Winter-Gelens,
Bahn Stolno, Kreis Culm.

3318] 26 Stück 4—2½ jährige
Stiere
im Gewicht von 11—8 Centner schwer, verkäufl. in Baulehnen bei Saalfeld Ostpr.
Knauff, Rittergutsbesitzer.

80 Kreuzungslämmer
sind in Panzerei, Kr. Osterode Ostpr., zu verkaufen. [3589

3653] Zur bevorstehenden Hühnerjagd verkaufe ich meine 11 Monate alte
Hühnerhündin.
Dieselbe ist groß, dunkelbraun, glatthaarig, mit kurzer Ruthe, Nase sehr gut, sucht gut Verloren und apportirt sicher, wirklich brauchbares und sehr schönes Exemplar, von berühmtem Hundezüchter stammend und von prämiirten Eltern. Pr. 80 Mk.
J. Oscheka, Herzogl. Forstaufseher, Friedolin bei Ottlotschin.

— 40 —
Läuferschweine
zu verkaufen, ungefähres Gewicht 90 bis 100 Pfd. schwer. [3375
Jeske, Gremblin b. Subkau.

30 bis 40 Stück 8 bis 10 Wochen alte [3370
Ferkel
werden zu kaufen gesucht. Off. an J. Stoller, Thorn.

10 bis 12 hochtragende
Fersen oder Milchkühe
von sogleich geg. Baar von Landwirth zu kauf. gesucht. Meldung. mit allen näh. Angab. u. Nr. 3174 an den Geselligen erbeten.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

3255] Nachw. gut geh., i. bester Lage Danzigs gel., fein. **Friseur-Geschäft** verb. m. Toilettenart.-Verkauf ist krankheitsh. zu verk. od. a. tücht. Fachmann z. verp. Off. sub S. 86 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Danzig,** erbeten.

Brauereiverkauf
Eine mit Kraftbetrieb gut eingerichtete Lagerbierbrauerei mit Mälzerei und Ausschank, Umsatz ca. 5000 Hektl. p. a., in Stadt v. 25000 Einw., ist unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen.
Offerten von Selbstkäufern unt. Nr. 3609 an den Geselligen erb.

Neumark Wpr.
Eine Bäckerei
mit guter Kundschaft, i. d. Hauptstraße gelegen, nahe am Markt, ist von sogleich oder später zu verkaufen. Laden u. Grundstück eignen sich auch zu jedem ander. Geschäft. Näheres durch [2448
Mendel, Neumark Westpr.

Mein Bäckereigrundst.
in sch. Stadt, welche sich rapide vergröß., jetzt 20000 Einwohner, 1 Stunde v. Berlin, will ich verkaufen. Anzahlung 10000 Mark.
C. Palm, Eberswalde.

Sehr gut besteh. größere **Buch-, Papier- u. Galant.-Handlung** einer Kleinstadt, welche mit Erfolg erweitert w. kann, ist and. Unternehm. halb. **sof. zu verk.** Meld. sub C 9800 a. **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Königsberg Pr.**

F. **Putz-, Weiß-, Kurz- u. Spielw.-Gesch.,** 3 Min. v. d. Bahn, i. Bade, m. fest. Kundsch., beste Lage, wegen Verheir. d. Inhab. unt. sehr günst. Umst. f. 4000 Mk. od. m. 2000 Anz. zu verk. Meld. unt. Nr. 3618 a. d. Gesell.

Ein Hausgrundstück
mit Materialw.-Geschäft und voller Konzession, in Treptow a. R. (Unteroffizierschule u. Prov.-Irrenanstalt im Bau), ander. Unternehmungen halb. für 30 Mille Mark zu verkaufen. Anzahl. nach Uebereinkunft. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 2806 durch den Geselligen erbeten.

E. städt. Grundst. mit gut gehend.
Kolonialw.- u. Schankgeschäft
best. Lage Thorns, ist w. Altersschw. sof. u. günst. Beding. z. verk. Auskt. erth. Th. Schröter in Thorn.

Eine Gastwirthschaft
mit großem Materialgeschäft großem Saal u. Garten, mit vollständigem Inventarium, in der Nähe von Graudenz belegen, ist bei einer Anzahlung bis 10000 Mark unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen.
Meldungen unter Nr. 3506 an den Geselligen erbeten.

Drei sehr gut sich verzinsende
Grundstücke
weist nach [3299
O. Horwicz, Marienwerder.

Barbiergeschäft ohne Konk. zu verkauf. Offerten sub D. D. an Justus Wallis, Ann.-Annahme, Thorn.

Hotel-Verkauf.
2181] **Das erste Hotel in Mewe, ohne Konkurrenz, mit neuerbautem Saale und schönem Garten, soll sofort freihändig verkauft werden. Meldungen sind an den Kaufmann Franz Boldt in Mewe zu richten.**

In ein. industriereich. Provinz.-Stadt d. Ostens mit gr. Garnis. ist e. vorzügl. einger., in allerbest. Lage der Stadt geleg. feineres
Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft
verb. mit Weinhandl. u. feinen Bierstub., ganz bes. Umst. halb. zu verkauf. Ums. ca. 80000 Mk. p. a. Zur Uebernahme sind ca. 15000 Mk. erford. Nur Selbstreflekt. mit obig. Vermög. belieb. Meldungen unter Nr. 3624 an den Geselligen einzusenden.

E. gutgeh. **Putz-, Kurz-, Weiß- u. Wollw.-Gesch.,** 25 J. a. Orte, m. kl. Lg., s. Aug. o. Sept. verhw. u. günst. Beding. verkauft werd. Meld. u. Nr. 3673 an d. Ges. erb.

Meine im Dorfe Zakrzewke bel.
Gastwirthschaft
mit 14 Morg. sehr gutem Lande, 1½ Morgen Torfwiese, mit auch ohne Invent., wenig Anzahlung, bin ich Willens, zu verkauf. Post im Dorfe, Bahnhof Vandsburg 7 km. Manthey, Gastwirth in Zakrzewke. [2931

Gasthäuser.
1 Gasthaus mit 13 pr. Morg., mit 4000 Mk. Anzahl., 1 Gasthaus im Kirchdorfe allein, mit 6000 Mk. Anzahlg., 1 Gasthaus mit 3 Morgen, mit 3000 Mk. Anzahlung, 1 massives Haus (700 Mk. Miethe), für 5000 Mk., 1 Gasthaus mit 48 Morg. Land, mit 9000 Mk. Anzahlung, weist provisionsfrei zum Kauf nach
Michalowitz, Marienburg.

Eine gangbare, mass. eingebaute
Gastwirthsch.
m. Materialw.-Geschäft, allein a. Orte, ohne Konkurrenz, dazugeh. ca. 40 Mrg. Land, gut. Mittelbod., sämmtl. lebend. u. todt. Inventar, m. gut., reichl. Ernte, umständeh. billig zu verkauf. Auskunft erth. Gustav Rußland, Landsberg
3540] Ostpreußen.

E. altrenomm. Gasthof
unter günstigen Bedingungen mit geringer Anzahlung zu verkauf. Näheres bei Gastwirth Falk in Lobsens. [3119

3154] Krankheitshalber beabsichtige ich meine gut eingerichtete und flott gehende
Dampfziegelei
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Angebote unter „**Ziegelei**" an den „Kujaw. Boten", Inowrazlaw.

Eine Handstrichziegelei
welche sich der guten Lage und des guten Rohmaterials wegen vorzüglich zum Umbau in eine große Dampfziegelei eignet, stelle ich zum Verkauf. [3298
O. Horwicz, Marienwerder.

Geschäftsgrundstück
in kleiner Stadt Westpr., i. welch. seit 10 Jahren ein flottes Kolonial- u. Materialwaaren-Geschäft mit Erfolg betrieben wird, beabsichtige ich per sogleich oder später zu verkaufen oder zu verpachten. Gute massive Kellerräume wie Stall, Speichergelaß sind vorhanden. Meld. briefl. u. Nr. 3608 a. d. Geselligen erbet.

Ein Haus
zweistöckig, in gutem Zustande, ist von sofort preiswerth zu verkaufen. Auskunft ertheilt [3571
A. Fuhrich, Strasburg Wpr.

Gute Existenz.
Neues Hausgrundstück
3 Etag., m. Auffahrt, Hof, Gart., Stallg., schönste Straße d. Stadt, a. Kaserne, **m. lebhaft. Schankwirthschaft,** vortheilh. z. verk.
Koch, Bromberg, Gammstr.

3484] Ein neu erbautes, vorstädtisches **Grundstück** nebst 3 Baustellen, bei Anzahlung von 5000 Mark ist preiswerth zu verkaufen.
Näheres bei
C. Sommer, Marienwerder.

Mein Grundstück
ca. 200 M. groß, darunter gute Wiesen und gute Gebäude, bin ich willens, mit todtem u. lebend. Inventar von gleich oder später zu verkaufen. Tychewicz, Neumark b. Großwaplitz Wpr.

Günstiger Verkauf.
M. Grundst. in d. Kasernenstr. bin ich will. z. verk., f. jed. Handw. pass., am günst. pass. für ein. Drechsler, da solcher am hiesigen Orte gewünscht wird. [2328
Zadek Lewy, Konitz Westpr.

Freihändiger Verkauf.

3659] Die in dem Dorfe Lubichow bei Pr. Stargard (Ostbahn) belegenen **Grundstücke,** Blatt 85, 93 und 205, **dem Herrn Hauptmann a. D. J. Siewert zu Berlin gehörig,** beabsichtige ich am

Mittwoch, den 3. August cr., Vorm. 10 Uhr,

an Ort und Stelle, im Ganzen oder getheilt, zu verkaufen. Größe 5 Morgen, worauf 2 fast neue Häuser mit ca. 1000 Mark Miethe und eine Dampfschneidemühle (seit 10 Jahren) stehen. — **Vorzügliche Anlagen zur Industrie,** hauptsächlich für Schneidemühle oder Leistenfabrik 2c., und **außerdem mehrere Bauplätze.** — Lubichow zählt ca. 2000 Einwohner, 3 Hotels, Marktfl., an Chaussee und **hat Aussicht** auf eine Kleinbahn, die von Skurz über Lubichow nach Pr. Stargard kommen soll. — **Kaution 500 bis 1000 Mark.**

J. Popa, Flatow in Westpreußen.

Inowrazlaw.

8312] In meinem, drei Häuser vom Markt belegenen, vor 3 Jahren neu erbauten, stattlichen, modernen Hause, in welchem sich seit drei Jahren eine Restauration befindet, habe ich die Erlaubniß zum Betriebe eines

Materialwaaren-Geschäfts mit Ausschank

erhalten. Da mir vis-à-vis das **große, alte Materialwaaren-Geschäft von E. Pietschmann** durch den Tod des Inhabers eingegangen ist, bietet sich eine **vorzügliche Gelegenheit zur Neu-Etablirung.** Ich stelle meine Lokale, zu obigen Zwecken als sehr geeignet, per Oktober evtl. früher zur Vermiethung.

Nur bestempfohlene, kapitalkräftige Kaufleute werden als Miether berücksichtigt. **S. Schreiber, Hausbesitzer.**

Konditorei, Eckgrundstück
in der N. M., flott im Betriebe, die 1. am Platze, beabsichtige ich per bald bei 6- b. 7000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Off. unt. Nr. 3133 an den Geselligen erb.

Wegen andauernder Krankheit beabsichtige ich mein sehr rentabl.
Niederungs-Grundstück
durchweg bester Weizen- und Rübenboden, 136 preuß. Morgen groß, mit guten Gebäuden, sehr schöner Ernte und gutem lebend. wie todten Inventar, hart an der Chaussee und 6 Kilom. von Marienwerder entfernt, **sofort** zu verkaufen. Grundsteuerreinertrag 1143 Mk. Selbstkäufern ertheilt nähere Auskunft
Kerber, Rothhof bei
3422] Marienwerder.

Rittergutsverkauf.
Mein Rittergut Bergelau, Kreis Flatow Wpr., 1200 Mrg. guter, kleefähiger Boden, 5 km von der Stadt mit Molkerei, 10 km zur Bahn, beabsichtige unter günstigen Verkaufsbedingungen freihänd. zu verkaufen. Preis 150000 Mk., Anzahlung nach Uebereinkunft, Landschaft 93000 Mk, schönes Wohnhaus u. Garten, gute Gebäude, vollständ. leb. u. todt. Invent. C. Stendell.

3541] Beabsichtige mein
Grundstück
bestehend aus 8 Morg. Ackerland, Wiesen u. ein. neu erbaut. Wohnhause, sofort zu verkauf. od. zu verpachten. Die Wiesen enthalt. einige Hundert Klafter Torfbruch, der auf einigen Stell. wasserfrei ist. Das Grundstück eignet sich vorzügl. zur Gärtnerei. Näh. Ausk. ertheilt
Johann Brzezienski,
Klein-Mocker, Roßgartenstr. 31.

Ein Holländer
mit Windrose, sehr guter u. groß. Kundenmüllerei, ca. 24 Mrg. Land, Wiesen u. Moor, im Kösliner Kreise belegen, ist sofort bei geringer Anzahlung mit voller Ernte und Wirthschafts-Inventar zu verkaufen. Gefl. Anfragen an
Max Fibranz, Kaufmann,
3550] Köslin.

3579] Auf dem Ansiedelungsgute Franzdorf, Station Terespol, Kr. Schwetz, ist noch eine
Parzelle
von 31 ha, mit gutem Boden, an evangelischen Ansiedler gegen 3% Rente zu verkaufen. Erforderliches Vermögen 8500 Mk. Neue evangel. Kirche in Bukowitz, 2 km entfernt. Näh. Auskunft ertheilt die fiskalische Guts-Verwaltung Bukowitz (Post) Wpr.

Auseinandersetzungshalb. beabs. mein in Westpr. nahe Bahn und Gymnas.-Stadt gelegenes
Rittergut
sofort **sehr preiswerth** zu verkaufen. Größe 620 ha, Preis 160000 Mk., Anzahl. 40000 Mk. Würde sich vorz. z. Parzelliren eignen. Meld. briefl. unter Nr. 3027 an den Geselligen erbeten.

3313] Gr. u. kl. zur Parzellir. sich eignende
Besitzungen
werden erworben. Offerten an das **Ansiedlungs-Bureau, Posen,** Sapiehapl. 3, I.

8343] Mein massives, 3stöckig.
Wohnhaus
nebst 3stöck. **Speicher, großem Hofraum,** Stallg., Keller, ruhige Lage, schönste Aussicht, unt. sehr günst. Bedingung. sof. zu verkauf.
Wwe. Loewe, Neustettin.

Mehrere neben einander liegende, neu erbaute
Grundstücke
in Graudenz, gute Lage u. gut vermieth., einzeln od. zusammenhängend, zu verkaufen; auch wird ein Landgut von 1500 bis 2000 Mg., wenn in guter Kultur und mäßig belastet, in Zahlung oder Tausch genommen. Meldungen unter Nr. 3339 durch den Geselligen erbeten.

Inowrazlaw.
3153] Ein neues, gut gebautes
Hausgrundstück
nach Abzug von Feuerkasse und Gebäudesteuer ist zu ververzinslich mit **9%** kauf. Angebote unter E. 5042 beförd. d. Kuj. Bote, Inowrazlaw.

Mein **lebhaftes,** altes
Geschäftshaus
mit Schank, Materialw.-, Kohlen-, Eisen- u. Getreidehandel, an lebh. Straße mit elektr. Straßenbahn, Nähe Eisenbahnhaltestelle Ohra, 10 Min. von Danzig, ist für 54000 Mk., bei 12- bis 15000 Mk. Anz., zu verkaufen. Off. u. Nr. 3640 d. d. Gesell. erbeten.

Ein in Westpr. gelegenes, ca. 250 ha großes
Gut
worunt. ca. 165 ha. gt. Rogg.-Bod., 35 ha Torfwiesen u. 40 ha See sich befind., mit gut. Gebäud., beabs. ich so bald als mögl. zu verkauf. Preis 96000 Mk., b. mind. 33000 Mk. Anzahl. Meld. unter Nr. 3275 durch den Geselligen erbeten.

Mein Grundstück
5 Mrg. gr., mass. Geb., 5 Min. v. der Bahn in Rehhof, bin ich willens umständeh. sof. z. verkauf. u. erb. Offert. F. Marchlewski, Graudenz, Grabenstr. 30.

Bren.-Gut, Wzb., n. St., 500 M., A. w. z. v. o. v. Off. 12 pstl. Bromberg. Rp.

Waldgut
mit möglichst viel 30—80 jährigen Kiefernbeständen, nicht unter Tausend Morgen groß, gegen Baarzahlung zu kaufen **gesucht.** Off. sub **K. A. 4139** an Annonc.-Expedition **Rudolf Mosse, Köln,** erbeten. [3636

Für Grundbesitzer.
Zur Vermittel. v. Stadt- u. Land-Grundst. jed. Art (ohne Vorschuß) empfiehlt sich das altbekannte Vermittel.-Bureau v. H. Müller, Berlin N., Brunnenstraße 74.

Pachtungen.

Gute Brodstelle.
Meine Bäckerei
im groß. Kirchdorfe, 1700 Einw., mit Wohnung u. sonstig. Zubehör, auf Wunsch auch gutes Gemüse- u. Kartoffelland, bin ich Willens, per sofort od. 1. Oktober cr. zu verpachten. Meld. briefl. unter Nr. 3542 a. d. Geselligen erbet.

Sichere Brodstelle für tüchtige Bäcker!
Eine Bäckerei, mitten in der Stadt gelegen, ist v. 1. Okt. cr. anderweitig zu verpachten. Auskunft ertheilt [3658
Joh. Wloszczynski,
Schneidemühl, Wasserstr. 2.

Mehl- und Vorkostgeschäft
einziges Spezialgeschäft am Orte, in einer lebhaften Kreisstadt Ostpr., vom 1. Oktober d. J. ab zu verpachten oder zu verkaufen. Meld. briefl. unter Nr. 3418 an den Geselligen erbeten.

Eine Schneidemühle
mit Wasserkraft, incl. 30 Morg. Land, hart an der Chaussee, 3 km vom Bahnhof entfernt, ist von sofort zu verpachten. Meldung. brieflich unter Nr. 1191 an den Geselligen erbeten.

Ein rout. jung. Kaufm. sucht ein gangbares [3614
Kolonialw.-Gesch. u. Dest.
resp. Ausschank u. Restaur., thunl. m. Auffahrt, an einem nicht **zu klein.** Platze der Prov. Westpr. od. Pos. m. Vorkaufsrecht z. pacht. Günst. Kauf evtl. auch gleich nicht ausgeschl. Off. u. Nr. 3614 d. d. Ges. e.